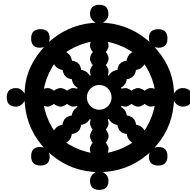


DIE HELDENLIEDER
DER ÄLTEREN EDDA

VOM WESEN UNSERES SEELISCHEN MENSCHSEINS



SU MYNONA

© 2016

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autor liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,*

*sie zu Deinen willkürlichen Zwecken
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –*

es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen kannst.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,
obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
gut folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Völundarkvida

Das Lied von Wölundur

Helden sind ursprünglich nicht die Männer, die in Kriegen mutig kämpfen. Helden waren ursprünglich das, was man die Söhne der Götter nannte, also der reinen kosmisch astralen Seelenwesen, die hier auf Erden zu Zeiten, die noch nicht zu dunkel und physisch dicht waren, so daß die reinen Seelenwesen, die die physisch verkörperten Menschen Götter nennen, weil sie magisch wirken und nicht wie Menschen körperlich handeln, die Menschen hier auf Erden noch sichtbar für alle Menschen begleiten und ihnen wegweisend zur Erleuchtung Rat geben konnten. Helden waren also ursprünglich die Kinder von Göttern, die mit menschlich physisch verkörperten Frauen geschlafen haben. Bis heute nennen sich die alten monarchischen Nachfolger der Götter daher noch immer Söhne Gottes, wie zum Beispiel der Tenno oder Kaiser von Japan und der ehemalige Kaiser von China, und als geistigstes und vollkommenster Sohn der Götter Jesus und davor Siddhartha als Buddha.

Aber hier nun die Geschichte von Wölundur
oder auch Weland oder Wieland
im Sinne von wohltuend und auch kunstfertig,
aber auch magisch und trügerisch.
Er erlernt das Schmiedehandwerk bei Zwergen
und sinnt später auf Rache:

König Nidudr hatte zwei Söhne und eine Tochter, die Bödwild genannt wurde. Ihre drei Brüder Slagfidr, Egil und Wölundur, dessen Abenteuer und Wesen hier gleich besungen wird, jagten eines Winters auf dem Eis Wild. Und sie kamen ins Ulfdalir oder Wolfstal und bauten sich dort Häuser. Dort gibt es einen See, der wird Ufsiar oder Wolfssee genannt.

Eines frühen Morgens fanden sie am Strand des Sees drei Frauen, die Flachs spannen. Bei ihnen lagen ihr Schwanenhemden. Es waren Walküren; zwei von ihnen waren Töchter von König Lödwer. Die drei hießen Hladgud Swanhwit oder Schwanenweiß, Herwör Alhwit oder Allweiß oder auch Allweisheit und die dritte Walküre hieß Alraun und war die Tochter Kiars von Walland.

Die drei Brüder führten die drei Walküren mit sich heim. Egil nahm die Alrun mit sich, Slagfidr die Swanhwit und Wölundur die Alhwit. Sie wohnten sieben Winter beisammen. Dann flogen die Walküren, Kampf suchend, und kamen nicht wieder zu den drei Brüdern zurück. Da ritt Egil aus, seine Arun zu suchen, und Slagfidr suchte seine Swanhwit. Aber Wölundur blieb im Wolfstal Ulfdalir. Er war der kunstreichste Mann, von dem man je in den alten Sagen gehört hatte. König Nidudr ließ ihn ergreifen, wie hier jetzt besungen wird:

*Durch Mykwidr flogen Mädchen von Süden,
Alhwit die junge, wollte Urlog entscheiden.
sie saßen am Strand der See und ruhten;
schönes Linnen spannen die südlichen Frauen.*

Allweiß oder Allweisheit sitzt mit ihren beiden Begleiterinnen am südlichen Ufer vom inneren kosmisch astralen Meer des Bewußtseins und will den Urlog als den Kampf zwischen logischem und logoischem Bewußtsein alchemistisch entscheiden. Der Süden ist

mit seinem Erntedankfest im Goldenen Oktober das Beginnen der dunklen und kalten Jahreszeit mit seiner Magie reinen Seelenbewußtseins, in das wir mit dem nächtlichen Halloween vor dem Fest Allerheiligen und Allerseelen am 1. und 2. November genau gegenüber der Walpurgisnacht der Hexen, die in der Nacht zum 1. Mai auf Besen um den Brocken Harz als unser Herz Europas fliegen, eintauchen und uns darin herbstlich verwurzeln.

Im Fischezeitalter war dies die Zeit nach der Renaissance als das Erntedankfest das Wesen und Erleben in der Reformationszeit mit ihren Humanismus und gleichzeitig mit ihrer Iquisition und Hexenverfolgung, also mit ihrer Verfolgung der drei Walküren hier durch Slagfidr, Egil und Wölundur, nachdem ihnen ihre drei Gefährtinnen als Walküren in der Nacht von Halloween entflohen sind, weil sie in der Menschheit der Reformationszeit eine Entscheidung herbeiführen wollten, daß sie bis zum Rosenmontag über die Rosenkreuzer dem Weg der Erleuchtung folgen sollten als Humanisten und nicht weiter dem Weg der Irrlehre der drei christlichen Kirchen in ihrer selbtherrlichen männlichen Dreifaltigkeit von Geist, Seele und Körper als die drei Brüder

Egil agil oder rege im Sinne der orthodoxen Kirche,
 Slagfidr oder kampfbereit im Sinne der katholischen Kirche und
 Wölundur oder magisch alchemistisch im Sinne der
 freimaurerischen protestierenden Logen.

*Eine von ihnen herzte Egil,
 die liebliche Maid, am lichten Busen;
 die andere war Swanhwit, die Schwanfедern trug,
 um Slagfidr schlang sie die Hände;
 doch die dritte, deren Schwester,
 umwand Wölundurs weißen Hals.*

Alrun als die innere Stimme unserer geistigen Mutter Natur liebte die orthoxe Lehre in der Herzklichkeit der Urchristen. Swanhwit umschlang liebend die katholische Lehre, Jesus sei der einzige Sohn Gottes, wobei uns nichts Gutes daraus kommend schwant. Und Alhwit als die Allweisheit unserer geistigen Mutter Natur umhalst die Lehre der Freimaurer und aktiviert so Dein Halschakra, über das Du fähig bist, die innere Stimme Deines Wesens Gott als Leben innerlich hellhörig zu hören.

Die orthodoxe Lehre des Christentums ist die Schwester der Lehre der freimaurerischen Alchemisten, da sie beide nicht mit den zwangsmissionierenden und überaus dogmatischen Katholiken verwandt sind in ihrer orthodoxen und freimaurerischen geistigen Unabhängigkeit. Geist und Seele sind verwandter mit einander, so scheint es wenigstens nach außen, als diese beiden mit Deinem rein physischen Körperbewußtsein Slagfidr in seiner kriegerisch dogmatischen Schlagfertigkeit oder missionierenden Regsamkeit der katholischen Kirche, deren Papst sich einbildet, der einzige Stellvertreter des Sohnes Gottes auf Erden zu sein.

*So saßen sie sieben Winter lang;
den ganzen achten grämten sie sich,
bis im neunten die Not sie schied:
Die Mädchen verlangten nach Myrkwidr;
Alhwit die junge wollte Urlog treiben.*

Dies war der Beginn der Reformationszeit mit ihrem Protestantismus und Glaubenskrieg spiritueller Allbewußtheit gegen die Irrlehre der selbstherrlichen und selbstgerechten katholische Kirche seitens der Katharer zuerst und dann der Hugenotten und im Hintergrund der alchemistisch orientierten Freimaurer.

Da sich jeder Erlebenszyklus, ob irdisch oder sogar atomar klein oder kosmisch groß, nach demselben Gesetz geistig verdichtenden und damit sinkendes Aufwickeln und wieder geistig sich erhebend lösenden Entwickeln aufgebaut und abgebaut wird oder aus- und wieder eingeatmet wird über das atmische Bewußtsein Odin, ist das, was ich zuvor sagte über das Tun der drei Brüder und der drei Walküren im November ab dem Fest Allerheiligen nach dem Erntedankfest im Goldenen Oktober, auch für den Großmonat November im Großjahr gültig, dessen Reformationszeit nach der Renaissance Altägypten mit seinen großen Pharaonen die Zeit des Exodus der Kinder Israels von Ägypten in die Wüste oder geistige Einöde Myrkwidr zusammen mit dem herbstlichen Moster Moses war, der den aus der Kelter der Kelten oder Kaldäer oder Chaldäer gewonnenen Saft Sophie im November geistig vermostet zur Mystik innerer adventlicher Wesensschau.

Moses ist und war sozusagen der Luther des Großherbstes als die Zeit unserer Antike im Großjahr mit seiner Gesamtdauer von 12000 Jahren, in der ein Großmonat 1000 Jahre dauert und ein Großtag 33,33 Jahre als nicht zufällig die angebliche Lebensdauer von Jesus sozusagen als Keimling zum sich aus ihm ergebenden Großwinter Europa mit seiner Dauer von 3000 Jahren von dessen Jahr 0 christlich winterlicher Zeitrechnung bis zum Jahr 3000 in unserer Zukunft.

Die orthodoxe Lehre des Herbstes des letzten Großjahres, das mit unserem heutigen Jahr 2012 endete, war die geistige Wegweisung der Seelenkräfte Osiris und Isis in der Bedeutung des Erlernens von Selbsterkenntnis.

Die katholische Lehre des letzten Großherbstes war die Religion des Widdergottes Amun nach Beendigung des Altägyptischen Reiches, das das Wesen der Renaissance war im Verlauf des letzten Großjahres.

Und die protestantische Lehre der alchemischen Freimaurerei dieses Großherbstes war die geistige Wegweisung des großen Pharaos Tut Ankh Aton, der der gewohnten Vielgötterei im Großmonat November die Lehre des einen einzigen Gottes entgegengestellt hat im Bewußtsein und im Lehren, daß alles Eins mit dem Leben sei und daß es einen Gott oder Götter außerhalb unseres Wesens Leben nicht gäbe.

Sein neuer Humanismus wurde nach seiner Ermordung ebenso gewaltsam wieder vom alten Amunglauben unterdrückt, wie er auch im Fischezeitalter in dessen Fischemonat November als das Wesen der Reformationszeit unter der Führung von Luther als der Moses des Fischezeitalters von den Kirchenfürsten mit ihrer katholischen Irrlehre unterdrückt worden ist durch die vernichtenden Glaubenskriege gegen Katharer als die modernen westlichen Kelten und Chaldäer und gegen die Hugenotten zur Zeit der gnadenlosen Verfolgung und Verbrennung der Hexen, wie man damals die weisen Frauen nannte, als die modernen Walküren im Wesen von Alhwit, Alrun und Swanhwit, deren drei Liebhaber sozusagen Luther, Melancton und Calvin waren, die von der Weisheit der Walküren verlassen worden sind, als es Zeit war, die blutige Bartholomäusnacht 1572 in Paris vorzubereiten, in der alle Hugenotten, die aufgrund des Versprechens von Heinrich IV., mit ihnen Frieden schließen zu wollen, nach Paris gekommen waren und dort auf Befehl von Katharina von Medici, der Frau Heinrichs IV., allesamt ermordet worden sind zur gewünschten Rettung des katholischen Glaubens.

*Hladgud und Herwör stammten von Hlödwer;
 verwandt war Alrun, die Tochter Kiars.
 Die schritt geschwinde den Saal entlang,
 stand auf dem Estrich und erhob die Stimme:*

„Sie freuen sich nicht, die aus dem Forste kommen.“

*Vom Waidwerk kamen die wegmüden Schützen,
Slagfidr und Egil, fanden öde Säle,
gingen aus und ein und sahen sich um.
Da schritt Egil ostwärts Alrunen nach
und südwärts Slagfidr, Swanhwit zu finden.*

Als sich das religiöse Patriarchat plötzlich ohne jede spirituell weibliche Anregung auf ihren Lehren festsetzen sah, weil das Patriarchat der Reformationszeit mit dem Barock und seiner absoluten Monarchie keine Freude daran hatte, daß das Weibliche in uns allen auch etwas zur Erleuchtung beizusteuern habe, waren die Zeichen auf kriegerischen Sturm gestellt zum daraus später sich ergebenden größten Glaubenskrieg aller Zeiten in der Bedeutung des Dreißigjährigen Krieges katholischen gegen protestantischen Glauben und gegen alle barocken Alchemisten als Freimaurer, wobei der orthodoxe Glaube Egils im Osten fest verankert blieb und der katholische Glaube Slagfidrs in Rom beziehungsweise im Süden von Europa. Nur das Freimaurertum des Wölundur oder Wohltäters und Heilsbringers blieb, wie Du gleich hören wirst, in sich unberührt von den Glaubenskriegen und Machtkämpfen der Kirchen in Europa und kämpfte gegen niemanden, außer um das alchemische Können, Blei in Gold verwandeln zu können, geistige Trägheit also in die Aura der Erleuchtung.

Die protestantische Kirche übrigens, die zur Protestbewegung gegen die Irrlehre der katholischen Kirche gehört, zähle ich nicht zu Wölundurs Wesensart, außer daß sie damals wie heute gegen den Anspruch der katholischen Kirche protestiert hat, seligmachend zu sein, war oder immer noch ist, weil sie bar jeder Spiritualität ist, die in der katholischen Kirche ja immerhin noch durch ihre Mes-

sen vorhanden ist und in ihrer Kirchenpracht als Spiegelung der himmlischen goldenen Lichtverhältnisse zur Erde. Und so ist die Lehre der protestantischen Kirche vor allem Luthers und in Holland und in der Schweiz Calvins zwar der Versuch, humanistisch zu leben, aber eben ohne jedes Interesse an höheren Bewußtseins-ebenen, um die es als einzigem der drei Brüder oder christlichen Kirchen Wölundur als Freimaurer geht.

Die Freimaurerei wird so genannt, weil Du im Herbst durch das Nachhinein der äußeren Natur Dein himmlisches Seelenbewußtsein mit seinem lichten Seelenkörper in Dir aktivierst oder aufbaust in immer größerer Erinnerung daran, wer Du in Wirklichkeit bist.

Dieses frei atmende atmische bewußt Sein der Freimaurerei war das Anliegen von Moses im Herbst des Großjahres, als der in Jahwes Namen die Israeliten dazu aufforderte, das Begegnungszelt von Schöpfer und Geschöpf innerlich zu errichten in der Bedeutung des Kehlchkras, das Alrun als das innere Raunen beziehungsweise als die innere Stimme Deines wahren Wesens Gott als Leben bei Wölundur umschlungen hält.

Die jüdische Bundeslade darüber ist das Wesen Deines Dritten Auges als die Hypophyse, zu der die Epiphyse hinten am Stammhirn die christliche Krippe ist, in der als das winterlich kleine Saatgut aus purem KristAll der rein geistige innere Mensch als Christus erleuchtet und erleuchtend verankert ist.

Das Wesen vom Buchstaben Jod als zehnter Buchstabe ist übrigens das Wesen des Judentums im Sternzeichen Jungfrau zur sommerlichen Erntezeit als die Zeit der weiblichen Wechseljahre am Ende der warmen Jahreszeit, weswegen das Wesen von Jehova als Je Hawa auch nichts anderes bedeutet als *Jung Frau* oder auch Mannfrau im Sinne des heilen oder ganzen Menschen im Wesen der Zahl Zehn als $10 = 5 + 5$ oder hebräisch Jod = He waw He ge-

schrieben und Jehowa gesprochen,
 wobei dieser Name des einen einzigen Gottes als das Einssein mit
 dem Leben, das aus reinem Bewußtsein besteht, weswegen man es
 Jod oder europäisch Gott nennt als das seelisch frei atmend atmi-
 sche bewußt Sein als das Wesen vom Himmel, unserer inneren
 Lichtchemie als Himalaya die innere Stimme unseres Wesens Gott
 als Leben in rein vokalischer Lebensmelodie zu hören ist als das
 Wesen unserer spiralig gelesenen fünf Vokale

IEOUA

*Derweil im Wolfstal saß Wölundur,
 schlug funkelnd Gold um festes Gestein
 und band die Ringe mit Lindenbast.
 Also harrt' er seines holden Weibes,
 wenn sie ihm wiederkäme.*

Nicht nur Luther als der Moses des Fischzeitalters harrt in der
 Wartburg aus und übersetzt die Bibel ins Deutsche als das Gold
 der ganzen Christenheit, bis er seine Nonne Katharina heiraten
 konnte nach dem Ablegen seiner Zugehörigkeit zur katholischen
 Kirche, sondern auch die Freumaurer bleiben in ihren Logen im
 Hintergrund der christlichen Lehren und warten im November auf
 das so wichtige Fest Mariä unbefleckte Empfängnis, mit dem im
 Barock und Rokoko als das Wesen vom Monat Dezember im Ver-
 lauf des Fischezeitalters, als wäre er ein Jahresverlauf, unser rei-
 nes Seelenbewußtsein zum reinen Geistbewußtsein wird kurz vor
 dem Gipfel höchster irdischer Selbsterkenntnis als das Wesen vom
 Weihnachtsfest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar, das die
 Menschheit mit der Entdeckung der Atomkraft am Anfang des 20.
 Jahrhunderts vom Fischezeitalter gefeiert hat.

Im Großjahr hat die Menschheit das Fest Mariä unbefleckte Empfängnis als die Babylonische Gefangenschaft der Juden im antiken Jahr 500 durch die Chaldäer gefeiert kurz vor dem Gipfel höchster irdischer Selbsterkenntnis als die Geburt Christi um das Jahr 0 des Fischezeitalters.

Im Verlauf des Fischezeitalters in seinem eigenen Rhythmus und als ein eigener Zyklus oder Lebenslauf feierte man das Fest Mariä unbefleckte Empfängnis als den Dreißigjährigen Glaubenskrieg, mit dem die katholische Kirche durch die protestantische Kirche in ihre Babylonische Gefangenschaft kam durch Entmachtung des Papstes in seinem irrigen Anspruch, der einzige Vertreter Jesu auf Erden zu sein in Nachfolge von dessen Jünger Petrus, obwohl doch das Christentum nicht von Jesus begründet worden ist, sondern von Paulus viele Jahre nach Jesus über die Vision des Saulus in der Wüste, wonach er zum Paulus wurde oder zur geistigen Säule seines von ihm gegründeten Christentums, obwohl Jesus ausdrücklich auf Erden gewirkt hat, um das Judentum geistig zu erhöhen und nicht das Christentum zu gründen, das geistig noch blinder war als das antike Judentum.

Es waren die Alchemisten der freimaurerischen Logen, die Blei in Gold verwandeln wollend im Wolfstal blieben, also im Tal oder Bewußtsein des lupenreinen Verstandes der Theologie, um sie in ein reines Seelenbewußtsein zu verwandeln, das man Anfang des 20. Jahrhunderts Theosophie nannte im Sinne nicht der Weisheit Gottes, sondern in der Bedeutung der Weisheit des Gottseins des rein spirituellen Menschen als Christus, der mit dem Christus der Theologen nichts zu tun hat, da diese das Christusbewußtsein nur Jesus zuschreiben und nicht dem geistigen Menschsein insgesamt im Einssein mit unserem Wesen Gott als Leben.

Alhwit als das Weibliche der Freimaurerei und als die Tochter oder das geistige Eingetauchtsein in das Kiar als das Wesen der

inneren Kraft Deines göttlichen Wesenskernes als der menschlich geistige Atomkern, den man im Bewußtseinswechsel des Festes Mariä un-befleckte Empfängnis den Barock nennt als der Fels oder Stein der Weisen im Sinne Deines Dritten Auges Hypophyse, das auch das Wesen der Bundeslade ist, Alrun also ist als die innere Stimme des Heiligen Geistes, der ja weiblicher Natur ist, weil er alles Geistige seelisch verdichtend verwebt bis zu unserem persönlichen Körperbewußtsein auf Erden, verwandt mit Hladgut und Herwör, die von Hlödwer abstammen.

Das heißt ins spirituelle bewußt Sein übersetzt, daß die weibliche Allweisheit Maria Magdalena verwandt ist mit dem irdischen Körperbewußtsein, das mit unserer Mutter Natur verwandt ist als ihr Kind sozusagen, das als das Menschsein von seinen Eltern Himmel und Erde als Adam zur Welt gekommen ist mit Deiner Geburt vom Himmel zur Erde:

Himmel Mensch Erde
Vater Kind Mutter

Vater Sohn Heiliger Geist

Geist Seele Körper
Shiva Vishnu Brahma

im Sinne Deiner urlebendigen
Schöpferkraft Erscheinungskraft Erkenntniskraft

*Das hörte Nidudr, der Niaren Trost,
daß Wölundur einsam im Wolfstal sitze.
Bei Nacht fuhren Männer in genagelten Panzern;
ihre Schilde spiegelten wider den geschnittenen Mond.*

*Sie stiegen vom Sattel an des Saales Giebelwand,
gingen dann hinein, den ganzen Saal entlang.
Sahen am Baste schweben die Ringe,
siebenhundert zusammen, die der Mann besaß.*

*Sie banden sie ab und wieder an den Bast,
außer einem, den ließen sie ab.
Da kam vom Waidwerk der wegmüde Schütze,
Wölundur, den weiten Weg daher.*

*Er briet am Feuer sich der Bärin Fleisch:
Bald flammt' am Reisig die trocken Föhre,
das winddürre Holz, vor Wölundur.*

*Er ruhte auf dem Bärenfell, die Ringe zählend,
der Affengesell: Einen vermißte er,
dachte, den hätte Hlödwers Tochter:
Alhwit die holde wär heimgekehrt.*

*Er saß da so lange, bis er einschlief,
doch er erwachte wonneberaubt.
Merkte harte Bande sich um die Hände,
fühlte um die Füße Fesseln gespannt.*

*„Wer sind die Leute, die in Bande legten
den freien Mann? Wer fesselte mich?“
Da rief Nidudr, der Niaren Trost:
„Wo erwarbst du, Wölundur, Weiser der Alfen,
unsere Schätze in Ulfdalir?“*

Dies ist sozusagen die Pubertätsphase der exakten Naturwissenschaft, die mit Deiner Rückgeburt als Deine Renaissance vom

irdischen Körper- ins himmlische Seelenbewußtsein zur Welt gekommen ist als Baby, und die hier ab dem Ende der Reformationszeit mit Beginn des Barock dem alchemistischen Seelenbewußtsein Wöundur als Wohläter der Menschheit neidete als Nidudr, daß der Alchemist offensichtlich fähig war, Blei in Gold zu verwandeln, nicht wissend, daß mit dem Blei die geistige Trägheit gemeint war und mit dem Gold die Aura der Erleuchtung.

Das Neidischsein des Verstandes auf die magische Fähigkeit von Dir als unsterbliche Seele ging also mit genagelten Schuhen eisern exakt naturwissenschaftlich vor mit vernagelten inneren Sinnen als Dein sprichwörtliches Brett vor dem Kopf, um zu beweisen, daß der Mensch vom Affen abstammen würde und daß das Leben aus toter Energie oder Materie entstanden sei und daß alles von uns als getrennt zu erforschen sei und damit vollkommen exakt logisch ohne jede Subjektivität, als habe der Forscher mit dem Leben, mit dem er doch Eins ist, nichts zu tun in seinem Erforschen des Ursprungs vom Leben außerhalb unseres Wesens Gott als Leben.

Um das auch wirklich exakt naturwissenschaftlich mental nachdenkend und logisch schlußfolgernd zu erreichen, nimmt der Neider Verstand alles auseinander, was Dein magisch bewirkendes Seelenbewußtsein Wölundur auf die Reihe gebracht hat an 100 mal 7 unterschiedlichen Bewußtseinsgraden in ihren 700 Ringen, die wir Perlen einer geistigen Entwicklungsreihe entlang unseres ätherischen silbernen Seelenfadens hintereinander aufgereiht sind als rhythmisch auftauchende Erlebenszyklen, wobei die Zahl 100 für das volle Antlitz Gottes steht als Dein wahres Wesen und die Zahl 7 für die sieben Chakren oder ätherischen Lichtschleusen zwischen den einzelnen sieben Hauptbewußtseinsebenen. Und nur einen einzigen Ring der siebenhundert Ringe oder Erlebenszyklen läßt der Verstand aus und hängt ihn wieder an den ätherischen Seelenfaden, weil dieser magische Ring der Nibelungen als Deine

innerste geistige Wesensschau seiner Logik widerspricht als das Wesen der heute erst erkannten Quantenphysik, die besagt, was seit je alle Erleuchteten aller Völker schon lehrten, daß sich das, was man anschaut mit dem Dritten Auge, von der persönlichen Reife des die Schöpfung innerlich Anschauenden im Sinne seiner Theorien über Gott und die Welt verändert werde.

Natürlich haben die Quantenphysiker das so ausgedrückt, daß sie nicht auf den Schluß kommen mußten, daß wir die ganze Schöpfung in Wirklichkeit aus unserem urlebendigen Wesen Gott als Leben heraus nur träumen, so daß alle Erscheinungen und Welten nur Traumwelten sind, die in ihrer Erscheinungssprache das Wesen des Träumers Gott als Leben ständig färbend verschleiern, so daß wir als Geschöpf im eigenen Schöpfungstraum nicht unser Wesen als der Träumer der Schöpfung erkennen können, was daher nur durch Erleuchtung möglich ist, die der Verstand als bloße Spinnerei oder Einbildung im Sinne vom Nidudrs Tochter Bödwild oder naturgemäße Bodenständigkeit abtut.

Wölundur:

*„Hier war kein Gold wie auf Granis Wegen.
Fern ist dies Land den Felsen des Rheins.
Mehr der Kleinode konnten wir haben,
während wir heil daheim in der Heimat saßen.“*

Grani ist das schamanische Reittier als Pferd spiritueller Wesensart, auf dem Sigurd die Waberlohe zwischen mentalem und atmischen Bewußtsein durchtritt, um dahinter, also jenseits des östlichen Dharmas geistiger Verdauung auf Erden aus der Liebe des Herzens im himmlisch ungiftigen Bewußtsein einer unsterblichen Seele im Thorax oder Brustkorb als das westliche Abendland der

Nibel Lungen zu leben.

Aber auf dem Weg des reinen Seelenbewußtseins bedarf es nicht der Alchemie, physisches Blei in physisches Gold zu verwandeln, wie es sich der Verstand vorgestellt hat in seiner Gier nach irdischer Sicherheit vor jedem Mangel und vor allem vor einem frühzeitigen Tod, sondern es bedarf zur Enttäuschung des Verstandes der bewußten Verwandlung Deiner geistigen Trägheit auf Erden in das magische Bewußtsein von Dir als himmlisch unsterbliche Seele, um zur Erleuchtung zu kommen.

Und so offenbart Dir zwar Dein Wohltäter als Dein himmlisches Seelenbewußtsein auf Erden, daß Du sämtliche nur erdenkbare Schätze magisch seelenbewußt körperlich manifestieren kannst, und zwar, ohne jemals irgendwohin reisen zu müssen oder gar missionierend alle Welt um den Verstand bringen zu müssen, da alles Schöpfen ausschließlich innerhalb Deines Wesens Gott als Leben bewirkt würde, ohne daß dazu ein körperliches Handeln nötig ist – was der Verstand allerdings wegen seiner nur dreidimensionalen Logik nicht ergreifen, erfassen oder begreifen kann, wie er ja auch nicht fähig ist, seine von ihm selbst inzwischen erkannte Quantenphysik mental zu erfassen.

*König Nidudr gab seiner Tochter Bödwild den Goldring,
den er vom Bast in Wölundurs Haus abgezogen hatte.
Doch er selbst trug das Schwert, das Wölundur gehörte.
Da sprach die Königin:*

*„Er wird die Zähne blecken vor Zorn,
wenn er das Schwert erkennt
und unsres Kindes Ring.*

*Wild glühn die Augen dem gleißenden Wurm.
So zerschneidet ihm der Sehnen Kraft
und laßt ihn sitzen in Säwarstadr!“*

Eben wurde erzählt, daß Wölundur im Wald des mentalen Gedankendickichts einen Bären erlegt hatte, den er dann am Feuerbriet über dem aufflammenden Feuer einer trockenen Föhre, um danach auf dem zuvor abgezogenen Bärenfell nächtlich auszuruhen. Und nun ist Wölundur gefangen oder eingenommen vom Verstand uns seiner exakt naturwissenschaftlichen Logik und muß zusehen, wie die Naturwissenschaftler gottlos und ohne jede allbewußte Wesensliebe den Ring der atomaren Kernkraft spalten will, um zu erkennen, ob womöglich das Leben aus der inneren atomaren Kernkraft entstanden sei in seiner daraus sich ergebenden und ausstrahlenden physischen Evolution vom Mineral, über die Pflanze und über das Tier danach zum heutigen Menschen als der genetische Nachkomme eines ehemaligen Affen.

Und so hat nun die mentale und emotionale Bodenständigkeit Bödwild diesen magischen Ring der inneren Wesenskernkraft in der Hand und ist zur Zeit dabei erzkonservativ fundamental die ganze Welt am liebsten in die Welt zu sprengen, bis nur noch der Verstand über die ganze Welt herrscht, während die männliche Logki des Verstandes als der Neider der esoterisch freien Menschen für sich selbst das scharfe Schwert der Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit nutzt und so zu der Relativitätstheorie gekommen ist, deren logische Folge die Entdeckung der Quantenphysik war, als wäre man damit schon nach Meinung der Naturwissenschaftler so gut wie erleuchtet durch die atomare Kernkraft im Atom als Säwarstadr, dem geistigen Saatgut zu einer neuen Schöpfung.

Aber seit wann ist es möglich,
daß das Geträumte zum Träumer wird
oder das Erleben zum Leben
als unser wahres Wesen Gott?!

Wenn das Sternbild Großer Bär im Norden so am Himmel zu sehen ist, daß nur noch sein Hinterteil als das Sternbild Großer Wagen zu sehen ist, weil es circumpolar niemals unter den Horizont sinkt, sondern immer nur sein Rumpf und vor allem Kopf als Bär oder bare Körperkraft von Dir, und wenn dann gleichzeitig im Osten das Sternbild Fuhrmann am Himmel neben dem Sternzeichen Stier erscheint und zur selben Zeit nächtlich im Westen das Sternbild Schlangenträger neben dem Sternzeichen Skorpion untergeht, dann ist dieses nächtliche Spiel der Sternbilder und Sternzeichen am Himmel so erzählt, daß das Seelenbewußtsein Wölundur als unser Wohltäter den Bären erlegt und auf seinem Fell am Feuer innerer Wesensschau sitzt und ihm dann die Sehnen als das Sehnen nach Erleuchtung in Höhe seiner Achillesferse durchtrennt wird, so daß Du als ehemaliger Wohltäter der Menschheit dann nur noch als Fuhrmann unterwegs bist, der unfähig ist zu gehen, weil ihm die Beine gekürzt worden sind, so daß er als Sternbild wie in der Antike nicht mehr voll aufrechtstehend zu erkennen ist, sondern nur noch bis zu den Knien.

Dies ist zur Zeit Deiner Pubertät als das Wesen der drei Eisheiligen nach dem Muttertag im Mai der Fall, mit der Dir in der Schule als Schulkind in der Schule irdisch physischen Erlebens der Zahn gezogen wird oder eben die Achillesferse durchschnitten wird, die Dir bis dahin als unbedarft spielendes Kind bewußt sein ließ, daß alles Eins mit dem Leben sei, was Du dann aber mit dem Erlernen der Logik des gesunden Menschenverstandes in der Schule nicht mehr bewußt, sondern, Dich nach dem Einssein zurücksehnd, nur noch im Unterbewußtsein, dessen Wächter die Logik des mentalen Denkens ist.

Das Christentum im Großwinter Europa während des Fischezeitalters vom Jahre 0 bis zum Jahr 2000 als sein höchster Gipfel irdischer Selbsterkenntnis darin, hat seine Pubertät, als wäre es eine einzige Person, mit der Taufe Konstantins des Großen zum

Christentum um 314 erlebt als das Wesen der Konstanten Pi im numerischen Wert 3,1415, über die man fähig ist, den Umfang eines Kreises zu errechnen, also sozusagen auch das gesamte Umkreisen der Ekliptik während des Weltjahres mit seinen 12 Sternzeichenzeitaltern:

Pi mal $r^2 = U$ oder
 Petrus mal Rom in Selbsterkenntnis = Erleuchtung also!

*Das wurde ausgeführt
 und er in einen Holm gesetzt,
 der am Strand lag und Säwarstadr genannt ward.*

*Da schmiedete er dem König allerhand Kleinode,
 und niemand getraute sich, zu ihm zu gehen,
 als nur der König allein.
 Da sprach Wölundur:*

*„Es scheint Nidudurn ein Schwert am Gürtel,
 das ich schärfte, so geschickt ich konnte,
 das ich härtete, so hart ich konnte.
 Die lichte Waffe, entwendet ist sie mir:
 Nicht wird sie Wölundurn zur Schmiede getragen!*

*Bödwild trägt nun meiner Getrauten
 roten Ring: Rächen will ich das!“
 Schlaflos saß er und schlug den Hammer;
 Trug schuf er Nidudurn schnell genug.*

Es ist Dein Seelenbewußtsein Wölundur, das in Wirklichkeit mit dem scharfen Schwert der Unterscheidung zwischen Illusion und

Wirklichkeit, mit dem der Verstand in der äußeren Natur Nidudur nichts anfangen kann, obwohl er glaubt, da er sich selbst gesunder Menschenverstand nennt, daß er allein es könne, obwohl er doch die Illusion als Wirklichkeit ansieht und die Wirklichkeit als unser Wesen Gott als das Leben als bloße Spinnerei, weil für ihn in der äußeren Natur, die ja die Illusion ist zusammen mit Deiner Person, die Du von Inkarnation zu Inkarnation vorübergehend bist als göttlicher Schauspieler in Deinem eigenen Schöpfungs- oder Wesenstraum, die Biologie das Leben bedeutet in der dreidimensionalen untersten irdischen Dreifaltigkeit von Chemie, Biologie und Physik als Spiegelung der obersten göttlichen Dreifaltigkeit von urlebendig göttlicher Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erkenntnis- und Erleuchtungskraft als Vater, Sohn und Heiliger Geist oder Vater, Kind und Mutter.

Alles, was Dein himmlisches Seelenbewußtsein inkarniert auf Erden an Dingen und Ereignissen, die Du in der Schauspielrolle als Geschöpf und Person auf Erden und im Himmel erlebst, sind die vielen Kleinode, von denen hier die Rede ist, die aber der Verstand als Vertreteter der äußeren Natur Nidudur sozusagen allein für sich beansprucht, da er sich für den Herrscher über Dich als Geschöpf und als Hersteller all der Kleinodien, die Dir als Person das Leben auf Erden so wertvoll machen, hält.

Die äußere Natur, also die Illusion oder Traumwelt des Träumers Leben als unser wahres Wesen Gott, trägt nun mit unserer Identifizierung als erwachsene Person auf Erden mit unserer äußeren körperlichen Erscheinung den roten Ring physisch körperlich aktiver Aura.

Doch das rächt sich im Lauf Deines Erwachsenseins auf Erden. Denn es kann auf Dauer nicht gutgehen, eine Illusion mit der Wirklichkeit zu verwechseln und umgekehrt die Wirklichkeit für eine esoterische Spinnerei zu halten. Und so wird Dein Leben als Erwachsener auf Erden immer unheilvoller, je mehr und länger Du

darauf bestehst, mit Deinem Körper und mit Deiner jetzigen Person identisch und nicht in Wirklichkeit eine unsterbliche Seele zu sein.

Dein Wesen als Person ist ja doch nichts anderes, als durch oder per Licht- und Schattenspiel im wahrsten Sinn des Wortes in Erscheinung zu treten und somit *per Son* zu sein als das Licht- und Schattenspiel Deines himmlisch strahlenden Seelenbewußtseins. Du als Person existierst also nicht wirklich, sondern nur als unsterbliche Seele, deren urlebendiger rein geistiger Wesensgrund das Leben als der immer unsichtbar bleibende Träumer der gesamten siebendimensionalen Schöpfung ist.

*Liefen zwei Knaben, lauschten an der Türe,
die Söhne Nidudurs, nach Säwarstadr;
Kamen zur Kiste, den Schlüssel erkundend;
Offen war das Unheil, als sie hineinsah.*

*Viele Kleinode sahn sie, die Knaben dünkt es
rotes Gold und glänzend Geschmeide.
„Kommt allein; kommt ihr zwei an einem anderen Tag,
so soll euch das Gold gegeben werden.*

*Sagt es den Mägden nicht noch dem Gesinde,
laßt es niemand hören, daß ihr hier gewesen.“
Zeitig riefen die zwei sich an,
Bruder den Bruder: „Komm, die Brustringe zu schauen!“*

*Sie kamen zur Kiste die Schlüssel erkundend;
Offen war das Unheil, als sie hineinsah.
Um ihre Köpre kürzt' er die Knaben beide;
unterm Fesseltrog barg er ihre Füße.*

*Aber ihre Schädel unter dem Schopf
schweift er in Silber, sandte sie Nidudurn.
Aus den Augen macht' er Edelsteine,
Sandte sie der falschen Frauen Nidudurs.*

*Aus den Zähnen aber der beiden
bildet' er Brustgeschmeid und sandt' es Bödwillen.
Da begann den Ring zu rühmen Bödwill:
sie bracht' ihn Wölundurn, als er zerbrochen war:
„Keinem darf ich's sagen als dir allein.“*

Was meinst Du, was dieses scheinbare grauenvolle Tun von Wölundur an den beiden jungen Söhnen Nidudurs für Dich und die Entwicklung des erwachsenen Menschen bedeutet, da es sich ja wohl um eine tiefe Symbolik handelt und nicht wirklich um ein grausames Tun, obwohl es doch der Verstand für durchaus möglich hält, da die Schriftgelehrten, die die Edda bisher übersetzt und gedeutet haben, nicht erkannt haben, um was es hier wirklich geht?

Die Bedeutung der Kiste mit dem Namen Säwarstadr, in die Nidudur das himmlische Seelenbewußtsein Wölundur gesteckt und verbannt hat, damit dieser für ihn kostbare Geschmeide und Kleinodien schmiede, habe ich Dir schon gesagt. Es ist das Wesen Deines ätherischen Steißbeinchakras mit dem Sanskritnamen Muladhara ganz unten an Deinem Weltenbaum Rückgrat.

Dieses Chakra oder diese unterste geistige Lichtschleuse zwischen Deinem reinen physischen Überlebensinstinkt und Deinem astralen Wünschen darüber, hat eine viereckige Form mit vier ätherischen Blütenblättern daraus ausstrahlend, die unsere Chemiker heute Elektronenwolken nennen als die unendlich kostbaren Kleinodien, die in der schöpfenden Leere zwischen Atom und Atomkern um den Atomkern herumkreisen, wie die Planeten un-

seres Planetensystems, in dem die Erde dessen Nabel ist, um die Sonne kreisen, die das Wesen des planetarischen Steißbeinchakras ist als der geistig dichteste Brennpunkt, dessen Strahlkraft wir im Westen das innere Johannisfeuer der wahren Wesensliebe nennen und im Osten das innere Licht der Lichtschlange Kundalini als die Verkünderin des Lichtes der wahren Wesensliebe. Diese Lichtschlange nennt man in der Genesis, wie sie in der Bibel beschrieben wird, die Schlange im Garten Eden in der Bedeutung der Natter Natur, die uns suggeriert, wir seien identisch mit unserem Körper und seien deswegen der Herrscher über die ganze Natur, als wären wir Gott persönlich.

Wer aber sind die beiden jungen Söhne Nidudurs und seiner bösen Frau als die beiden Brüder ihrer Schwester Bödwild?

Nun, das sind Castor und Pollux im Sternzeichen Zwillinge, in denen Du im Juni als Herr des Junis oder Don Juan Deine erste noch ganz unschuldige Liebe erlebst im Erwachsenwerden bis zum Sternzeichen Krebs im Juli. Adam begegnet seiner Eva im Garten Eden, und alles ist irgendwie noch in Ordnung – obwohl das schon der Einfluß des Weiblichen auf das Männliche in uns allen einzuwirken beginnt, als wäre es außerhalb des eigentlich doch heilen oder ganzen Menschen zu suchen. Und so sucht man und findet man eben den Partner außen, der dem entspricht, was das eigene innere Weibliche oder Männliche ausmacht. Und so bringt uns das außen Gesehene eigene Innere dazu, uns wieder daran zurückzuerinnern nach der Sommersonnenwende Ende Juni, wer wir in Wirklichkeit sind. Denn das ist der eigentliche Sinn der Liebe zu anderen und nicht zu sich selbst, wie man sie zuvor nach als Jugendlicher und vor allem als Kind gelebt hat.

Erkennst Du, warum dieses polarisierte Erleben auf Erden ab dem Sternzeichen Zwillinge mit seinen beiden Knaben Castor als Dein äußeres Körpererleben und Pollux als Dein inneres Seelenerleben dazu führt, daß Du danach zu suchen beginnst, wer Du in Wirk-

lichkeit bist, wenn auch noch ganz in den Anfängen mit Deiner ersten Liebe, so daß Du nach innen zu lauschen beginnst in Deinen inneren Wesenskern Säwarstadr, der im Außenerleben der Fruchtkern der im Sommer fruchtenden Frucht und Frau ist als deren Ovarien in der Bedeutung Eva, um herauszufinden, wer in Deinem inneren Wesenskern wohnt als Dein Wohltäter oder Wölundur, der nichts anderes ist als wirklich Dein himmlisches Seelenselbst, verankert, als wäre es darin eingesperrt und für immer gefangen, um für das Außenerleben Nidudur mit seiner Tochter als Deine weibliche Bodenständigkeit Bödwild ständig neue Schätze zu kreieren, um sie zu besitzen, damit Du Dich nicht einsam fühlst und von Deinem wahren Wesen Gott als Leben vollkommen trennt, obwohl das gar nicht möglich ist?

Doch, sobald Du damit anfängst im Erwachsenwerden, danach zu suchen, wer Du wirklich bist, verliebst Du Dich entweder kopflos in jemanden, oder Du suchst tatsächlich in Dir selbst nach Deinem wahren Selbst und hörst dann auch allmählich immer mehr auf, die Quelle und den Sinn des Lebens nur über Deinen Verstand erforschen zu wollen, nachdem Du als Jugendlicher zuvor erkannt hast, daß Dich Deine Emotionen auch nicht weiterbringen auf der Suche nach Deiner wahren Heimat und Herkunft.

Und so bewirkt Dein von Dir immer mehr bewußter werdendes inners Seelenselbst, daß Du wahrlich immer mehr Selbst bewußt wirst mit Augen, die von innen alles von Selbst anschauend und nicht nur alles vonselbst ansehend, strahlend in Deinem seelischen Selbst bewußt Sein, die die Frau Nidudurs in ihrer Falschheit oder Unechtheit oder Unwirklichkeit als unsere äußere Erscheinung anschauen und sich nicht mit ihr, also unserer äußeren Natur, identifizieren, während Deine äußere weibliche Bodenständigkeit Bödwild im Erwachsensein die Zähne, also den Biß, die Welt männlich schöpfend zu erleben und nicht nur weiblich reagierend, über unser Mondgeflecht als unser Thymus über den Bronchien zu spü-

ren bekommt, der als der Gegenpol zum Sonnengeflecht über dem Bauchraum das Thomasevangelium offenbart als eine Dich gegen alle Unliebe immunisierende schützende Kraft.

Doch eines Tages zerbricht der Ring der inneren Kraft der Wesensliebe, die als Agape aus dem Herzen Ägpten aus Dir ausstrahlt, durch Dein Polarisieren des Lebens, als wäre das Außenleben vom Innenleben getrennt und Du damit irgendwie nicht mehr im Garten Eden, sondern im Exil, als gäbe es Dein Wesen Gott als Leben gar nicht mehr, weil Du es als Erwachsener vergessen hast und nur noch Deinen Emotionen und Deinem Verstand folgst, statt Deinem wahren Wesen Gott als Leben, das reine unpolarierte Liebe ist und identisch mit wahrer Freiheit, die Dir keiner nehmen kann, weswegen Du auch nicht darum kämpfen mußt, sie zu bekommen, als wäre die Liebe, die Freiheit ist und Leben als Dein Wesen, nicht Dein Wesen, sondern ein Gut oder ein Können, das man sich mühsam aneignen müsse.

Wem willst Du von alldem erzählen, als nur Deinem Wesen Gott als Leben alleine, da es doch nichts anderes gibt als nur unser Wesen Gott als Leben, dessen Ausstrahlung alles ist und alle sind, was und die Du bisher als getrennt von ihm erlebt hast als die Geschöpfe in Form von Mineralien, Pflanzen, Tieren und Menschen, erlebt hast.

Und wenn Du jemandem von Deinen inneren Erkenntnissen erzählst, dann mach Dich darauf gefaßt, daß er sie, wenn er sie nicht nachvollziehen kann und sie deswegen für sein eigenes Erleben als eine ihm drohende Gefahr interpretiert, vehement und ärgerlich von sich weist und Dich gleich mit, wenn Du nicht damit aufhörst und Deinen Weg nach innen weitergehst, so daß er Dich sogar am Ende aus der ganzen Gesellschaft auszuschließen versucht, um sein eigenes Wertesystem von Dir nicht länger bedroht erhalten zu wissen. Gehe also mit Deinen inneren Erkenntnissen nicht

hausieren und missioniere sie vor allen nicht, Dich anderen dogmatisch aufzwingend, wie es die Urchristen leider mit dem Evangelium Jesu gemacht haben und dadurch zum jugendlichen orthodoxen Christentum wurden und danach folgerichtig und vorhersehbar erwachsen katholisch, um dann danach großelterlich als Katharer weise zu werden oder in ihrem Zweiten Frühling während des Herbstes des Christentums Europas nur noch Protestanten zu sein gegen alles, was vor dem Erntedankfest im Fischezeitalter katholisch war.

Heute sind wir im Winter des Christentums, der um 1800 mit seiner Wintersonnenwende angefangen hat, wonach wir um 1900 das Fest der Erscheinung des Herrn gefeiert haben mit der Entdeckung der Atomkraft, und sind vorhersehbar esoterisch geworden, also christlich essentiell, wie ganz zu Anfang im embryonalen Erkeimen des Christentums im Essenertum, als wären wir nicht von dieser äußeren physischen Welt, was ja auch das Wort *esoterisch* wirklich bedeutet als *außerhalb des bloßen Erdbewußtseins*. Und damit hat das Kirchenchristentum als äußere Führungskraft zugunsten unserer Seelenfreiheit für immer ausgedient zum Unwillen dieses kirchenchristlichen Nidudur mit seiner Tochter Bödwild als unsere inzwischen erkonsertiv fundamental gewordenen Bodenständigkeit ohne jede Absicht, auch nur irgendetwas freiwillig an seiner inzwischen verkalkten und dement verfaulten Grundeinstellung ändern zu wollen.

Wölundur:

*„Ich bessre dir so den Bruch am Goldring,
deinen Vater dünkt er danach schöner,
deine Mutter merklich besser;
aber dich selber noch eben so gut. –*

*Er betrog sie mit Met, der schlauere Mann.
In den Sessel sank die Maid und schlief ein.
„Nun hab' ich gerächt Harm und Schäden
alle bis auf einen, den unheilvollen!“*

*„Wohl mir“, sprach Wölundur, „könnte ich noch laufen,
was mir Nidudurs Männer nahmen!“
Lachend erhob sich in die Luft Wölundur,
und Bödwild wandte sich weinend vom Holm,
sich um des Friedels Fahrt sorgend und um des Vaters Zorn.*

*Außen stand Nidudurs arges Weib,
ging hinein den ganzen Saal entlang
zu Nidudur, der auf des Saales Sims saß und ruhte.
„Wachst du, Nidudur, des Niaren Trost?“*

Der Ring der inneren Kraft mit seiner Aura aus rotem Gold erscheint dem männlichen Verstand und der weiblichen Emotion als das arge Weib des Verstandes nach der Reparatur des Bruches durch das Polarisieren des Verstandes und der von ihm erzeugten und ihm daher immer folgenden Emotionen noch besser als vor der Reparatur zu sein. Und so glaubte die Katholische Kirche nach dem Abwenden von dem orthodoxen Christentum und dem zuvor Urchristentum, mit der Dogmatik Roms nach der Zwangsmissionierung des Keltentums im Sachsenum Europas, das bis dahin das Behüten der wahren Wegweisung zur Erleuchtung innehatte, tatsächlich eher noch an Macht gewonnen zu haben, statt zu erkennen, daß sich Rom längst auf dem Weg von Gott als unser wahres Wesen, wie es uns Jesus als unser Wölundur oder Wohltäter versucht hat, mit seiner Frohen Botschaft, die man griechisch Evangelium nennt, entfernt hatte mit seinem Dogma, Jesus sei der einzige Sohn Gottes und der Papst als der Nachfolger von

Petrus sei der einzige Stellvertreter des Sohnes Gottes auf Erden.

Doch, als die Zeit der Renaissance kam als das Wesen vom Erntedankfest im Goldenen Oktober des Fischezeitalters in der Bedeutung der Rückgeburt des Menschen von der Erde zurück in den Himmel durch den Humanismus der Freimaurer als seine Heimat, aus der er als Baby einst aus dem antiken Essenertum zum Urchristen auf Erden geboren worden war, da erhob sich Wölundur als unser himmlisches Seelenbewußtsein, das sich bis dahin während der warmen Jahreszeit durch unser physisches Körperbewußtsein wie für immer gefangen und zu seine Frondiensten geknebelt und gezwungen sah, in die Lüfte unseres frei atmenden atmischen bewußt Seins auf Erden wie im Himmel, womit der Mensch, der sich innerlich von seinem wahren Wesen Gott als Leben führen ließ, zum Freimaurer wurde, während der Papst als Nidudur mit seiner argen Frauenfeindlichkeit versuchte, dies zu verhindern, indem er alle Menschen, die ihm widersprachen, als Hexer und Hexen der hochnotpeinigenden Inquisition unterzog oder sie einfach oder auch danach als vom Teufel besessen öffentlich zur Abschreckung, obwohl zum Gaudi der geistig blinden und trägen Öffentlichkeit verbrennen ließ.

Das Seelenbewußtsein Wölundur hat also, um sich wieder aus den Fängen des dogmatischen Verstandes und der eifrig missionierenden Emotionen zu befreien, das Weibliche in uns mit dem Met des herbstlichen Nachinnengehens ab dem Monat September als das Wesen der weiblichen Wechseljahre in der Bedeutung der irdischen Ernte im Zeichen der astrologischen Jungfrau Maria so betäubt mit dem nach innen gerichteten Bewußtsein der asketisch gewordenen Katharer und der zuvor um die Jungfrau ritterlich minnenden Templer, daß das Weibliche in uns in tiefe Meditation geriet und die Kirche zwang, die Jungfrau Maria neben ihrem Sohn Jesus öffentlich anzuerkennen, was bis dahin von ihr patriarchalisch

verhindert wurde. Und so ging ab da unsere äußere Mutter Natur in unserer argen Vorstellung, sie sei die Wirklichkeit, zu unserem äußeren Körperbewußtsein Nidudur und fragte es über Franz von Assisi, Dante, Wolfram von Eschenbach und Wiclif, dem Begründer des Protestantismus, während der Renaissance als die Zeit des Erntedankfestes als die Zeit des Goldenen Oktobers im Zeichen der astrologischen Waage als der Zeitgeist von 1200 bis 1400 im Fischezeitalter, ob es als das äußere irdische Körperbewußtsein noch immer wach sei, da es so aussah damals, als würde das äußere Körperbewußtsein mit dem Herbst einschlafen,

obwohl es doch äußerst wichtig ist, den Weg zur Erleuchtung als unser am Ende esoterisches bewußt Sein zusammen mit dem Körperbewußtsein zu gehen, da wir ohne es als Wölundur völlig unreif in der katharischen Einseitigkeit, den Körper ablehnen zugunsten des reinen Seelenbewußtseins asketisch ablehnen oder gar abtöten zu sollen, weil man anders nicht zur Erleuchtung komme, so daß wir als solche Katharer wie Wölundur nur lachend in die Luft gehen und auf Erden sterben, ohne schon unser irdisches Körperbewußtsein vollständig geistig verdaut zu haben im östlichen Dharma über das atmisch freie Atmen im Brustkorb Thorax mit seiner westlichen mosaisch alles sommerlich weiblich Fruchtbare patriarchalisch herbstlich vermostende Thora.

Nidudur:

*„Immer wach' ich, wonnelos lieg' ich,
mich gemahnt's an meiner Söhne Tod.*

Das Haupt friert mir von deinen falschen Ratschlägen.

Nun wollt' ich wohl mit Wölundur rechten.“

„Bekenne mir, Wölundur, König der Alfen,

was ward aus meinen wonnigen Söhnen?“

Das Körperbewußtsein ist, solange wir auf Erden leben, immer wach, da wir sonst ohne Erscheinung wären als dann bloße astral für unsere äußeren Augen unsichtbare Seelenerscheinung Wölundur, als wären wir schon auf Erden gestorben und im Himmel mit unserem auf Erden unsichtbaren Seelenkörper. Und so ist nur natürlich, daß unserem Verstand mit Beginn der kalten und dunklen Jahreszeit ab der Renaissance und Reformationszeit im Fischezeitalter, die wir im Großjahr als die Zeit des Aufenthaltes der Israeliten zusammen mit Moses in der Wüste oder geistigen Einöde des Großnovembers von 1500 bis 1000 in der Antike erlebt haben, das Hirn zu erfrieren oder geistig zu verkalken droht im Angesicht der Tatsache, daß sich unser geistiges Wesen in der Kälte und Dunkelheit ausdehnt bis zur offen Weite der Erleuchtung, während es vorher als unser katholisches Kirchenbewußtsein in der warmen Jahreszeit des Fischezeitalters von Paulus bis Franz von Assisi heiß herging an emotionalen Leidenschaften im katholischen Kampf gegen das antike Denken der Kelten, die man im Orient die Chaldäer nennt oder genauer die Kalderer im Sinne der späteren neuzeitlichen Katharer der Renaissance und christlichen Reformationszeit zum Humanismus in Europa.

Und so erinnert sich unser Körperbewußtsein, von dem wir in der warmen Jahreszeit glauben, mit ihm identisch zu sein, an den Tod seiner beiden Söhne Castor und Pollux im Zeichen der astrologischen Zwillinge, die man ihn ihrem Polarisieren und damit alles voneinander Trennen im Frühling Castor und Pollux nennt, im Sommer aber Kain und Abel, im Herbst Romulus und Remus im Zeichen des Sternbildes Wolf und im Winter Europa allerchristlichst Knecht Ruprecht und Nikolaus. Denn die katholische Kirche stand in der Renaissance vor ihrem Tod und seelischen und

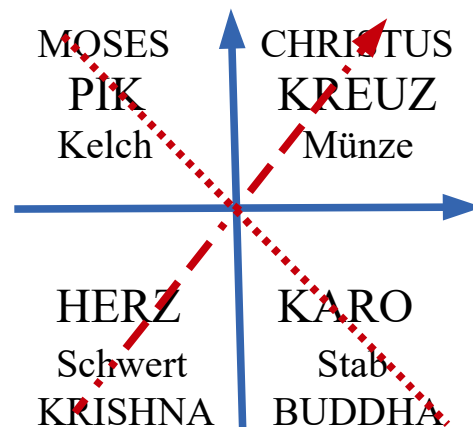
politischen Aus nach den Kreuzzügen der Ritter und wollte daher mit dem inneren Seelenbewußtsein Wölundur über Franz von Assisi in Kontakt kommen, um zu erfahren, was im Wechsel von der warmen in die kalte Jahreszeit mit dem Polarisieren und Trennen von Schöpfer und Geschöpf geschehen sei und ob es in der kalten Jahreszeit als die Zeit der Reformation über den Barock bis zum Ende des Rokokos auch noch gelte.

Wöldundur:

*„Erst sollst du alle Eide mir leisten
bei des Schwertes Spitze und des Schiffes Bord,
bei des Schildes Rand und des Rosses Brust,
daß du Wölundurs Weib nicht tötest,
noch meiner Braut zum Mörder werdest,
hätte' ich ein Weib auch, euch nah verwandt,
oder hätt' ich hier im Haus ein Kind.*

Die Schwertspitze, der Schiffsbord, der Schildrand und die Brust des Rosse, bei denen Dein Körperbewußtsein Nidudur schwören soll, daß er nicht versuche, wenn ihm das Wesen des Lebens offenbart werde über die Freimaurer und später Theosophen, im herbstlich und winterlich patriarchalischen Denken zum Mörder des Weiblichen in uns zu werden als unsere weiblich geistige und äußere Natur, als sei sie das Weib Gottes mit seinem einzig eingeborenen Sohn in der Bedeutung unserer seelischen Erscheinung im Himmel und auf Erden, diese vier Hilfsmittel zur Erleuchtung sind im Tarotspiel allen göttlichen Erlebens auf Erden das Wesen vom Karo als Frühling, vom Herz als Sommer, vom Pik als Herbst und vom Kreuz als Winter, denen auch das Wesen vom Hirtenstab als Rückgrat und Reittier des Seelenbewußtseins, vom Schwert

der Unterscheidung zwischen Illusion und Wirklichkeit über das Rückenmark in dieser festen Scheide, vom Kelch als Schiffsbord im ätherischen Zentrum des Rückenmarks und von der Scheibe oder Münze als Schildrand oder Chakra im Sinne einer ätherischen Lichtschleuse zwischen den einzelnen Bewußtseinsebenen entlang des ätherischen Rückenmarkkanals wesensähnlich sind.



Diese vier Symbole mit ihrer inneren Bedeutung Stab, Schwert, Kelch und Münze oder Kernkraft symbolisieren das Wesen der vier Jahreszeiten Sibirien, Asien, Afrika und Europa mit seinem christlichen Kreuz im Bewußtseinsspiel unseres träumenden Wesens Gott als Leben. Der Buddhismus entspräche also dem Wesen vom roten Karo, der Hinduismus dem Wesen des roten Herzens, der Osiriskult dem Wesen des schwarzen Pik und die Dreifaltigkeit von Judentum, Christentum und Islam im Winter Europa entspricht dem Wesen des Gipfelkreuzes höchster irdischer Selbsterkenntnis als esoterische Theosophie und äußerer Naturwissenschaft als Quantenphysik im Loslassen der exakten Naturwissenschaft bis dahin seit der Renaissance in ihrer bloßen körperlichen Mechanik eines Nidudur in seiner geistig schizophrenen Trennung von allem über den angeblich gesunden Menschenverstand.

*So geh zur Schmiede, die du mir schufest,
da liegen die Bälge mit Blut bespritzt.
Die Häupter schnitt ich deinen Söhnen ab;
Unterm Fesseltrug barg ich die Füße.*

*Aber die Schädel unter dem Schopfe
schweift' ich in Silber, schenkte sie Nidudurn.
Aus den Augen macht' ich Edelsteine,
sandte sie der argen Frau Nidudurs.*

*Aus den Zähnen der zweie dann
bildet' ich Brustgeschmeid und sandt' es Bödwillden.
Nun geht Bödwilld mit Kindesbürde,
euer beider einzige Tochter.“*

Nidudur:

*„Nie sagtest du ein Wort, das so mich betrübte,
nie wünscht' ich dich härter, Wölundur, zu strafen.
Doch kein Mann ist so rasch, der vom Roß dich nähme,
so geschickt kein Schütze, der dich niederschösse,
wie du hoch dich hebst zu den Wolken.“*

*Lachend hob sich in die Luft Wölundur;
traurig schaut' ihm Nidudur nach:
„Steh auf, Thanrad, meiner Thräle bester,
Bitte Bödwilld, die braunschöne,
daß die ringbereifte mit dem Vater rede.“*

*Ist das wahr, Bödwilld, was man mir sagte:
Saßest du mit Wölundur zusammen im Holm?“*

Bödwild:

*„Wahr ist das, Nidudur, was man dir sagte:
Ich saß mit Wölundur im Holm,
es hätte nie sein sollen, eine Angststunde lang.
Ich verstand ihm nicht zu widerstehen,
ich vermocht' ihm nicht zu widerstehen!“*

Wie auch könnte das Erdgebundene je für immer dem himmlischen Seelenbewußtsein in seiner Freiheit allbewußter Alliebe widerstehen können, da der Himmel doch die Quelle der Erde ist, unser Seelenbewußtsein die Quelle unseres Körperbewußtseins und unserer physischen Erscheinung hier auf Erden als Schöpfer in der Schauspielrolle eines Geschöpfes im eigenen kosmischen Schöpfungstraum?

Dies ist genauso wenig möglich, wie es unmöglich ist, daß das Körperbewußtsein Nidudur je für immer das Seelenbewußtsein entspiritualisieren oder gar aus seiner hohen Höhe abschießen kann, als wäre es getrennt von ihm. Dies gelingt uns auch nicht durch noch so eine großdimensionierte Quantenphysik.

Helgakvida Hjörvardssonar

Das Lied von Helgi, dem Sohn von Hiörward

König Hiörward hatte verkündet, er wolle nur die schönste Frau der Welt heiraten. Und er schickte Atli, den Sohn seines Jarls Idmundr, zum König Swafnir, von dem er gehört hatte, daß er die schönste Frau als seine Tochter hatte, die Sigurlinn hieß, um um sie für Hiörward zu freien.

Hiörward ist der Sohn von König Hunding. Swafnir ist eine der Lichtschlangen, die unter dem Weltenbaum am Ende Deines Rückgrats im ätherischen Steißbeinchakra Muladhara ruhen, um von Dir geweckt zu werden und Dich so im ätherischen Rückenmarkkanals von Chakra zu Chakra aufsteigend zur Erleuchtung zu bringen, wer Du in Wirklichkeit bist. Sigurlinn ist sozusagen der weibliche Siegfried oder Sigurd in der Bedeutung des inneren Siegens über alle Deine körperlichen Überlebensinstinkte, Emotionen und über alle Theorien des mentalen Denkens, was wohl der Sinn des Lebens sei und woher das Leben wohl komme.

Sigurlinn ist sozusagen die Eva als die geistige Hefe, die nötig ist, um Dein dichtes physisches Körperbewußtsein wieder aufgehen oder aufsteigen zu lassen zurück in Deine himmlische Heimat als Dein bewußt Sein einer unsterblichen Seele. Daher ist für Adam diese Eva in der Wirkung der Ovarien einer Frau so wichtig ab der ersten Jugendliebe als Don Juan im Monat Juni, ab dem die sommerliche Frucht in ihrer Form sichtbar wird und hochsommerlich auszureifen beginnt. Es gibt nichts magnetisch anziehenderes als diese weibliche Ovarienkraft, der jeder Mann erliegt, wenn es die Frau will als unsere geistige Mutter Natur im Sinne von Sigurlinn.

Wen wundert es da noch, daß Du als Hiörward und Hüter des inneren Hörens, Sohn oder Erscheinung von Hunding, dem Verkündenden Deines wahren Wesens, auf die Stimme Deines wahren Weens Gott als Leben hörst, um nicht in die Irre zu gehen, indem Du womöglich auf die Stimme Deiner mentalen Gedanken hörst, deren Logik hier in der Edda personifiziert Loki genannt wird?!

Atli, das essentielle Licht Deines atmischen bewußt Seins als das höchste Bewußtsein auf Erden stand eines Tages an einem Waldrand. Da saß ein Vogel über ihm in den Zweigen und hatte von den Begleitern Atlis gehört, daß Hiörward die schönste Frau der Welt habe. Der Vogel, der hier über dem Bewußtsein der frei atmenden Ebene Deiner reinen Seelenvorstellungen auf dem Ast als das Wesen Deines Kehlchackras saß, über das Du fähig bist, die Stimme Deines tiefsten wahren Wesens Gott als Leben zu hören, ist die innere Lichtwoge als Woge L oder Vogel und auch gleichzeitig als die Stimme des Erleuchtens als Vogue El, der Du innerlich zuhören solltest, wenn Du auf dem Weg zur Erleuchtung und zum ewigen Frieden auf Erden nicht in die Irre gehen willst, indem Du, wie ich eben schon sagte, nur auf die Stimme Deiner endlos sprechenden lauten Gedanken hörst, als habe der Verstand die größte Ahnung vom Leben, obwohl er doch davon gar nichts versteht, da er ja im ewigen Fluß des göttlichen Erlebens für immer verstehenbleiben möchte.

Und dieser Vogel, dessen Stimme wir auch innerlich als die Melodie der Liebe hören, wenn wir mit einem Partner vögeln, da das Kehlchakra oben zwischen Kopf und Rumpf unmittelbar auf das Keimchakra im Becken unten antwortet, zwitschert Dir jetzt ins innere Hören, und Du hörst nun als Atli zu, was Dir diese innere Melodie der Liebe wohl sagt auf Deiner Suche nach Deiner himmlischen Seelenpartnerin. Seine Stimme und Melodie der Liebe ist nicht konsonantisch wie die des mentalen Denkens, sondern sie rein vokalisches von Deinem wahren Wesen Gott als Leben singend,

so daß man diese innere Stimme und diesen Vogel, mit dem Du nun gleich seelisch vögelst, auch personifiziert Jehova nennt im Singen der fünf Vokale, die spiralig von innen nach außen ausstrahlen IEOUA gesungen werden ab den weiblichen Wechseljahren als die Zeit der spätsommerlichen Ernte auf Erden im Monat September und im Zeichen der astrologischen Jungfrau Sigurlinn, die mit Deinem Erwachsenwerden auf Erden als das Wesen vom Sternzeichen Jungfrau hoch am Himmel steht mit seinem hellsten Stern Spica, was sowohl Ähre heißt als auch der geistige Speicher Fruchtkern mit allen himmlischen Seelenkeimen als das Ei Gen Tum Gottes darin enthalten, als das wichtigste Sternzeichen entlang der Ekliptik oder Sonnenbahn um die Erde.

Dieser Fruchtkern im Inneren der Frucht Frau als unsere Mutter Erde und Natur ist übrigens das Wesen der Arche Noah, die Dich mit den weiblichen Wechseljahren, in denen Du auf Erden mit einer Sintflut von Hormonen, angeregt durch Dein erwachendes Seelenbewußtsein, überschwemmt wirst und von ihnen über das östliche Dharma mit seinem Zwerchfell Ural in die westliche Thora als Brahmane oder ausgereifte Frucht Asiens im Herzen Orient emporgetragen wirst, der sich darin dann Abrahmane oder Abram nennt in der Bedeutung von '*Nicht mehr Brahmane*' und später Abraham in der Bedeutung '*Bewußtsein des Sonnenuntergangs*' als das Wesen vom herbstlichen Afrika und vom winterlichen Abendland.

Vogel:

*„Sahest du Sigurlinn, Swafnirs Tochter,
die schönste Maid in Munarsheim?
Und hier behagen doch Hiörwards Frauen
deinen Leuten in Glasislundr.“*

Deine leise melodios vokalische Stimme IEOUA fragt Dich nun im Erwachsenwerden mit seinem Wunsch nach Deiner Seelenpartnerin, ob Du Dir Deiner innersten weiblichen Wesensart im Kern des Mannseins auf Erden schon bewußt geworden seiest, weil es doch genügend Frauen in Deinem äußeren Erleben gibt, die Dir vielleicht mehr bieten können als irdische Frucht und Frau, als es Dein inneres weibliches Wesen in uns allen bieten könne, da dieses doch nicht im Außenerleben sichtbar werden könne.

Zumindest Deine Begleiter als Deine mentalen Gedanken im Bewußtsein von Glasislundr meinen, der Spatz in der Hand sei doch viel besser als die Taube auf dem unerreichbaren Dach, wenn Du verstehst, was ich damit meine. Glasislundr ist die Ausstrahlung vom Glasir oder Gleistheim oder auch Glitnir, dem Glanz, Glück und der inneren Freude des reinen Seelenbewußtsein

ICH BIN,
 der ich als unsterbliche Seele
 schon immer war, bin und sein werde,

und ich werde und sterbe also als unsterbliche Seele nicht, wie ich es als Person tue, die ich als unsterbliche Seele inkarniert auf Erden schauspiele auf der Bühne, die die Welt bedeuten. Meine Gedanken also sagen, mir mich doch mit den irdischen Frauen zu begnügen, unter denen ich mir ja die schönste aussuchen könne als meine Ehefrau. Doch gedanklich werde ich vom Glanz des astralen Bewußtseins angelockt und halte so dieses Paradies als Garten Eden meiner persönlichen Wünsche für das Erstrebenswerteste auf Erden und nicht die bloße Ahnung, daß es da irgendwo im Zentrum unserer Traumwelt eine göttliche Seelenpartnerin gäbe, die von Anfang der Schöpfung an zu mir gehört als meine mir im Denken fehlende weibliche Hälfte.

Es gibt nichts und also keine Welt, die uns so sehr täuscht in ihrer

großen Lichtfülle, als wäre sie die himmlische Wirklichkeit, als die Wunschwelt unseres kosmisch astralen Bewußtseins jenseits unseres kosmisch physischen Bewußtseins.

Atli:

*„Willst du mit Atli, Idmundurs Sohn,
vielkluger Vogel, weiteres reden?“*

Vogel:

*„Ja, wenn der Edling mir opfern wollte;
Doch wähl' ich, was ich will aus des Königs Wohnung,“*

Atli:

*„Wenn du Hiörward nicht wählst noch seine Kinder,
noch des Fürsten schöne Frauen,
wähle keine von des Königs Bräuten:
Laß uns wohl handeln, das ist Freundes Weise.“*

Vogel:

*„Einen Hof will ich haben und Heiligtümer,
goldgehörnte Kühe aus des Königs Stall,
wenn Sigurlinn ihm schläft im Arm
und frei dem Fürsten folgt zu Haus.“*

Die innere Lichtwooge Deines rein seelischen Bewußtseins als unsterbliche Seele verlangt nicht nach äußerem Reichtum, nach äußerer Macht und nach äußeren Titeln, sondern wünschst sich ge-

mäß ihrem Wesen einen Hof oder ein seelisches Umfeld geistiger Heiligtümer im Sinne verschiedener Bewußtseinsebenen und Ausstrahlungen liebenden Erlebens, das von den goldgehörntem heiligen Vieh ernährt wird, das das Wesen der vier astrologischen Sternzeichen Stier als Kopf und Skorpion als Rumpf vom heiligen Stier und Fische als Kopf und Jungfrau als Rumpf der heiligen Kuh ist, die Dich während Deines irdischen Lebenslaufes seelisch ernähren in der embryonalen Kraft der Fische im März, in der Pubertät des Stieres im Mai, in den weiblichen Wechseljahren der Jungfrau im September, in den Unruhen des Zweiten Frühlings des Skorpions im November und danach erneut in den Fischen als das dann erst erleuchtete bewußt Sein, aus dem jede Schöpfungsform embryonal erkeimend entsteht.

Hier das heilige Vieh in ihren vier astrologischen Symbolen, in denen es deutlich als Stier und Kuh zu erkennen ist:



*Dies geschah, eh Atli heimfuhr.
Als er aber nach Hause kam
und der König ihn nach seinen Neuigkeiten fragte,
sprach er:*

*„Wir hatten Mühe und üblen Erfolg:
Unsre Rosse keuchten auf dem Kamm des Gebirgs,
dann mußte man durch Moore waten;
doch ward uns Swafnirs Tochter verweigert,
die spangengeschmückte, die wir haben wollten.“*

Warum hatte Atli als Dein höchstes essentielles Bewußtsein, also als Essener, keinen Erfolg beim Werben um den Sieg der Liebe

über den Verstand und die Emotionen, wo doch die innere Stimme Deines reinen Seelenbewußtseins als der Vogel zu hören war, die oder das Dich zu führen begann oder beginnt mit Deinem Erwachsenwerden auf Erden? Erwachsensein bedeutet ja ein langsames, aber stetes Erwachen aus dem Vergessen, wer wir in Wirklichkeit sind.

Nun, es ist so, daß man nicht einfach geistig erwacht und sich vollkommen daran erinnert, wer man in Wirklichkeit ist. Es stehen einem dabei ja unendlich viele Erinnerungen aus früheren Leben im Wege, an die man sich noch karmsich gebunden fühlt und somit das Erinnern verhindert oder besser gesagt, weiterhin geistig verschleiert. Zur Erleuchtung, was hier ja angestrebt wird über die innere Stimme Deines göttlichen Wesens, kommst Du erst, wenn Du die alles geistig verschleiernde Dreifaltigkeit Deiner körperlichen Überlebensinstinkte, Deiner emotionalen Wünsche und Deiner logischen Gedanken durch eine Liebe als die vierte Bewußtseinsdimension von sieben überstiegen hast, die nicht mehr mental alles logisch schlußfolgernd berechnet und die nicht mehr astral alles emotional bewertet ab Beginn der äußerlich kalten und dunklen, innerlich aber herzenswarmen und seelisch erhellenden Jahreszeit.

Du mußt also zuerst als Erwachsener die Verantwortung für eigene Kinder übernehmen. Und wenn Du dann auf dem Kamm des Gebirges Deiner persönlichen Selbstserkenntnis bist und die Rosse der erwachenden Spiritualität wegen Deines Karrierewunsches regelrecht keuchen, statt Dir das Bewußtsein der Leichtigkeit des Seins zu geben, steht Dir nach den irdischen Wechseljahren als die Zeit der spätsommerlichen Ernte im Zeichen der Jungfrau der Herbst bevor als eine scheinbar nur große neblige Moorlandschaft, in der Du lange nicht weißt, wie und ob Du sie je überwinden solltest oder würdest.

Diese Moorlandschaft, in der als die Zeit Deines Zweiten Früh-

lings viele geistige Fallen und Untiefen gibt, ist die Wüste oder geistige Einöde, durch die Moses mit seinem Volk Israel zieht, aus der Agape Ägypten durch das atmische Bewußtsein hin zur weihnachtlichen Seligkeit als das Gelobte Land und danach weiter zur Erleuchtung im winterlichen Christusbewußtsein.

Aber bis es wirklich soweit ist, glaubst Du, das Leben würde Dir für immer die Ehe mit Deiner geistigen Seelenpartnerin Sigurlinn verweigern. Das ist genau so, solange Du glaubst, Erleuchtung könne man erreichen oder müsse man sich aneignen und erlernen. Doch, was Du nur erlernen mußt, ist, daß die Erleuchtung weder eine Leistung ist noch eine Erfahrung, da sie Dein wahres Wesen Gott als Leben ist, identisch mit allbewußter Alliebe als die wahre Freiheit von jeder Theorie über Gott und die Welt.

Der Wechsel vom reinen Seelenbewußtsein im Herbst zum reinen Geistbewußtsein im Winter, also vom Judentum zum Christentum im Verlauf des Großjahres oder von der Theologie zur Theosophie im Verlauf des Fischezeitalters ist der schwerste aller Bewußtseinswechsel, den es überhaupt gibt, weil dieser Wechsel nur möglich ist, wenn Du auf jede Theorie über Gott und die Welt verzichst, um allein in allbewußter Alliebe zu leben.

Und selbst die Theosophen scheiterten bisher an dieser Hürde außer ihr Zögling Krishnamurti, der, sobald er zur Erleuchtung kam, die ganze theosophische Gesellschaft aufgelöst hat, weil sie als Gesellschaft mit ihren Regeln, Hausordnungen und Dogmen ein Irrweg sei, wie es zuvor aus demselben Grund auch schon die Theologie aller Religionen gewesen ist. Theosophie bedeutet nämlich nicht, wie man es logisch übersetzen könnte und es auch in die Irre führend geistig blind übersetzt hat, die Weisheit eines Gottes außerhalb unseres Wesens, sondern Weisheit unseres wahren Wesens Gott als Leben.

Der König bat, daß sie ein weiteres Mal hinführen,

*und fuhr selbst mit.
Aber als sie auf den Berg kamen
und auf Swawaland blickten,
saahen sie großen Landbrand und Staub von Rossen.*

*Da ritt der König vom Berg herab ins Land
und nahm sein Nachtlager an einem Flußufer.
Atli, der die Wache hatte, fuhr über den Fluß
und fand da ein Haus.*

*Darin saß ein großer Vogel als Hüter,
der war eingeschlafen.
Atli schoß den Vogel mit dem Speiß tot.
In dem Haus fand er Sigurlinn, die Königstochter,
und Alof, die Jarlstochter.
Die nahm er beide mit sich fort.*

*Franmar Jarl hatte sich in Adlergestalt gekleidet
und die Jungfrauen durch Zauberei vor dem Heer gehüet.
Hrodmar hieß ein König, der Freier Sigurlinns:*

*Er hatte den Swawakönig erschlagen
und das Land verheert und verwüestet.
Da nahm König Hörward Sigurlinn,
und Atli nahm Alof zur Ehe.*

Mit Beginn des Sommers Asien werden wir in jedem kleinen oder großen Lebenslauf und Zyklus erwachsen nach unserer spielerischen Jugend und Kindheit als Garten Eden im Frühling Sibirien. Wir werden also menschheitlich vom kindlichen Taoisten und jugendlichen Buddhisten zum ernstesten und verantwortungsbewußten Brahmanen des Erwachsenseins, wenn Du so willst und verstehst,

was ich meine. Oder innerhalb des Lebenslaufes des Christentums im Winter Europa werden wir vom spielerisch unbedarften Urchristen über den sich jugendlich schulenden orthodoxen Christen mit dem Erwachsenwerden des Christentums zum ernsthaften Katholiken mit seinen strengen Dogmen und missionierenden Erziehungsmethoden seiner Kinder als die Heiden aus seiner Sicht –

und erkennen nun vom höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis mit seinem dunklen christlichen Gipfelkreuz, daß unser katholisches Erwachsensein in seiner geistigen Blindheit, den Weg der Erleuchtung nicht mehr zu lehren, weil er mit dem Opfertod Jesu am Kreuz der Römer auf Wunsch der Juden überflüssig geworden sei, zu nichts anderem nach dem mit den Kreuzzügen Überqueren des Kammes des Gebirges der Selbsterkenntnis und nach dem mühsamen und fast aussichtslosen Durchqueren der Moorlandschaft in der Zeit der Reformation mit seiner Inquisition und Hexenverfolgung geführt hat als in die Weltkriege, den Holocaust und heute in den erzkonservativ weltweit geistig verkalkten Fundamentalismus jedweder Art und in jeder Religion der Welt.

Atli als Dein höchstes essentielles Bewußtsein auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis als die Zeit des 20. Jahrhunderts im Fischezeitalter und als die Zeit von Jesus und Mohammed im Untergehen der Antike des Großjahres ist der innere essenische Hüter des winterlichen Christusbewußtseins und überquert den tiefen und breiten Fluß der bis dahin geltenden Religionen, läßt sie hinter sich mit der Theosophie und tötet oder, besser ausgedrückt, übersteigt damit mit Hilfe ihres Zöglings Krishnamurti durch dessen Erleuchtung den als Adler oder als essentiell innerste Wesenschau verkleideten Hrodmar als Freier der Sigurlinn, der als Hitler, Stalin und Mao, um nur die wichtigsten gottlosen Diktatoren in ihrer unheiligen närrischen Dreifaltigkeit zu nennen, zuvor alles die Welt bis dahin persönliche Selbstbewußtsein dikatorisch atomar

mit Unterstützung der Relativitätstheorie erschlagen und damit alle Welt verheert und verwüstet hatte.

Und erst dann war die Menschheit dazu bereit,
also erst am Aschermittwoch
des Großjahres unserer heutigen Zeit,
aus der Asche des Großrosenmontagszuges
als die Zeit der großen Diktatoren und weltweiten Narren
wieder wie ein Phönix aufzuerstehen
in der Bedeutung eines Arabischen Frühlings
in unserem Herzen Orient.

*Hiörward und Sigurlinn bekamen einen Sohn,
der groß und schön war.
Er war aber stumm,
und kein Name wurde ihm gegeben.*

*Einst saß er am Hügel,
da sah er neun Walküren reiten.
Darunter war eine, die die herrlichste war.*

*Eilimi hieß ein König,
dessen Tochter Swawa war.
Sie war eine Walküre
und ritt durch die Luft und über das Meer.
Sie gab dem Helgi den Namen
und beschützte ihn oft seitdem in den Schlachten.*

Sie sang:

*„Spät wirst du, Helgi, die Schätze beherrschen,
du reicher Schlachtbaum und Rödulswöllir,*

*weil du immer schweigst,
wie kühnen Kampfmüt du König gewährst. “*

Swawa als die Begründerin und Namensgeberin von Schweden und der Schwaben ist eine Walküre oder Nymphe, die Dich ab Deiner Pubertät im Mai und im Zeichen des astrologischen Stieres, über dessen Hals man das kleine Sternbild der Plejaden sieht mit seinen Sternen als die hier erwähnten Nymphen oder Walküren, vergessen läßt, das bedeutet ihr Name Swawa, woher Du in Wirklichkeit kommst und wer Du in Wirklichkeit bist als Träumer der Schöpfung, gibt Dir Deinen Namen Helgi als äußere Helligkeit erzeugend oder Adam ab dem österlichen Beginn der warmen Jahreszeit als das erste menschliche Bewußtsein auf Erden, das gleichzeitig ein erster geistiger Schleier oder Damm als A Damm zwischen unsichtbarem Schöpfer und sichtbarem Geschöpf im eigenen Schöpfungstraum ist mit dem darin beginnenden Bewußtsein, die Schöpfung sei die Wirklichkeit und nicht ihr Träumer als ihr Schöpfer.

Helgi als der körperliche Sohn von Borghilde und Sigmund und als der Enkel von Wölsung rächt in der Pubertät im Alter von 15 Jahren seinen seelischen Vater Hiöward, dem inneren Hören als unser atmisches bewußt Sein, und ist somit anfangs als der erste Helgi das geistige Erkeimen aus dem Aschermittwoch als stummer Embryo einer in unserer Mutter Natur heranwachsenen neuen Menschheit in ihrer neuen physisch österlichen Helligkeit als Helgi und Helga und ist als der zweite Helgi dann erst Deine auf Erden sichtbare Erscheinung als Person, als die Du glaubst, mit Deinem Körper identisch zu sein.

Diese beiden Helgis entsprechen dem Unterschied vom ersten Adam aus dem 6. Schöpfungstag und dem zweiten Adam aus dem 8. Schöpfungstag, dessen irdische Geburt während des 7. Schöpf-

ungstages geschieht als das Fest der österlichen Auferstehung der äußeren Natur als unser Frühling im Garten Eden unserer Kindheit und Jugend ohne Eva, das heißt, ohne geschlechtliches Interesse.

Die neun Walküren oder Nymphen, die mit seiner Pubertät im Mai über dem Rücken des Sternzeichens Stier am Himmel auftauchen als das Wesen der Plejaden, um die sich als eien Mittelpunkt oder Zentrum einer weit entfernten Riesengalaxie unsere gesamte Galaxie dreht. Ihr Erscheinen ist das Wesen vom Muttertag im Mai, mit denen direkt danach der Winter noch einmal versucht, über die Zeit der drei Eisheiligen Einfluß auf den Frühling zu nehmen als das Wesen unserer Pubertät, mit der im Frühling die Blüten abfallen, um eine sommerliche Frucht anzusetzen, die Frucht der seelisch erwachenden Liebe im gleichzeitigen Erwachen der körperlichen ersten Jugendliebe.

Sigurd wird die Nymphe genannt und später Swawa, die Deinem als Embryo noch namenlosen Körperbewußtsein die Wesensbedeutung Helgi gab oder gibt als der O Stern Hamal im Sternzeichen Widder oder Hammel.

Helgi:

*„Was gibst du mir noch zu dem Namen Helgi,
blühende Braut, den du mir botest?
Erwäge den ganzen Gruß mir wohl:
Ich nehme den Namen nicht ohne dich.“*

Nymphe:

*„Schwerter weiß ich liegen in Sigarsholm
vier weniger als fünfmal zehn.
Eines ist von allen darunter das beste,*

der Schilde Verderben, beschlagen mit Gold.

*Am Heft ist ein Ring, und ein Herz in der Klinge,
Schrecken in der Spitze vor dem, der es schwingt.
Die Schneide birgt einen blutigen Wurm,
Aber im Stichblatt wirft die Natter den Schweif.“*

Helgi in Dir tötet mit Deiner Pubertät den Hunding Hrodmar, wobei er von der Walküre Sigrun unterstützt oder begünstigt wird auf seinen Fahrten oder in seinen Erfahrungen des ungewohnten Jugendlichseins.

Er tötet auch den Eisheiligen Hödbrodder, als dieser Sigrun nach dem Muttertag als Frau und unsere blühende Mutter Natur im Frühling unserer Kindheit begehrt, und tötet mit ihm alle Hundlingssöhne außer Dag, von dem er später während der sehr heißen Hundstage im August getötet wird.

Dag ist der kleine Zwillingstern, der um den Großen Hund Sirius kreist, der unser Tagesbewußtsein Dag während der warmen Jahreszeit steuert und von dem einst die Bewohner zur Erde kamen, um uns hier geistig erwachen zu lassen zum Erwachsensein der siebendimensionalen Gesamtmenschheit, in der wir heute die fünfte Menschheit seit Bestehen der Menschheit auf Erden sind und die dritte von rein physisch dichten Menschheiten nach den Atlanten und davor Lemuriern, die sich Sham nannten als die ursprünglichen Schamanen vor 18 Millionen Jahren.

Welches besondere Schwert von 46 Schwertern oder 7 x 7 großen und kleinen Bewußtseinsebenen ohne die 3 urlebendigen Bewußtseinsarten als Dein logisches, monadisches und atmisches bewußt Sein gibt die Nymphe der Plejaden Dir hier jetzt wohl mit Deinem Erwachsensein an die Hand im Einflußbereich des Sirius neben der Milchstraße im Juli Deines irdischen Lebenslaufes, der

in Dir das Johannisfeuer der geistigen Wesensliebe entfacht, das man im Osten die Lichtschlan-ge Kundalini nennt und in der Genesis der Bibel die Schlange oder Natter Natur im Garten Eden?

Dieses ganz besondere Schwert zur scharfen Unterscheidung zwischen Illusion und Wirklichkeit, zwischen Deiner Erscheinung als Geschöpf also und Deinem urlebendigen Wesen Gott als Leben ist Dein Rückenmark mit seiner schmalen Blutrinne als Dein ätherischer Rückenmarkkanal in der Mitte, das als Schwert in seiner festen Scheide Rückgrat steckt.

Es ist mit der goldenen Aura der Erleuchtung beschlagen, an seinem Heft als Dein Stammhirn hängt der magische Ring Deines Dritten Auges, aus dem alle Schöpfung darunter erstrahlt entlang dieses scharfen geistigen Schwertes in seiner Scheide Rückgrat mit Deinem Herzchakra als seelischer Dreh- und Angelpunkt zwischen Geist und Körper oder Schöpfer und Geschöpf oder auch zwischen Himmel und Erde oder Atmung und Verdauung, dessen Inhaber jeden abschreckt, ihn anzugreifen, solange Du als der Inhaber dieses besonderen Schwertes aufrecht durch die Welt gehst in voller Achtsamkeit, was Illusion ist und was Wirklichkeit.

Die Schneide birgt den blutigen Wurm als die Blutrinne Rückenmarkkanal in Form einer ätherischen Lichtschlange als die Natter Natur im Garten Eden Deines jugendlichen Aufenthaltes auf Erden. Und am Stichblatt oder Hals in Höhe des Atlasgebirges, dem Atlaswirbel am Rückgrat schwingt diese besondere Lichtschlange Bewußtsein ihren Schwanz hin und her, da Du Dir in dieser Bewußtseinshöhe Deines Wesens als unsterbliche Seele bewußt wirst mit der Überquerung des Atlantiks als das ehemalige letzte Stück von Atlantis mit seinem Kehlchakra Poseidonis als die Hauptstadt von Atlantis.

Dieser Wechsel von Gibraltar ins Bewußtsein von Amerika, also vom Hals in den Kopf unserer Mutter Erde, läßt uns innerlich vorübergehend erzittern am Ende unseres Rückgrats, da sich damit

unser ganzes Körperbewußtsein als pure Illusion und Traumwelt entpuppt, was natürlich Dein ganzes seelisches Bewußtsein zunächst erschüttert, wie es im Evangelium nacherzählt wird als das Befahren des Meeres, über dem sich plötzlich ein Sturm erhebt und die Jünger Jesu Angst vor dem Untergang bekommen – bis sie Jesus vor sich auf dem Wasser wandelnd sehen und dieser den inneren Sturm auf dem aufgewühlten Meer des Bewußtseins seiner Jünger und von Dir in Deinem Zweiten Frühling und dessen seelische Pubertät mit seinen Novemberstürmen beruhigt zum friedlich reinen Seelenbewußtsein

ICH BIN,
DER ICH IMMER SCHON BIN.

*Da sprach Helgi zu Hiörward:
Du bist Hiörward und bist kein heilwaltender König,
Führer des Volksheeres. Wieviel man dich auch rühmt:
Du läßt der Fürsten Vesten durch Feuer verzehren,
die noch nie Böses gegen dich verübt haben.*

*Aber Hrodmar wird der Ringe walten,
die unsre Freunde zuvor besaßen.
Wenig fürchtet der Fürst um sein Leben:
Hofft er der Toten Erbe zu beherrschen? “*

Hiörward ist einer der Söhne von Hunding als Dein inneres Hören atmischen bewußt Seins, das sich über Dein Herzchakra nach unten sich verdichtend in Dein und zu Deinem mentalen Denken spiegelt, dessen Feuer Deiner irdischen Intelligenz vom atmischen bewußt Sein darüber so lange verzehrt wird, obwohl Dein Denken noch nie etwas Böses gegen Dein atmisches Seelenbewußtsein im

Schilde führte, bis es die Intuition als die Sprache der Liebe, die nicht mental berechnet und die nicht astral wünscht, vollständig zugelassen hat als Beherrscherin des persönlichen irdischen Denkens und Wünschens.

Dies erkennt und sagt Dir Dein Körperbewußtsein Helgi als Deine seelische überaus geistig dicht gewordene Erscheinung auf Erden, so daß Du als Helgi vergessen hast über die Nymphe Swawa, daß Dein wahres Wesen Gott als das Le-ben selbst ist.

Doch Hrodmar, der als Kain in der Bedeutung Deiner äußeren Kinetik als Dein irdisches Handeln Dein inneres seelisches Leuchten als Abel verspätet oder mit dem körperlichen Älterwerden auf Erden verspäten oder verkalken läßt bis hin zur Demenz im hohen irdischen Alter, als habe er den Abel mit dem Spaten erschlagen, wie es in der Bibel symbolisch und nicht wörtlich gemeint erzählt wird, wird am Ende als unser mentales Denken wegen seines Raubes der inneren seelischen Schätze Eilimis für sich selbst zum eigenen persönlichen irdischen Handeln von seinem Sohn am Ende bestraft durch Dein fruchtendes Körperbewußtsein Helgi gerächt in Deinen irdischen weiblichen Wechseljahren als die Zeit der spätsommerlichen Ernte im September im Zeichen der Jungfrau und in der ritterlichen Minne um sie mit ihren Kreuzzügen der Templer zum Grab Christi in unserem Herzen Orient im Verlauf des Fischezeitalters, als wäre es ein normaler Jahresverlauf.

Doch Dein rein seelisches und deswegen frei atmendes bewußt Sein Hörward als die seelische Quelle Deines Körperbewußtsens Helgi mit seinem mentalen Denken Hrodmar und dessen logischem Verstand Loki fürchtet sich im Sommer Asien ist als Dein elterliches Erwachsensein mit Deinem Wunsch, auf Erden Karriere zu machen, statt seelisch zu reifen, wenig davor umzukommen, bevor seine äußere Natur Helgi mit seinem Hrodmar erntereif geworden ist als Karl der Große und Begründer der Römisch Katholischen Kirche, die zuvor ihre Heimat im orthodoxen Konstantinopel, dem ehemaligen Byzanz und heutigen Istanbul als Golde-

nes Horn des Sternzeichens Stier am Bosphorus hatte.

Doch dann zerfällt das von Karl dem Großen als Hrodmar aufgebaute katholische Reich durch seine Söhne, von denen Alfur den ersten Helgi tötet, weil dieser, großelterlich weise geworden im Goldenen Oktober und Erntedankfest seinen Vater Hrodmar getötet hat als der Sohn Hiörwards im Wiederauferstehen während der Renaissance als Rückgeburt von der Erde in den Himmel, also vom mentalen Denken Hrodmar in das wieder atmisch frei atemde bewußt Sein auf Erden wie im Himmel, und nicht als der zweite Helgi, dessen Eltern Borghilde und Sigmund waren in seinem reinen Körperbewußtsein. Wenn ich Dir das hier so leicht erzähle, wird mir doch auch leicht schwindlig vor all den gleichzeitigen Zusammenhängen, die für den Verstand dennoch zeitlich geordnet hintereinander erlebt werden, obwohl das ein Irrtum ist aus rein seelischer Sicht als Hiörward, weswegen er auch daran zu glauben scheint, die geistig trägen oder toten Menschen auf Erden im Himmel zu beerben, indem er daran glaubt, daß sie irgendwann notwendigerweise, weil sie als Seelen sonst für immer tot wären, was ja nicht möglich ist, aus ihrer geistigen Blindheit, hervorgehoben durch geistige Trägheit im geistigen Verstehenbleiben, aufwachen aus ihrem Schöpfungstraum und erkennen, daß sie in ihrem Wesen der Träumer und Schöpfer der Schöpfungswelten sind.

Weißt Du, Deine irdische Verwandtschaft ist Dir bekannt, und alles in ihr ist logisch hintereinandergereiht. Aber in Deiner seelischen Verwandtschaft gibt es ein solches zeitliches Hintereinanderreihen nicht, da ja alles in Wirklichkeit Eins mit dem Leben als unser wahres Wesen ist, so daß dem Verstand zwar als völlig unlogisch vorkommt und er es daher als Wirklichkeit ablehnt, weil es ihn vollkommen übersteigt.

Und so geht es in der Deiner seelischen Verwandtschaft, die darin immer nur Dein wahres Wesen Gott als Leben in verschiedener Art, und zwar gleichzeitig, obwohl vom Verstand aus gesehen

zeit-lich geordnet nacheinander, nicht um zeitliche Umstände und Zyklen, sondern immer nur um Dein seelisches Reifen vom irdischen Körperbewußtsein über das himmlische Seelenbewußtsein bis zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, als die rein geistige ur-lebendig göttliche Quelle Deiner Schöpfungsströme mit ihren verschiedenen dichten Traumwelten als Deine vom Verstand so genannten sieben Bewußtseinsebenen vom anfänglichen O Stern bis zur Erleuchtung am Ende als ein ganz neuer Anfang, eine ganz neue Schöpfung als ein ganz neuer O Stern urlebendig zu erträumen.

*Hiörward will dem Helgi beistehen,
wenn er seinen Muttervater zu rächen gedächte.
Da suchte Helgi das Schwert, das ihm Swawa zugewiesen hatte,
und reiste zusammen mit Atli zu Hrodmar,
und sie töteten ihn.*

Dein inneres reines Seelenbewußtsein atmisch himmlischer Bewußtheit will wohl Dir in Deinem irdischen Körperbewußtsein beistehen, um zur Erleuchtung zu kommen.

Dazu ist es aber notwendig, daß Du in Dir Dein geistiges Verstehenbleiben Hrodmar überwindest und damit beendest, da Dein reines Seelenbewußtsein ein nicht endender, sich ständig wandelnder Erlebensfluß ist als der Himmel und das Paradies auf Erden. Und dies kannst Du nur geschehen lassen und nicht einmal körperlich tun, sobald Du das scharfe Schwert der Unterscheidung zwischen Illusion und Wirklichkeit zu handhaben weißt in Deinen irdisch alltäglichen Handlungen, die dadurch zu einer Leichtigkeit des Seins werden, ohne die Du niemals den Himmel auf Erden erleben wirst.

Und so 'tötest' Du Deinen Vater Hrodmar als der erste Helgi, um

Deinen Vater Hiörward als zweiter Helgi bewußt erleben zu können, von dem Du bis dahin nichts wußtest in Deiner geistigen Blindheit und Trägheit während des sommerlichen Fruchtens bis zur Erntereife mit Beginn Deiner irdischen Wechseljahre.

*Danach vollbrachte er noch manch Heldenwerk.
Er schlug Hati den Riesen, als der auf einem Berg saß.
Helgi und Atli lagen mit den Schiffen in Hatafiord.
Atli hatte die Wache in der ersten Nachthälfte.*

Der Riese Hati entspricht Deinem ätherisch vitalen Lebenskraft, aus der Dein physischer Körper entsteht, den durch Hatha Yoga so geschmeidig und durchlässig machst, bis er fähig ist, die gesamte ätherische vitale Lebenskraft Chi durch sich hindurchfließen lassen zu können, ohne von ihrer großen elektrischen Durchschlagskraft nervlich zertört zu werden bis zum Irrsinn bei zu geistiger Trägheit.

Doch um über das gesamte Körperbewußtsein hinauszukommen, das ja aus ätherisch lichtem Bewußtsein besteht mit seinem dunklen Schatten als physischer Körper, ist es notwendig, dieses Hatha Yoga des Riesen Hati astral zu übersteigen mit dem inneren Üben der übrigen seelisch und nicht länger körperlich orientierten Yogastufen, was natürlich das weibliche oder körperlich verwobene Bewußtsein Hrimgard als der Frostgarten Herbst im äußeren Erleben unseres großelterlichen Rentenerlebens verindern oder rächen will, wenn Du auch noch im Herbst Hiörward seelisch träge und nicht großelterlich seelsich wise sein willst. Und so erlebst Du im Herbst genau gegenüber den drei Eisheiligen des Monats Mai den Karnevalsbeginn am 11.11., der Dich entweder durch Hrimgard zum dementen Narren macht im Altersheim oder wieder durch Überwindung Hatis mit seinem Hatha Yoga zum

Narren Gottes in der Bedeutung der Leichtigkeit des Seins während Deines Zweiten Frühlings auf Erden.

Da sprach Hrimgard, Hatis Tochter, zu ihm:

*„Wie heißen die Helden in Hatafiord?
Mit Schilden habt ihr gezeltet auf euren Schiffen.
Frevel zu gebären, scheint euch wenig zu fürchten.
Nennt mir des Königs Namen.“*

Der Frevel, den die Menschheit hier im Herbstleben verübt hat, im Wunsch, die gewohnte ätherische innere Kraft Chi des irdischen Körperbewußtseins nicht durch eine erwachende innere seelisch magische Macht des Himmels auf Erden abgeben zu müssen zugunsten einer reinen Seelenmagie der Liebe, die nicht berechnet und wertet, war die Inquisition und Hexenverfolgung, in die alle kamen als Templer, Katharer und Hugenotten, die seelisch aufzuwachen gedachten und nicht länger im Gefängnis ihres reinen irdischen Körperbewußtseins verhaftet leben wollten.

Diese Frevel wird uns im Alten Testament als die Widerspenstigkeit der Kinder Israels beschrieben, nicht durch die unwirtliche Wüste als die äußere Wüste der Reformationszeit des Großjahres und des Fischezeitalter hindurchgehen zu müssen, weil ihnen oder Dir im dunklen und wenig gemütlichen Herbst und Alter das Leben im hellen und warmen Sommer als lohnender erscheint und erschienen ist.

Man kann aber dummerweise, wenn es Herbst geworden ist, den Sommer Asien im Herbst Afrika nicht mehr zurückholen, weswegen die Menschheit durch das mosaische Mosten des Saftes Sophie, der oder die mit dem keltischen oder chaldäischen Keltern im Herbst gewonnen wird und wurde, hindurchmußte, ob sie woll-

te oder nicht, bis sie den Barock nach der Reformationszeit als Beginn des Gelobten Landes Advent als das Wesen vom Monat Dezember erreicht hat und hatte, in dem Milch und Honig fließen als unsere nicht zufällige Gewohnheit, im Dezember Lebkuchen und Plätzchen zu backen und zu essen mit dem Met der weihnachtlichen Seligkeit.

Atli:

*„Helgi heißt er; doch hoffe nimmer,
den Fürsten zu gefährden.
Eisenburgen bergen seine Flotte:
Hexen haben uns nichts an.“*

Hrimgerd:

*„Wie heißest du, übermütiger Held?
Wie nenne man dich mit Namen?
Viel vertraut dir der Fürst, der dich vorn
im schönen Steven stehen läßt.“*

Atli:

*„Atli heiß' ich, heiß will ich werden,
denn Unhold bin ich Unholden.
Am feuchten Steven stets hab ich gestanden
und Nachtmare gemordet.*

*Wie heißt du, Hexe, leichenhungrige?
Nenne, Vettel, den Vater.
Daß du neun Rasten nieder lägest
und ein Baum dir schöß aus dem Schoße!“*

Hrimgerd:

*„Hrimgerd heiß' ich; Hati war mein Vater.
 Ich kannte keinen kühneren Joten.
 Aus den Häusern hat er viel Bräute geholt,
 bis ihn Helgi tödlich traf.“*

Der erste Helgi als Dein embryonales Erkeimen Deiner frühlingshaften Schwangerschaft noch im winterlichen Monat März als der Monat der geistigen Aussaat aus der Kraft der zuvor sich ereignenden Erleuchtung im siebten Himmel ließ den Winter Hati mit seinem reinen geistigen Bewußtsein ohne Fruchtfleisch oder Körperbewußtsein im März mit der Schwangerschaft mit einem neuen Frühling oder wieder ersten österlich auferstehenden Menschen Adam absterben, wodurch dann mit dem Osterfest als Beginn des erblühenden neugeborenen Babys Frühling der erste Helgi zum zweiten Helgi wird in Deiner neuen Person nach der vollendeten Inkarnation von Dir als unsterbliche Seele auf Erden.

Atli, Dein essentielles winterliches Bewußtsein als Essener als das Wesen vom noch embryonalen Christentum nach der Geburt des Urchristentums vor 2000 Jahren setzt sich hier mit der weiblichen Natur des harten, alles äußerlich abtötenden Winters Europa auseinander und weiß sich selbst als ein Unhold für alle Unholde, die im Winter diktatorisch hart vorgehen wollen und dogmatisch wie das Kirchenchristentum im Winter Europa, das glaubt, die ganze Menschheit winterlich über einen Kamm scheren und daher allerchristlichst selbstherrlich und selbstgerecht beherrschen zu können.

Atli steht als Dein essentielles geistiges Bewußtsein ab dem Herbst Hiörward als Argonaut auf der Suche nach dem Goldenen Vlies der Erleuchtung im Reich des Sternzeichens Widder als der

neue O Stern ganz vorne am Bug oder Steven des himmlischen Sternenschiffes Argo und tötet alle schlechten Vorstellungen und Ängste in Dir ab, die mit dem herbstlichen Nachinnengehen der äußeren Natur durch Deine Meditation in Dir aufsteigen, und bleibt eisern stetig dabei, zu verinnerlichen durch stete fortschreitende Erinnerung, wer Du eigentlich wirklich bist hinter der Kulisse des großen Welttheaters, so daß durch Inquisition, Glaubenskrieg und Hexenverfolgung während dieser herbstlichen Reformationszeit zwischen Renaissance als das Erntedankfest und dem Barock als der Totensonntag gezwungenermaßen die Erinnerung immer mehr in Dir und in der ganzen herbstlichen Menschheit aufsteigt, aus welcher Quelle alles Erleben eigentlich komme, so daß Du und die ganze Menschheit ab dem Bewußtwerden Deines Christusbewußtsein mit Beginn des Winters Europa, das uns in den Evangelien symbolisch als die Geburt Jesu erzählt wird, zur Erleuchtung kommest und nicht aus Angst vor einem endgültigen Aus und Tod der gesamten äußeren Natur zum gottlosen Diktator werdest, wie wir es leider im 20. Jahrhundert erlebt haben als der Großmonat März im letzten Drittel des dreitausendjährigen Großwinters Europa während seines astrologisch rechtsdrehenden geistigen Bewußtseinswechsels vom Wassermann zu den Fischen oder astronomisch linksdrehend gleichzeitig umgekehrt vom endenden Fischezeitalter ins neue Wassermannzeitalter.

Atli:

*„Du standest, Hexe, vor den Schiffen des Königs
und stautest die Mündung des Stroms,
des Fürsten Recken der Ran auszuliefern;
doch kam dir der Speer in die Quere.“*

Hrimgerd:

*„Töricht bist du, Atli, du träumst, sag ich,
wie du die Brauen wirfst über die Wimpern.
Meine Mutter stand vor des Königs Schiffen,
und ich ertränkte die Tapferen!*

*Wiehern wolltest du, Atli, wärst du nicht entmannt:
Hrimgerde schwingt den Schweif.
In die Hose fiel dir, wähn' ich, Atli, das Herz,
wie laut du auch lachst und lärmst.*

Die Rede ist hier von dem Versuch und Glauben des Patriarchats, das ja Ausdruck des Herbstes und des Winters ist, weil sich der Geist oder das Bewußtsein in der Kälte und Dunkelheit ausdehnt bis zur geistig offenen Weite der Erleuchtung am Ende des Winters Europa, und daher versucht, ohne das Weibliche in uns allen, da es dem Wesen der warmen Jahreszeit entspricht, in der sich das Bewußtsein immer mehr verdichtend verwebt bis zur ausgereiften irdischen Frucht Frau im Zeichen der astrologischen Jungfrau, auszukommen, weswegen ja auch die Hexen vom patriarchalischen Kirchenchristentum in der Reformationszeit als der November im Verlauf des Fischezeitalters verfolgt worden sind in den Glaubenskriegen nicht so sehr, ob der Protestantismus oder der Katholizismus am Ende siege, sondern ob das Männliche am Ende über das Weibliche siege, als wäre es vor Gott etwas Geringeres als das Männliche.

Leider spitzt sich ein solch einseitiges und geistig blindes Denken am Ende so zu, daß das Männliche nach Naziart äußerst winterlich hart zuschlägt im Versuch, alles aus der warmen Jahreszeit zu vernichten, um für immer nur Kristall zu sein und nicht ein Krist All als unser Christusbewußtsein, das aus allbewußter Alliebe oder

göttlicher Wesensliebe besteht als das Wesen von wahrer erlebender Freiheit, die uns zwingt als unser wahres Wesen Gott als Leben, in jedem Moment immer wieder neu authentisch Farbe zu bekennen, als was wir uns selbst sehen, als sterbliches Geschöpf oder als unsterbliche Seele und damit einzig eingeborene Erscheinung unseres wahren Wesens Gott als Leben, die wir fälschlich den Sohn Gottes nennen, obwohl es eigentlich Kind heißen müßte vom Vater Himmel und von der Erde als die Mutter dieses Christuskindes, das wir als unsterbliche Seele alle sind und nicht nur Jesus.

Insofern hat also das weibliche personifizierte Wesen Hrimgerd als die Tochter des Winters und Frostriesen Hati recht, wenn sie sagt, das Männliche in uns träume in seinem kurzsichtigen Patriarchat der Kirche mit ihrem dreifaltigen patriarchalisch orthodoxen, katholischen und evangelischen dogmatischen Glauben, wenn sie glaube, das Weibliche, das versteckt als die warme Jahreszeit im Saatkern des Winters Europa als Maria Magdalena dem Kirchenchristentum im Weg gestanden habe und seine Recken habe untergehen lassen in den vielen Glaubenskriegen,

da es in Wirklichkeit die Jungfrau Maria als das Wesen vom Sternzeichen Jungfrau war, das in ihrem Gegenüber als das Wesen des Sternzeichens Fische mit seinem Fischezeitalter seit seinem Beginn mit Jesu Geburt dem gesamten dreifaltigen Kirchenchristentum im Weg gestanden habe, weil der Mensch nicht entweder ein Mann oder eine Frau ist, sondern beides gleichzeitig, wenn auch im Mann eher auf Erleuchtung als unser menschliches inneres Erkennen und als Frau eher auf äußeres Erleben aus.

Im Jungfrauzeitalter vor 12000 Jahren, in dem wir das Fische- oder Fischerfest im Süden feiern, ist die damalige weiblich einseitige Welt durch Schwarzmagie und damit geistigem Mißbrauch unserer inneren göttlichen Wesenskräfte gescheitert und untergegangen.

Und genau gegenüber diesem Jungfrauzeitalter im heutigen Fischezeitalter, in dem wir das Jungfraufest feiern, das wir heute christlich Mariä Verkündigung nennen, als der letzte Weltmonat des mit dem Jahr 2012 unter-gegangenen großen Weltjahres mit seiner Dauer von 24000 Jahr-en, in denen das uns seit 12000 Jahren besonders beeinflussende Großjahr mit seiner langen Dauer von 12000 Jahren die dunkle und kalte und daher aus Angst vor einem erneuten Weltuntergang vor allem im Winter Europa äußert kriegerische Weltjahreszeit war, geht zur Zeit die uns seit dem Löwenzeitalter, das dem Jungfrauzeitalter astronomisch linksläufig im Weltjahr gefolgt ist, gewohnte alte Welt erneut unter durch die Weltkriege mit ihrem Holocaust und weiter durch den Kalten Krieg atomarer Bedrohung der ganzen Welt und heute durch den globalen Fundamentalismus erkonservativ geistiger Trägheit und Blindheit jedweder Richtung, so daß man sagen kann:

Im Jungfrauzeitalter
ist die damalige matriarchalische Welt
mit den weiblichen Wechseljahren
durch Erwachen des Männlichen untergegangen.

Im Fischezeitalter
ist die heutige patriarchalische Welt gerade
mit den männlichen Wechseljahren
durch Erwachen des wieder Weiblichen untergegangen.

Atli:

*„Ein Hengst schein' ich dir; wenn du's versuchen willst,
so steig an den Strand aus der Flut.
Ganz erlahmst du, wenn der Grimm mich faßt,
und senkst den Schweif, Hrimgerd.“*

Hremgerd:

*„Betritt mein Land, vertraust du der Kraft,
daß in Warins- Wik wir ringen.
Rippenverrenkung, Recke, begegnet dir,
kommst du mir in die Krallen.“*

Atli:

*„Ich kann nicht weg von hier, bis die Männer erwachen
und Wache halten dem König:
Zu vergenwärtigen hab ich hier, daß Hexen auftauchen
unter unseren Schiffen.“*

*Wache, Helgi, und büße Hrimgerden,
daß du Hati hast erschlagen!
Eine Nacht will sie bei dem Fürsten schlafen:
Das schafft ihr Schadens Buße.“*

Die Himmelsstute Pegasus, nach deren Wesen als das Sternbild Pegasus mit ihrem Füllen Enif an ihrer Seite als ganz kleines Sternbild das Land der Sachsen als die Ursache des geistigen Wechsels vom Wassermann England zu den Fischen Skandinavien Westfalen benannt ist als das Land der Fohlen der Himmelsstute Pegasus, scheint für das Weibliche der warmen Jahreszeit in uns ein Hengst zu sein, der mit seinem Hinterfuß als der sprichwörtliche Pferdefuß des Teufels Zweifel am Ende des Winters Europa das Erkeimen des neuen Frühling Sibirien im März lostritt, so daß dadurch das geistig Verwebende und Weibliche wieder als das Wesen der warmen Jahreszeit ingangkommt mit seinem Buddhismus als das Nachaußengehen oder Erknospen und Erblühen unserer ä-

ßeren Mutter Natur nach dem winterlichen Christusbewußtsein Europas im Enden des Kirchenchristentums durch dieses neugeborene Kind Frühling als Buddhismus.

Warins-Wik ist dazu als das Erknospen des Frühlings das Land der Nymphen als das Wesen der Plejaden, die uns am Muttertag im Mai signalisieren, daß das Spiel des Winters endgültig mit den Eisheiligen vorüber ist mit der nymphomanischen Aussage der Plejaden:

Play ade, Winter!

Atli als Dein winterlich essentielles geistiges Bewußtsein der Essener wacht also darüber, daß die Hexen nicht auf ihren Besenstielen um den Brocken unseres Harzes oder Herzens Europas fliegen, bis die Menschheit in ihrem Tagesbewußtsein Helgi zur vollen Erleuchtung im Enden des Winters gekommen ist, wer Du in Wirklichkeit hinter den Kulissen des kosmischen Welttheaters bist.

Eine einzige Nacht nur will Hremgerd mit Helgi schlafen, und der Mord an ihrem Vater Winter durch das helle Tagesbewußtsein Helgi ist gerächt, da in dieser einen Nacht zum Muttertag im Mai das Weibliche als unsere äußere Mutter Natur wieder voll anerkannt sein wird in ihrer beider Kind Buddhismus im neuen Garten Eden als Frühling und unsere Kindheit und Jugend nach dem winterlich harten und eiskalt grausamen und am Ende gottlos diktatorischen Christentum mit seinen geistig verkalkten alten Kirchenmännern in der Bedeutung des mit der Erleuchtung am Rosenmontag voll erwachten Bewußtseins, wer Du in Wirklichkeit bist –

Schöpfer und Geschöpf gleichzeitig und nicht nur entweder non-dualistisch nur Schöpfer als das Absolute oder nur Geschöpf in seinem polarisierten und damit weiblich verschleierte Bewußtsein Schöpfung.

Helgi:

*„Lodin labe dich, die Menschenleide,
 der Thurs, der in Tholey wohnt,
 der hundweise Riese, der Riffbewohner ärgster:
 Der kann dir zum Mann geziemen.“*

Lodin oder Lodur ist das Spiel allen Erlebens in der warmen Jahreszeit, weswegen die Dreifaltigkeit von Odin, Lodur und Hönir Dir ab dem Mai auch wieder ein schönes Ansehen und Lebenswärme gibt, nachdem Du im Winter leichenblaß und kalt gewesen bist als Kirchenchrist.

Die geistige Dreifaltigkeit Odin, Lodur und Hönir wirkt in uns auch als die Dreifaltigkeit von Odin, Wili und We in der Bedeutung von Vater, Sohn und Heiligem Geist als unser innerer Atem, unser Wille zur Erscheinung und als unsere irdische Erscheinung, deren geistige Dreiheit man im Osten Shiva, Vishnu und Brahma nennt als unser geistiges, seelisches und körperliches Bewußtsein in ihrer Untrennbarkeit im Einssein mit unserem wahren Wesen Gott als Leben.

Lodin also mag das Menschsein in seiner Unsterblichkeit als Seele leiden im Aufheben seines winterlichen Leidens, weswegen Dich dieses Bewußtsein von Dir als unsterbliche Seele auch so sehr beseligend labt in Deiner österlichen Auferstehung und Inkarnation als Kind auf Erden. Denn der Frühling Lenz als Lodin gegenüber Lot im Zweiten Frühling Deines irdischen Herbstes ist der Riese als Deine ätherisch vitale Lebenskraft auf Erden, der die närrische Tollität Tholey ist am Rosenmontag, an dem Du zur Erleuchtung kommst im Erkeimen einer neuen Schöpfung zum Leidwesen der Riffbewohner am Rande der Welt, die sich als die Fundamentalisten am Ende jeder alten Welt geistig dement und verkalkt gegen

alles wehren, was sich nach dem Wesen des Großen Hundes als Sirius richtet, nach dem Wesen also der Verkündigung, daß wir als unsterbliche Seele in Wirklichkeit die Schöpfer der irdischen Schöpfung sind und nicht, wie es uns die Theologen lehren, die Knechte eines Gottes, der außerhalb unseres Wesens Leben irgendwo in unseren Theologien und Theorien zuhause ist, jedoch nicht in der Wirklichkeit und als die Wirklichkeit unseres wahren Wesens Gott als Leben.

Der passende Mann der Nymphe Europa
als Plejade auf dem Rücken des Sternzeichens Stier
ist also mit der Erleuchtung am Ende des Winters Europa
das Bewußtsein des Frühlings Sibirien
und nicht das Bewußtsein des Winters Europa.

Hrimgerd:

*„Du möchtest die, Helgi, die das Meer besah
in Nächten mit den Männern,
die Maid auf dem Goldroß,
der es an Macht nicht gebrach:*

*Hier stieg sie zum Strand aus der Flut,
Eurer beider Flotte zu festigen.
Sie allein ist schuld, daß ich unfähig bin,
des Königs Mannen zu morden.“*

Helgi:

*„Höre, Hrimgerd, ob den Harm ich dir büßte;
doch erst gib Kunde dem König:
War sie es allein, die die Schiffe mir barg,*

oder kamen viele zusammen? “

Hrimgerd:

*„Dreimal neun Mädchen; doch ritt voraus
unterm Helm die eine licht.
Die Mähren schüttelten sich,
aus den Mähnen troff Tau in tiefe Täler,
Hagel in hohe Bäume:
Das macht die Felder fruchtbar.
Unlieb war mit alles, was ich sah.“*

*Blick ostwärts, Hrimgerd, ob dich Helgi
hat getroffen mit Todesstäben.
Auf Land und Flut geborgen ist des Edlings Flotte
und des Königs Mannen zumal.*

*Der Tag scheint, Hrimgerde:
Dir bestimmte hier Atli den Untergang.
Ein lächerlich' Wahrzeichen wirst du am Hafen,
wie du da stehst als Steinbild.“*

Es ist die Europa, die auf dem weißen Stier reitet und dort aus dem kosmisch astralen Meer des Bewußtseins an Land ging, wo nach ihrem Namen und Wesen dann Europa entstand. Europa ist das Winterviertel unserer lebendigen Mutter Erde, und am Ende von Europa, also in Finnland, beginnt das Frühlingsviertel Sibirien unserer Mutter Erde. Und wann immer es Frühling wird, egal in welchem Zyklus auf Erden, ist mit dem Untergang des Sternzeichens Fische im Westen, dessen Wesen Skandinavien und Osteuropa ist, zum Wassermann gehört Atlantis im Atlantik bis England, im Osten das Sternzeichen Jungfrau in voller Größe aufgetaucht mit sei-

nem hellsten Stern Spica, und im Westen stehen das Sternzeichen Widder und das Sternbild der 130 Plejaden, von denen mit bloßem Auge von der Erde aus nur 6 oder 7 sichtbar sind, untergehend am Horizont.

Und so verhindert die Jungfrau als das wichtigste Sternzeichen, weil wir ab dem September als die Zeit der Ernte im Sinne der weiblichen oder irdischen Wechseljahre wieder von der Erde zurück in unsere Seelenheimat Himmel wollen, weswegen wir dort in Indien, dem Spätsommermonat September auf unserer lebendigen Erde, den größten Wunsch nach einem spirituellen Bewußtsein haben, nachdem wir aus der Welt der Frostriesen im Reich des Sternzeichens Fische, also in Skandinavien von Island bis Finnland, embryonal erkeimend aus der Erleuchtung unserer vorherigen Inkarnation aus dem Himmel zur Welt gekommen sind.

Der Zeitpunkt, der hier geschildert wird, ist der Beginn des Sternzeichens Widder mit seinem Goldenen Vlies als die unschuldig goldene Aura eines Babys in der Bedeutung des ersten Menschen oder Adam als die erste irdische Menschheit der Adamiten vor 36 Millionen Jahren, als diese Babymenschheit noch eher astral als physisch auf Erden lebte und die Adamiten in ihrem Goldenen Urzeitalter noch mehr als 900 Jahre alt und 9 Meter hoch wurden, gegen die war also heute körperlich und altersmäßig reine Zwerge sind und somit nur noch höchstens 15% dessen ausmachen, was wir ganz zu Anfang als die erste Menschheit der siebendimensionalen Gesamtmenschheit auf Erden ausgemacht haben.

Die Wirkung, die mit Beginn des Widders, der am Tag am Himmel von der hellen Sonne Helgi überstrahlt wird, ist also, wie es hier richtig erzählt wird, die kurze innere Erschütterung der unsterblichen Seele durch das Durcheinander am 1. April als die Zeit der Wehen zur irdischen Geburt als unsere jeweilige Inkarnation damals als Gesamtmenschheit und dann als Adam in Person, wenn auch zunächst noch als Baby, das noch lernen muß, mit seiner ihm

fremden Inkarnation bewußt umgehen zu können im Untergang der Nymphen oder Plejaden und im gleichzeitigen Aufgang des Sternzeichens Jungfrau am Himmel unserer Erde.

*Helgi war ein gewaltiger Kriegermann.
Er kam zu König Eilimi und hielt um die Hand
von dessen Tochter Swawa an.
Sie verlobten sich und liebten sich über alles.*

*Swawa war daheim bei ihrem Vater,
doch Helgi führte immer nur Kriege.
Swawa war nach wie vor eine Walküre.*

*Hedin war daheim bei seinem Vater Hiörward.
Einst an einem Julabend reiste Hedin einsam heim
aus dem Wald und fand ein Zauberweib.
Sie ritt einen Wolf und hatte Schlangen als Zaumzeug
und bot dem Hedin ihr Geleit an.*

*„Nein!“ sprach er.
Da sprach sie: „Das sollst du mir entgelten bei Bragis Becher!“
Abends wurden Gelübde verheißen
und der Eber der Sühne vorgeführt,
auf den die Männer die Hände legten
und bei Bragis Becher Gelübde taten.*

*Hedin vermaß sich eines Gelübdes auf Swawa,
Eilimis Tochter und seines Bruders Geliebte.
Danach reute es ihn so sehr, daß er fortging
auf wilden Stegen südlich ins Land,
wo er seinen Bruder Helgi traf.*

Helgi:

*„Heil dir, Hedin! Was hast du zu sagen
an Neuigkeiten aus Norwegen?
Was führte, Fürst, dich fort aus dem Lande,
daß du allein mich aufsuchst?“*

Erinnere Dich, Swawa läßt Dich geistig langsam einschlafen ab dem Moment, in dem Du den Kindergarten verläßt. Das heißt, sie verschleiert als das Wesen der Tatrotkarte 'Priesterin' mit dem 1. Mai als die Zeit, in der Du zur Schule zu gehen beginnst und am Ende vom Mai im Reich des Sternzeichens Stier Deine Pubertät erlebst als das Wesen der drei Eiseiligen vor Christi Himmelfahrt, dem endgültigen Ende des möglichen Einflusses des Winters Europa auf den ab da fruchtenden Frühling Sibirien, Dein himmlisches bewußt Sein als unsterbliche Seele, und Du beginnst in der Schule nachzudenken, womit Du vom Kleinkind zu einer selbstbewußten Person zu werden beginnst, die immerzu als Helgi während des hellen Tagesbewußtseins auf Erden Krieg führt gegen alles, was Dir als Person im Außenerleben als Dir feindlich oder fremd erscheint, was Du ja als unbedarftes Kleinkind ohne selbstbewußte Persönlichkeit noch nicht getan hast, da Du eher spielerisch mit allem umgegangen bist und nicht ernsthaft in Deiner Angst vor einem plötzlichen Tod, von dem Du als Kind und Baby noch gar nichts wußtest, den Dir aber Dein Denken als Deinen größten Feind auf Erden einredet, so daß Du als Erwachsern am Ende so von der Logik Deines Denkens hypnotisiert bist, daß Du tatsächlich glaubst, mit Deinem Körper und mit Deiner irdischen Erscheinung identisch zu sein.

Hedin als der Bruder vom ersten Helgi, also vom Baby Helgi, dem

die Walküre Swawa, die auch als Sigurn auftritt, beide Söhne von Hiörward als das atmische Seelenbewußtsein, Sprache, Name und das Schwert der Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit an die Hand gibt und das Kleindkind so zur Person als das Wesen vom zweiten Helgi heranreifen läßt als dann Schulkind mit eigenem bewußten Denken, Hedin also ist im Gegensatz zum Helgi als dem Heiligen oder Geweihten der intuitiv lebende Heide in dieser irdisch polarisierenden Bruderschaft als Dein nach innen gerichtetes Seelenbewußtsein Hedin und Dein nach außen gerichtetes Körperbewußtsein Helgi, das nicht intuitiv ist, sondern nachdenkend logisch vorgehend und damit ständig in den Kampf des täglichen Überlebens verwickelt.

In dem Moment, in dem Du als polarisiert zum inneren Hedin und äußeren Helgi auf Erden in eigener Person jugendlich wirst mit Deiner ersten unschuldigen Jugendliebe, taucht am Himmel im Osten das Sternbild Wolf auf und davor innerhalb des Kreises der Ekliptik das Sternbild Schlange als die hier erwähnten Zügel des Zauberweibes, dem Hedin begegnet, das das Sternbild Herkules in der Hand hat, der im Herbst versucht, die Natter Natur so zu handhaben, daß sie keinen Kontakt mehr mit der Erde findet, so daß sie gezwungen ist, mit Deiner Mediation nach innen zu gehen.

Dieses Zügeln der äußeren Natur als die Natter im Garten Eden und Frühling gelingt Dir als Hedin in der Jugend noch nicht, da Du ja als Jugendlicher anfängst, eher als Helgi unterwegs zu sein, denn als Hedin oder Herkules mit seiner Aufgabe, die Natter Natur im Herbst erst, wenn Helgi untergegangen ist als Dein mentales logisches Denken, so nach innen zurückzunehmen, daß Du in der Lage bist in Deiner dann großelterlichen Weisheit, Dich von jeder Bindung an Deinen irdischen Körper zu lösen durch dann das abendliche Einschlafen Deines irdischen Körpers durch Sigurn im gleichzeitigen Aufheben der Hypnose als die Verschleierung Dei-

nes Seelenbewußtseins gegenüber im Frühling durch Sigurn als Swawa, dessen ätherisches Vibrieren Deiner vitalen Lebenskraft ja Deinen irdischen Körper fördert und zum Wachstum anregt.

Hedin als das Erleben der spielerisch erlebenden Kindheit maßt sich mit Deiner ersten Jugendliebe an, das geistige Verschleiern des himmlischen Bewußtseins von Dir als unsterbliche Seele durch die Liebe so wieder aufzuheben und zu entschleiern, daß Dich die Natter Natur nur hypnotisiert hat im Garten Eden Deiner Jugend, sie als die Wirklichkeit zu erkennen und nicht Dein wahres Wesen Gott als Leben im Sinne Deines Vaters Eilimi, dessen Wesen in der Genesis der Bibel die Elohim genannt werden als das kosmisch ätherische Bewußtsein Deiner vitalen Lebenskraft, das Deinen irdischen Körper nach der Matrix oder nach dem Muster der Elohim aufbaut.

Dieser Versuch, durch die unschuldige Liebe, aus der Hypnose der äußeren Natur wieder aufzuwachen, bekommt Deinem Seelenbewußtsein noch nicht so gut, weil es allzu schnell aus körperlicher Lust am Körper des anderen zur bloßen körperlichen Sexulität wird, die Dein seelisches Bewußtsein, das ja Wesensliebe ist, noch mehr verschleiert mit Deinem Erwachsenwerden als Helgi. Und nun fragt Helgi im Bewußtsein des Erwachsenseins sein inneres ihm bislang unbewußtes Seelenbewußtsein Hedin, was es oder Hedin in die Nähe seines Bruders Helgi gebracht habe, was also in den Worten der Genesis den Abel zu seinem Bruder Kain gebracht habe, von dem in geistiger Blindheit erzählt wird als Dein irdisches Körperbewußtsein, es sei zuerst auf der Welt gewesen und dann erst sein Bruder Abel – obwohl es doch aus Sicht geistiger Wachheit offensichtlich ist, daß das Körperbewußtsein Helgi ein sichtbarer und anfaßbarer und damit begreifbarer Ausdruck vom Seelenbewußtsein Hedin ist und nicht umgekehrt, da aus dem Schatten Kain oder Castor im Sternzeichen Zwillinge kein Licht entsteht, wohl aber das Licht als Abel oder Pollux einen

Schatten werfen kann, nämlich als seelisch dunkle Erscheinung Helgi oder Castor, der sich als intelligentes Denken so hell sieht, weil ihm das Licht des himmlischen Seelenbewußtseins nicht bewußt ist, daß er sich als Schatten voller Licht sieht in der Bedeutung der äußeren Natur, in der man glaubt, das Seelenbewußtsein, weil es nur nachts im Traum erlebbar sei, sei Dunkelheit, weil ohne mentales Bewußtsein.

Hedin:

*„Ein allgroßes Unheil betraf mich:
Ich hab erkoren die Königstochter
beim Schwurbecher, deine Braut!“*

Helgi:

*„Klage dich nicht an! Noch kann sich erfüllen,
Hedin, unser Aegelübde.
Mich hat ein Held zum Zweikampf entboten:
Da find' ich den Feind in Frist dreier Nächte.
Ich werde wohl nicht wiederkehren:
Doch kann's auch gut ausgehen,
wenn es das Schicksal will.“*

Hedin:

*„Du sagtest, Helgi, Hedin wäre
dir Gutes und großer Gaben wert.
Dir scheint es schicklicher, eher das Schwert zu röten,
als deinen Feinden Frieden zu geben.“*

Der Held, der Helgi zum tödlichen Zweikampf schickt, ist das

Wesen des Sternbildes Herkules mit seiner Aufgabe im Herbst, das sommerliche Erwachsensein mit dem darin in Dir erwachsenen Wunsch nach Karriere, als gälte es, auf Erden etwas zu erreichen, ohne das man kein richtiger Mann oder gar Mensch ist, so bewußt zu übersteigen, daß dahinter immer mehr Dein wahres Wesen Gott als Leben in Erscheinung tritt ab der Renaissance als der größte Kampfplatz in Deinem Herzen Orient, in dem Du den großen Kampf der Kreuzzüge ausfechten mußt, um mit der Renaissance und ihrer ihr folgenden Reformationszeit so weise zu werden in Meisterung des himmlischen Seelenbewußtseins Hedin, daß die äußere Natter Natur über das Sternbild Schlange in den Händen von Herkules aufhört, auch noch im mediativen Herbst und Winter die Herrschaft über Dich als unsterbliche Seele auf Erden innehaben zu wollen.

Gelingt dies der äußeren Natur im Herbst und Winter, wirst Du unter ihrer Führung nicht wie unter der Führung von Herkules zur Erleuchtung im Zenit des Winters Europa kommen, sondern Du wirst ab der Reformationszeit als die Zeit des herbstlich langen Sternbildes Schlange in den Händen des Sternbildes Herkules zunehmend exakt naturwissenschaftlich unterwegs sein und in Deiner geistigen Blindheit gegenüber Deinem wahren Wesen Gott als Leben am Ende des Winters die ganze alte Welt mit Deinen Weltkriegen, dem Holocaust, dem Kalten Krieg mit seiner atomaren Bedrohung und zum Schluß als Ergebnis all dessen mit Deinem erzkonservativen globalen Fundamentalismus die ganze Welt islamistisch in Schutt und Ascher legen wollen während des Aschermittwochs als das Ende eines jeden alt und senil gewordenen Lebensraumes, der einst am Anfang von Helgis Taten ein freudiger Jugendtraum ist und war und nun am Ende im hohen Alter in Deiner Demenz zum Albtraum wird und geworden ist als der heutige Zeitgeist.

*Dies sprach Helgi, weil ihm sein Tod ahnte und auch,
weil seine Folgegeister Hedin aufgesucht hatten,
als er das Weib den Wolf reiten sah.*

*Alfur hieß ein König, Hrodmars Sohn,
der den Helgi zum Kampf entboten hatte
gen Sigarwöllr in dreier Nächte Frist.*

Aus dem himmlischen Seelenbewußtsein Hedin entsteht, sich immer mehr zum Begreifbaren und Anfaßbaren hin, das irdisch dichte physische Bewußtsein, und so muß sich natürlicherweise zum Zeitpunkt der größten physischen Dichte als die Zeit der ertereifen irdischen Frucht und Frau ab deren Ernte und Wechseljahre im Zeichen der Jungfrau am Himmel, die wir im Verlauf des Fischezeitalters als die Kreuzzüge Helgis erlebt haben und im Verlauf des Großjahres als die Zeit der Sintflut Noahs, Dein seelisches bewußt Sein als der Himmel auf Erden aus dieser dichten Physik wieder erheben und Dir folgerichtig als Folgegeist Helgis zu Hedin zurück wieder bewußt werden lassen, daß Du in Wirklichkeit eine unsterbliche Seele bist, deren irdischer Körper nur ein Werkzeug für sie ist und nicht ihr Wesen selbst identisch mit dem Werkzeug Körper.

Dies geschieht, wie ich es Dir vorhin schon erzählt habe, ab dem Zeitpunkt des Erntedankfestes im Goldenen Oktober als das Wesen der Renaissance in der Bedeutung Deiner inneren Rückgeburt von der Erde in den Himmel, weswegen man dort und nirgendwo sonst nicht zufällig sowohl den Ursprung des Humanismus Hedins über die vielen in der Renaissance veröffentlichten Epen und de Göttlichen Komödie Dantes im Seelenbewußtsein von Franz von Assisi und Meister Eckehart erlebt, sondern auch den Ursprung der exakten Naturwissenschaft des Helgi mit seiner beginnenden Entdeckung der fernen Länder weit ab vom bis dahin nur bekann-

ten Europa.

Alfur als der Anfang des Monats November, ab dem im Verlauf des Fischezeitalters die Astronomie begann, ihren Siegeszug gegenüber der Astrologie auszubauen und zu untermauern, die bis dahin seit der Antike die Königin der Wissenschaft war, wenn man sie nicht mit der heutigen geistlosen Astrologie gleichsetzt, Alfur also als uner herbsthliches Bewußtsein vom Weltall im Gegensatz zum Allbewußtsein des himmlischen Seelenbewußtseins als die wahre Astrologie, das oder die weit umfassender ist als jedes physische Bewußtsein vom Weltall, schickt Helgi als Dein Körperbewußtsein im Herbst zum Glaubenskampf in die Reformationszeit,

die genau in der Nacht von Hallo Ween zum Fest Allerheiligen und Allerseelen als das Wesen vom 1. und 2. November genau gegenüber der Walpurgisnacht zum 1. Mai beginnt, in der uns die Walküre Swawa, die sich im Hallo Ween Sigurn nennt, geistig erblinden läßt in Bezug auf unser wahres Wesen Gott als Leben, woraus wir nun Anfang November und während der Reformationszeit wieder enthypnotisiert geistig aufwachen mußten und auch über Assisi und Eckhart aufgewacht wären –

wenn uns nicht die Sternbilder Wolf und Schlange einen Strich durch die Rechnung gemacht hätten, indem sie uns dazu verführten als der Wolf, der das antike Rom säugte und nun im Fischezeitalter auch das katholische Rom der Reformationszeit, und als die Schlange Natter Natur mit ihrer Naturwissenschaft, wieder geistig träge zu werden nach der Veröffentlichung der vielen Epen der Renaissance und damit den Weg zur Erleuchtung verleugnend.

Das Wesen vom Hallo Ween, das deutsch Heiliges Venn bedeutet als unser lichter himmlischer Seelenkörper, ist übrigens zum Tag des Festes Allerheiligen danach die Nacht, in der Jesus mit seinen drei Frühlingsjüngern Petrus, Jakobus d. J. und Johannes auf den

Berg Tabor steigt und dort oben seine seelische Verklärung erlebt, mit der der körperlich orientierte Frühling einschläft im seelischen Erwachen des dunklen und stürmischen Herbstbewußtseins Hrodmar in der Bedeutung der keltischen Kelter der Katharer der während der Kreuzzüge geernteten Frucht im Zeichen der Jungfrau und in der ritterlichen Minne um sie.

Helgi:

*„Es ritt den Wolf, da rings es dunkelte,
eine Frau, die dem Bruder ihr Geleit bot.
Sie wußte wohl, es würde fallen
Sigurlinns Sohn bei Sigarswöllr,
wo ich die Todeswunde empfang.“*

*Helgi sandte den Sigar, zu reiten
hin nach Eilimis einziger Tochter Swawa:
„Bitte sie, bald bei mir zu sein,
wenn sie den Fürsten will finden noch am Leben!“*

Sigarswöllr ist sozusagen der Berg Tabor, auf dem Du während der Nacht Hallo Ween Deine seelische Verklärung erlebst beim gleichzeitig dadurch hervorgerufenen Einschlafen der drei Frühlingsjünger im Wesen der Tarotpriestern Swawa hier im Reich von Sigurn als Dein bisheriges physisches Körperbewußtsein, das natürlicherweise wie an jedem Abend zu Beginn also auch des Abendlandes während des Sonnenunterganges als der Tod von Helgi einzuschlafen beginnt, wodurch Du als unsterbliche Seele frei wirst von Deinem irdischen Werkzeug Körper und dadurch fähig wirst, alle Heiligen und Seelen ab dem November innerlich als noch immer lebend im Himmel zu erkennen, was Dir mit dem

physischen Körperbewußtsein vorher nicht möglich war und ist. Und so ist es auch kein Wunder und Zufall, daß das Körperbewußtsein in seiner geistigen Blindheit, weil es nicht seelisch verklärt wurde im Wechsel von der Renaissance zur Reformationszeit, begann, katholisch alles zu verfolgen, was auch nur im Entferntesten nach Templertum, Katharertum, Hugenottentum und nach Hexenweisheit und nach dem Weg zur Erleuchtung aussah.

Sigar:

*„Mich hat Helgi hergesandt,
selber zu sprechen, Swawa, mit dir,
dich zu schauen sehn' er sich, sagte der König,
ehe den Atem der edle verhaucht.“*

Swawa:

*„Was ist mit Helgi, Hiörwards Sohn?
Hart hat das Unheil mich heimgesucht.
Wenn die See ihn verschlang, das Schwert ihn fällte,
so will ich des Wertes Rächlerin werden.“*

Sigar:

*„Hier fiel in der Frühe bei Frekastein
der Edlinge edelster unter der Sonne.
Des vollen Sieges freut sich Alfur:
Das hätte es diesmal nicht bedurft!“*

Frekastein ist der Ort, an dem der Wolf Freka, was freßgierig bedeutet, als Totentier des Schlachtfeldes erscheint als ständiger

Begleiter des Totenführers Odin. Odin gibt den toten Kämpfern die Speise, die ihm im jenseitigen Walhall vorgesetzt werden, und begnügt sich selbst mit Wein und Met.

Das Gegenstück zum im Herbst freßgierigen Freki ist der Wolf Geri als der geifernde Wolf des tödlichen Winters Europa mit seinem den mosaich herbstlichen Most der mystisch inneren Wesensschau vergärenden Germanen als Geri; wobei mit diesen beiden Wölfen Freki und Geri, die Dein atmisches Bewußtsein Odin ständig auf dem Kampfplatz Deines Herzens Orient begleiten im Wesen des Sternbildes Wolf zwischen Waage und Skorpion oder Oktober und November oder Renaissance und Reformationszeit, das Wesen der exakten Naturwissenschaft gemeint ist, die ewig hungrig und gierig nach dem Ursprung des Lebens in der äußeren Natur forschen in der geistig blinden Auffassung,

man könne im Leben stehend dennoch so tun, als könne man das Leben so erforschen, als stünde man außerhalb des Lebens und untersuche es völlig objektiv, also in Wirklichkeit leblos tot, weil man ja nicht subjektiv im Leben stehen will, also voller Leben, um es mit der Lupe als Lupus oder Wolf zu untersuchen, wo es denn nun wohl herkomme, wenn nicht aus unserem urlebendig wahren Wesen Gott als Leben.

Helgi:

„Heil dir, Swawa! Teile dein Herz.

Wir werden uns auf der Erde nicht wiedersehen.

Zehn Wunden fließen siehst du dem Fürsten:

Dem Herzen kam mir die Klinge zu nah.

Ich bitte dich, Swawa, meine Braut, weine nicht.

*Willst du vernehmen, was ich dir sage,
so bereite meinem Bruder Hedin ein Bett*

und schlinge die Arme um den jungen Helden. “

Swawa:

*„Das hab' ich verheißen zu Munarheim,
als Helgi der Braut die Ringe bot.
Nie wollt' ich froh nach des Königs Fall
einen anderen Helden im Arm hegen. “*

Hedin:

*„Küsse mich, Swawa, ich kehre nicht wieder,
Rögsheim zu sehen noch Röduflsiöll,
gerächt hätte ich denn Hiörwards Sohn Helgi,
der Edlinge Edelsten unter der Sonne. “*

Helgi und Swawa wurden wiedergeboren.

Munarheim ist das Bewußtsein der Liebe, die nicht mental logisch berechnet nach Richtig und Falsch und die nicht astral emotional bewertet nach Gut und Böse, denn unsere Wesensliebe hat keinen Gegenpol, wie die emotionale Liebe ihn im Haß hat, sondern sie ist allbewußt allliebend, weil sie unser wahres Wesen ist als das Leben, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, außer dem es sonst nichts gibt. Rögsheim und Röduflsiöll dagegen sind das Wesen unseres geistigen Polarisierens, das uns dazu hypnotisiert, uns im Irdischen verwurzelt beheimatet zu erleben, statt in unserem urlebendigen Wesen Gott als Leben.

Und wie es so ist nach jeder kalten und dunklen Jahreszeit mit ihrem Winterschlaf und medativ inneren Wesensschau als unser aller

Christusbewußtsein, inkarnierst Du nach jedem irdischen Sterben als unsterbliche Seele immer wieder neu als Helgi und Swawa im Vordergrund und mit Hedidn und Sigurn im Hintergrund Deines irdischen Unbewußtseins während der warmen Jahreszeit mit ihren heißen Leidenschaften, die immer nur neues Leiden schaffen.

Helgakvida Hundingsbana fyrri

Das erste Lied von Helgi dem Hundingstöter

*In alten Zeiten, als Aare sangen,
heilige Wasser rannen von Himinwangi,
da hatte Borghild den großherzigen Helgi
geboren in Bralundr.*

Hier beginnt die Edda das Wesen vom zweiten Helgi zu besingen als der Sohn von Borghild und Wölsung in Bralundr, nachdem sie zuvor, wie Du es eben gelesen und innerlich gehört hast, das Wesen vom ersten Helgi als der Sohn von Hiörward und Sigurlinn besungen hat.

Es gibt drei Lieder von Helgi in der Edda als Deine Kindheit oder als Dein Tagesbewußtsein am Morgen, als Dein Tagesbewußtsein als Erwachsener am Mittag und als Dein Tagesbewußtsein als alternder Mensch am Abend. Blüte, Frucht und Ernte folgen so aufeinander in der warmen Jahreszeit als Dein persönliches Erleben auf Erden, dem in der kalten Jahreszeit der Bewußtseinswechsel vom Persönlichen ins Seelische im Einssein mit dem Leben folgt.

Borghild ist die Ehefrau von Sigmund, dem Sohn von Wölsung, mit dem sie die drei Söhne Sinfiötli, Helgi und Hamund hatte. Ihre Heimat war und ist Bralundr in der Bedeutung des Merkurs als das Bewußtsein Deiner vitalen Lebenskraft in der Melodie des gerade erst erwachenden Frühlings zu Deiner Kindheit hier auf Erden. Himinwangi ist das Himmelsgefülde, wobei nicht der sichtbare Him-

mel über der Erde gemeint ist, sondern Dein kosmisch astrales Bewußtsein als Dein innere Wunschwelt, aus der alles irdische Handeln im ätherisch-physischen Körper erwächst. In dieser Zeit geht als Aar das Sternbild Adler im Osten am Himmel auf als das Wesen Deiner inneren geistigen Wesensschau mit seiner inneren Lebensmelodie der allbewußten Liebe, die Du in der Kindheit noch als Dein Wesen empfindest.

*Nacht war's in der Burg, Nornen kamen,
die dem Edeling das Alter bestimmten.
Sie geboten dem König, der Kühnste zu werden,
sich aller Fürsten edelster zu dünken.*

*Sie schnürten scharf die Schicksalsfäden,
daß die Burgen brachen in Bralundr.
Goldene Fäden fügten sie weit,
sie mitten festigend unter dem Mondessaal.*

*Westlich und östlich die Enden bargen sie,
in der Mitte lag des Königs Land.
Einen Faden nordwärts warf Neris Schwester,
ewig zu halten, hieß sie das Band.*

Alle Schöpfung ist ein geistiges Gewebe aus dem Spin und Spannen von Gedanken und Wünschen, bis sie dicht gesponnen und verwebt sind, daß sie ein festes physisches Handeln erforderlich machen als unser tägliches Tun auf Erden, wo wir als unsterbliche Seele im Himmel jenseits allen Verstehenbleibens nicht handeln, sondern magisch bewirken durch Vorstellungen, Gedanken und Wünsche.

Und so fängt dieses geistig ätherisch vitale Spinnen im Norden an

als Deine erste Bindung als Kleinkind an Deinen irdischen Körper, das sich dann im Nordosten weiter ausspinnt zu einer Bindung an Deine Familie, um im fernen Osten so versponnen zu sein, daß aus Deiner körperlichen Dichte die innere Weisheit der ersten Liebe ausstrahlt im Erwachsenwerden.

Im Südosten dann bist Du so irdisch physisch dicht und reif geworden, daß Du als irdisch ausgereifte Frucht den größten Frucht-reichtum auf Erden im Südosten erlebst als das Wesen von Indien, ab dem Du im Zeichen der Jungfrau lernst, Dich langsam über die weiblichen Wechseljahre wieder zu entweben über das männlich himmlische Seelenbewußtsein, so daß Du im Süden während des Erntedankfestes im Goldenen Oktober eine innere Verklärung erlebst, mit der Dir die Magie Deines reinen Seelenbewußtseins be-wußt wird.

In dieser magischen Wirkung, wieder wie im Himmel seelisch et-was bewirken zu können, ohne unbedingt physisch handeln zu müssen, entspinnt oder entwebst Du Dich immer weiter geistig, um im Südwesten dann einen inneren Frieden zu erleben als Dein zweiter Frühling in einer Leichtigkeit des Seins Deiner Altersweis-heit auf Erden, die dann im Westen zur inneren Lebensfreude wird in weihnachtlicher Selgikeit, die sich noch weiter steigert bis zur Erleuchtung im Nordwesten, aus der ein inneres Chaos als der när-rische Rosenmontag entsteht als die überaus urlebendige Krea-tivität Deines wahren Wesens Gott als Leben in seinem Erkeimen eines neuen Menschen in dessen Frühling zum neuen Tagesbe-wußtsein Helgi 1, der Du als Kleinkind bist, aus dem dann Helgi 2 entsteht, der Du als Jugendlicher bist, um dann erwachsen zu wer-den als himmlische Frucht auf Erden, als die Du sozusagen Helgi 3 bist, dem man im dritten Lied über Helgi den Namen Hunding-töter gab.

Das geistige Zentrum als der Dreh- und Angelpunkt zwischen rei-nem Geist und Körper oder Erleuchtung und reinem physischen Handeln ist Dein Herz, das für unsere lebendige Mutter Erde der

Orient ist mit seinem Startsignal zum Herzschlag Gottes auf Erden als Quelle aller Religionen dieser Welt, das aus dem Sinusknoten oder Berg Sinai kommt, wobei dies aus der Sicht vom Rückgrat der Erde auf das Herz hinten gesagt ist, das von vorne gesehen das Wesen von Hawaii ist als der höchste Berg der Erde mit einer Höhe vom Boden des Pazifiks bis zur höchsten sichtbaren Höhe von Hawaii von 11 Kilometern. Hawaii als das Herz unserer Mutter Erde von vorne gesehen ist nämlich keine Insel, sondern sieht nur so aus als der Herzbeutel Bralundr im Sinne der seelischen Quelle allen irdischen Erlebens.

*Eines schuf Angst dem Uelfingensohn,
und ihr, der Frau, die Freude gebar:
Ein Rabe sprach zum Raben auf aufragendem Baum
ohne Atzung: „Ich weiß etwas.*

*Es steht der Sohn Sigmunds im Panzer,
einen Tag alt: Unser Tag bricht an.
Er schärft die Augen, so schauen Helden,
der Wölfe Freund: Freuen wir uns!“*

Wenn Du auf Erden geboren wirst als Helgi in Deinem persönlichen hellen Tageslicht, nachdem Du zuvor als Embryo ein anderer, ursprünglicher Helgi warst, sozusagen von den Göttern im Himmel abstammend und vom Himmel zur Erde inkarnierend, dann ist es schon aus Deinem Geburtshoroskop abzusehen, daß Du, wenn Du als irdische Frucht hochsommerlich ganz und gar als Erwachsener in elterlicher Verantwortung ausgreift bist auf Erden bis zu Deinen irdischen Wechseljahren im Zeichen der astrologischen Jungfrau, daß sich in dieser Erntezeit die Raben auf den abgeernteten Kornfeldern versammeln als erstes Zeichen des sich nahen-

den dunklen Herbstes Deines dann großelterlichen Alterns.

Und das genau ist es,
was Du als Helgi inkarniert von Anfang an fürchtest,
wenn auch erst wirklich, wenn Du erwachsen geworden bist.

Der Rabe am hohen Weltenbaum Rückgrat ohne Nahrung, also als reife Frucht vom Baum des Lebens gefallen, steht als Sternbild Rabe unterhalb des Sternzeichens Jungfrau und außerhalb des Kreises der Ekliptik als schon ein Sternbild des südlichen Himmels mit seinen vielen Vogelsternbildern mit Deiner irdischen Geburt im April und Zeichen des Widders in seinem himmlischen Zenit und läßt Dich schon mit Deiner Geburt erahnen, daß Dein körperliches Schicksal wohl im Dich erntenden Tod münden wird, sobald Du erntereif geworden bist als irdisches Körperbewußtsein.

Diesen Tod unseres Körperbewußtseins hin zum himmlischen Seelenbewußtsein erlebten wir im Verlauf des Fischezeitalters in den 6 Kreuzzügen der Ritter Europas zum Grab Christi in unserem Herzen Orient, in dem unser reines Seelenbewußtsein als die Agape Ägypten verankert ist, und erlebten wir im Verlauf des Großjahres als dessen Erntezeit in der Bedeutung der weiblichen Wechseljahre im Zeichen der Jungfrau, um die alle Ritter im September minnen, während der Sintflut, in der Noah einen Raben genau in Höhe und im Erleben des Sternbildes Rabe ausschickt, um zu erkunden, ob die Erntezeit beziehungsweise die weiblichen Wechseljahre mit ihrer sintflutartigen Überschwemmung des ganzen Körpers Erde mit Hormonen und reinem himmlischen Seelenbewußtsein schon vorbei sei.

*Dem Volke schien sein Fürst geboren;
es wünschte sich Glück zu goldener Zeit.*

*Der König selber ging aus dem Schlachtlärm,
dem jungen Edling edlen Lorbeer zu bringen.*

*Er nannte ihn Helgi und gab ihm Hringstadr,
Solfiöll, Snäfiöll und Sigarswöllr,
Hringstadr, Hatun und Himinwangi,
und gab ein blutig Schwert Sinfiötlis Bruder.*

*Da begann zu wachsen an Verwandter Brust
die ragende Rüsterpflanze in des Ruhmes Licht.
Er vergalt und gab das Gold den Werten
und sparte das Schwert nicht, das blutbespritzte.*

Sigmund, der seinem Sohn den Namen Helgi gab oder gibt, sobald es draußen hell wird und damit alles wieder sonnenklar ist nach der alles Irdische verdunkelnden Nacht, war mit einer ungewöhnlichen Stärke ausgestattet und war in erster Ehe mit Borghild verheiratet und hatte mit ihr die Söhne Sinfiödi, Helgi und Hamund und war in zweiter Ehe mit Hiördis verheiratet, König Ginuls Tochter, und hatte mit ihr Sigurd als Sohn.

Sigmund ist als ein Sohn von Wölsung ein Wölfling als das Wesen vom Sternbild Wolf neben oder hinter dem Sternzeichen Waage gegenüber dem Sternzeichen Widder, so daß dieser Wolf als Lupus den Willen und das genaue Hinsehen über das mentale Denken in Dir von Geburt an fördert, damit Du hell oder Helgi wirst in Deinem Kopf ab Deiner Pubertät als Schulkind.

Das Sternbild Wolf katalysiert als Wölsung oder Uelfing und Wölfling mit seinem Königshaus der Welfen das Sternzeichen Widder, und umgekehrt katalysiert das Wesen des Widders im Goldenen Oktober das Wesen der Wölfin, die die astrologischen Zwillinge Romulus und Remus im Herbst nährt zum Gründen vom antiken Rom im Großjahr und zum Gründen des Vatikans in

Rom in der Renaissance und Waage des Fischezeitalters nach den Kreuzzügen mit ihrem Schlachtlärm, aus dem heraus seinem Sohn Helgi mit dessen Geburt im Widder als das dort zur Welt kommende Christentum den Lorbeer als Krönung des Herbstes zum Winter Europa anbietet als das Wesen vom Sternbild Nördliche Krone. Dem Volk schien es zur Zeit des Urchristentums in unserem Herzen Orient, daß ihm ein Friedensfürst ab da zur Seite stehe als Jesus, der aber schnell vom ersten Bischof des neuen Kirchenchristentums durch Paulus ersetzt worden ist als der Gründer des Christentums, da Jesus ja zur geistigen Erhöhung des Judentums zur Welt kam und nicht, um eine neue Religion zu gründen.

*Kurz ließ der König auf Kampf ihn warten:
Fünfzehn Winter alt war der junge Fürst,
da hatt' er den harten Hunding erschlagen,
der Land und Leute so lange beherrschte.*

Du hattest gerade die Pubertät hinter Dir, das Urchristentum Helgi war gerade zum orthodoxen Christentum Helgi geworden, da erschlug das orthodoxe Christentum die wahre Lehre Jesu und machte ihn zum einzigen Sohn Gottes und erklärte seinen von ihm selbst inszenierten Tod am Kreuz, mit dem er nur beweisen wollte, daß es den Tod nicht gibt für eine unsterbliche Seele, die wir ja alle sind, zu einem ihm von den Juden gewollten Tod am Kreuz der Römer, den er auf sich nahm, um die Menschen von ihren Sünden zu befreien, was eine Irrlehre ist.

Mit diesem Bewußtseinswandel vom Kind zum Jugendlichen geht und ging im Westen das Sternbild Großer Hund als Sirius unter, das oder der uns bis dahin von Weihnachten an, in dem er der Stern an der Spitze des Tannenbaumes war und danach zu Ostern im Zeichen des Widder als das Urchristentum der auferstande

neue himmlische O Stern, bis zum Fest Fronleichnam der innere Führer war als Großer Hund oder große Verkünder mit seiner frohen Botschaft als das Evangelium unseres wahren Wesens Gott als Leben.

Mit dem Untergang des Sirius am Himmel beginnt und begann ab dem Fronleichnamfest das Wachstum der sommerlichen Frucht als Dein irdisches Körperbewußtsein mit Deinem Erwachsensein in der Fron, nur noch für die Karriere als Erwachsener für das Kirchenchristentum zu arbeiten und zu dienen und zwangsmissionierend als Karel der Große zu kämpfen bis der Sirius als Großer Hund und Hunding zu Weihnachten wieder als unser Weihnachtsstern am Himmel zu sehen ist, dem die drei Magier aus dem Morgenland als die drei Gürtelsterne im Sternbild Orion ständig hinterherlaufen als Bonifatius.

*Da sprachen Sigmunds Sprößling an
um Gold und Schätze die Söhne Hundings.
Zu vergelten hatten sie Gütersraub viel
dem jungen Fürsten und des Vaters Tod.*

*Doch nicht gewährte der Fürst dafür die Buße,
verweigerte jegliches Wergeld den Söhnen Hundings:
Abwarten sollten sie mächtiges Wetter,
grauer Gere und des Grames Odins.*

*Zur Schlachtbank stapften die Fürsten,
die sie aufgestellt gen Logafiöll.
Frodis Frieden zerbrach zwischen Feinden:
Granis Grauhunde fuhren gierig durchs Land.*

Hunding ist ein mächtiger König, der mit seinen sechs Söhnen

Hiörwald, Haward und Häming, Alf, Eyolf und Lyngwy, die Eilimi umbrachten, eine streitbare Macht bildete in Deinen sechs physischen Bewußtseinsebenen vom Steiß bis zum Scheitel als der der Erde naheste Fixstern als die feste Basis Deines irdischen Bewußtseins. Seine Söhne sind Dein Hören, Empfinden, Sehen, Schmecken und Riechen und Dein sechster Sinn, über den hinaus Hunding Dein siebter Sinn ist als der Vater und die Quelle aller Deiner äußeren Sinne, die sich nun ab dem Fronleichnams fest mit der damit verbundenen Sommersonnenwende vom gewohnten Kelten-tum der Merowinger zum katholischen Christentum in Europa mit den inneren Sinnen des Heilsbringers Helgi mit der Lehre Jesu konfrontiert sehen über dessen sechs Besitzstände, die ihm von seinem Vater Sigmund mit seiner Geburt zum paulinischen Kirchenchristentum übergeben worden sind als die Anwesen Hringstadr, Solfiöll, Snä-fiöll, Sigarswöllr, Hatun und Himinwangi Deines kosmisch ätherischen Bewußtseins, aus dem sich Dein physischer Körper aufbaut.

Diese beiden Richtungen, des inneren Einsseins mit Gott als das Leben und des äußeren Erscheinens als scheinbar von allem getrennte Person, kämpfen ab Deiner Pubertät beständig polarisierend gegeneinander im Wunsch, auf die eine oder andere Art irgendwie einen dauernden Frieden in Dir und auf der Erde zu erleben, was aber unmöglich ist, solange Du Deinen inneren Kampf geistiger Verdauung dessen, was von oben aus dem Seelenbewußtsein in Dein körperliches Selbstbewußtsein Helgi kommt, nach außen trägst,

weil Du glaubst, es sei die äußere Welt daran schuld, daß Du im inneren keinen Frieden hast, und solange Du geistig blind davon ausgehst, daß der innere Friede der Liebe, die nicht mental alles männlich bererchnet und nicht astral emotional alles weiblich bewertet, eine bloße Utopie sei, wenn nicht gar eine bloße Spinnerei esoterisch in der Luft hängender Menschen ohne feste körperliche Basis als unser gesunder Menschenverstand.

Das Ergebnis des Verbrüderungsversuches der hundingschen Merowinger, zu denen auch Konstantin der Große gehörte, mit dem katholischen Christentum Karls des Großen war die gnadenlose Tilgung allen keltischen Erbgutes der Merowinger, die bis dahin die Hüter des Weges zur Erleuchtung waren unter der Führung des Sirius als Weihnachtsstern und O Stern, durch die christlichen Missionare als die Apostel Europas, die über jedes keltische Heiligtum eine christliche Kirche erbaut haben, um das Volk das alte Heidentum für immer vergessen zu lassen, damit es den Dogmen der katholischen Kirche ab da folge, die für die Kelten als die Hüter des Weges zur Erleuchtung ein Irrweg bedeuteten, da die Christen an Erleuchtung nicht mehr interessiert waren, seit ihnen Paulus gesagt hat als der Gründer des Christentums, mit dem Opfertod Jesu am Kreuz sei der Mensch ohne Sünde, weswegen auch keine weitere Erleuchtung mehr nötig sei, da es genüge, einfach Jesus als dem einzigen Sohn Gottes zu folgen und ihn als den Herrn der ganzen Welt anzuerkennen und den Papst als seinen einzigen Stellvertreter des Sohnes Gottes als Nachfolger von dessen erstem Jünger Petrus.

Die von den Missionaren für die Heiden auf ihrem Weg zur Erleuchtung aufgestellte Schlachtbank ist bis heute das Wesen von Logafiöll in der Bedeutung der zur Theologie verkommenen wahren Lehre Jesu durch das Kirchenchristentum ab Karl dem Großen in der Bedeutung des Wesens von Helgi als Erwachsener, der lieber der Logik des gesunden Menschenverstandes folgt als einer Wesensliebe, von der glaubt, mit ihre keine Karriere auf Erden machen zu können.

*Der König saß, als er erschlagen hatte
 Alf und Eyolf, unter dem Aarstein,
 dazu Hiörward und Haward, Hundings Söhne;
 Gefällt war des Gerriesen ganzes Geschlecht.*

Als die Kirche mit Beginn des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation die große Lüge in die Welt setzte, Konstantin der Große habe als Merowinger im Jahr 314 eingewilligt, zum Christentum getauft zu werden und der Kirche in Rom somit das Recht zusprach als die Konstantinsche Schenkung, einzig und allein Europa von Rom aus als Papst regieren zu dürfen als Stellvertreter des Sohnes Gottes, da war diese Lüge perfekt, weil sie alle glaubten und sich nun vom Papst in Rom den Adler als Staatssymbol auf die Fahnen heften zu lassen, nachdem Alf und Eyolf tot waren als die Merowinger, während ihre Brüder Hörward als Dein Hören auf Gott und Haward als Dein seelisches Empfinden an der Seite der Karolinger auf dem Thron Deiner körperlich erwachsenen Anwesenheit auf Erden saßen.

Gefällt wurde damals des Gerriesen ganzes Geschlecht der sächsisch keltischen Merowinger als die Hüter des Weges zur Erleuchtung der Germanen.

*Da brach ein Licht aus Logafiöll,
und aus dem Licht kam ein Wetterleuchten.
Helmträgerinnen sah man auf Himinwangi:
Ihre Brünnen waren mit Blut bespritzt,
und Strahlen standen still auf den Geren.*

*Es fragte in der Frühe der Männerfürst
die südlichen Frauen vom Schlachtfeld her:
Ob sie daheim bei den Helden wollten bleiben
in der Nacht. Die Bogen schnurrten.*

*Aber vom Hengst sprach Högnis Tochter,
der Schildlärm schwieg, zu dem König:*

*„Wir haben wohl anderes hier zu schaffen,
Ringbrecher, als bei dir Ale zu trinken.*

*Mein Vater hat mich, seine Maid,
versprochen Granmars grimmem Sohn.
Doch habe ich, Helgi, den Hödbrodd genannt
einen König so kühn wie ein Katzensohn.*

*Nun wird er kommen nach wenigen Nächten,
sofern du den Fürsten nicht forderst zum Kampf,
oder mich, die Maid, ihm raubst.“*

Das Licht, das aus Logafiöll, also aus der Theologie des Christentums ab Karl dem Großen hervorbrach oder immer wieder neu mit Deinem elterlichen Erwachsensein auf Erden in Dir und in der Natur aufbricht, ist das innere Feuer der Liebe, die nicht berechnet und wertet als das Johannisfeuer, das man im Ostern die Lichtschlange Kundalini nennt als die große Verkünderin Deines wahren Wesens Gott als Leben in unserer Mutter Natur, die als Lichtnatter am 6. Juli genau gegenüber dem Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis mit seinem christlich winterlichen Gipfelkreuz hier unten im tiefsten Tal des Krebses zur Zeit der Karolinger des Fischezeitalters zum ersten Mal hochsommerlich heiß in Deinem ätherischen Rückenmarkkanal aufzusteigen beginnt – um sich dann ganz oben im Zeichen des Steinbocks auf seinem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis in Form Deines Christusbewußtseins innerster Wesensschau über Dein Scheitelchakra zu erheben, um Dich am Rosenmontag dann zu erleuchten, daß Dein wahres Wesen Gott das Leben ist im gleichzeitigen Aufheben der theologischen Irrlehre, nur Jesus sei der Sohn Gottes und nur er sei eine unsterbliche Seele.

Das südliche Schlachtfeld in Dir ist das Wesen der Waage im Goldenen Oktober, in dem als das Herz Orient unserer lebendigen Mutter Erde von Dir entschieden werden muß als das Wesen der Renaissance, was aus dem östlichen Dharma Du noch im mit der kalten Jahreszeit zu betretenden westlichen Thorax mit seiner Thora weiter im Westen nutzen kannst, um weiter auf dem Weg zur Erleuchtung zu sein über das Wesen der Freimaurer und was Dir ab da nur wegen seiner giftigen Zersetzungskraft nur noch schaden würde aus dem östlichen Dharma.

Denn der Osten
strebt nach Entleerung Deines Dharmas
durch geistige Verdauung,

während der Westen
frei seelisch ein- und ausatmend
nach Erfüllung durch das atmische Bewußtsein Odin strebt
als das Gegenteil vom Fernen Osten Helgi.

Der Fürst des Patriarchats als der Papst der katholischen Kirche im Süden von Europa fragt daher in den weiblichen Wechseljahren als die Zeit der irdischen Ernte des Christentums, deren Senser die Ritter waren und sind, die um die astrologische Jungfrau minnten und immer wieder neu im September während des Altweibersommers minnen, ob sie als das Wesen vom Sternzeichen Jungfrau mit seinem hellsten Stern Spica als Ähre und als geistiger Speicher Gottes auf Erden mit all seinem göttlichen Ei Gen Tum im inneren Fruchtkern der Frucht Frau als ihre Eierstöcke nicht lieber daheim bleiben wolle in der Nacht, was immerhin nachzuvollziehen ist, antrachts dessen, daß das Sternzeichen Jungfrau im Septemer abends ab 18 Uhr im Westen unterzugehen beginnt. Doch die

Bogen schnurrten, Dein Bogen Rückgrat ließ den Pfeil der Liebe und Minne zum inneren Wesen unserer Mutter Erde abschnellen und dirket in ihr und Dein Herz Orient hinein –
 wodurch sich die 6 Kreuzzüge ergeben und ergaben als die Auseinandersetzung des Männerfürsten Papst, das Grab Christi in unserem Herzen Orient zu verteidigen, weil es der Ankerplatz von uns als unsterbliche Seele im Dreh- und Angelpunkt zwischen Geist und Körper ist als das Wesen vom Orient, über den die Jungfrau Maria die göttliche Herrscherin ist als das Wesen des Sternzeichens Jungfrau mit seinem hellen Stern Spica als Jerusalem, dessen Name hebräisch von rechts nach links gelesen

Melas Ur Ei

bedeutet als der dunkle Fruchtkern im Inneren aller irdischen Frucht, Frau und Mutter der Erscheinung Gottes, die nichts anderes ist als die unsterbliche Seele, die wir alle sind, ob noch auf Erden gesitig blind oder schon erleuchtet.

Und es ist nur natürlich oder astronomisch und astrologisch richtig, daß die astrologische Jungfrau hier gegenüber dem Papst des Patriarchats Helgis vom Hengst spricht, da ihr genau gegenüber das Himmelspferd Pegasus am Himmel im Osten aufgeht mit ihrem Untergang im Westen in der Bedeutung Deiner Spiritualität, um die es den Templern, die die Kreuzzügler begleitet haben, um im Tempel Salomos von Jerusalem den heiligen Gral zu finden.

Die Jungfrau, um die alle Kreuzritter minnen und minnten als das göttlich Weibliche in uns allen, ist von ihrem Vater als unser Wesen Leben Granmars grimmen Sohn versprochen worden, doch will das göttlich Weibliche in uns allen in der kalten und dunklen Jahreszeit nicht Granmars äußere Kälte und Dunkelheit als das Wesen vom Herbst und Winter ehelichen, sondern lieber, um Dich

zur Erleuchtung zu bringen als Freimaurer Deines himmlischen Seelenkörpers auf Erden während der Reformationszeit, den Hödbrodd, der als König und Dein inneres Wesen im Herbst Afrika und Winter Euripa so kühn ist wie ein Katzensohn, der als das Wesen vom Sternzeichen Luchs zu dieser Zeit im Nordwesten am Himmel mit der Jungfrau gerade untergeht in seiner Fähigkeit, wie ein Katze sowohl tagsüber als auch nachts sehen zu können als die Magie von uns als unsterbliche Seele.

Hödbrodd ist das Bewußtsein unserer Sephirot Hod als die brodelnde oder brüllende Hitze des Hochsommers, die uns geistig blind macht, weswegen es dem Wesen der astrologischen Jungfrau eher darum geht, uns wieder geistig schauend zu machen in innerster Wesensschau als unser Christusbewußtsein, als einfach nur daheim zu bleiben im Himmel, als gehe uns als unsterbliche Seele unser irdischer Fruchtkörper nach den weiblichen Wechseljahren als die Zeit der irdischen Ernte und Kreuzzüge im Fischezeitalter und die Zeit der Sintflut im Groß- und auch Weltjahr nichts an.

Was also wirst Du tun, wem wirst Du folgen ab Deinen irdischen Wechseljahren im Aufhören Deiner persönlichen Karriere auf Erden mit dem ganz neuen Blick nach außen auf den irdischen Tod gerichtet und so aus Angst vor dem Tod die Kreuzzüge inszenierend oder mediativ nach innen gerichtet auf Dein wahres Wesen Gott als Leben, das wahre Minne und Liebe ist, in der Du als unsterbliche Seele natürlicherweise keine Angst vor dem Tod hast als Templer, der im Äußeren die Kreuzritter zum Grab Christi begleitet, um selbst aber dort den heiligenh Gral zu finden als das Wesen vom kleinen Sternbild Becher neben dem Sternbild Rabe hinter dem Sternzeichen Jungfrau?

Willst Du die Jungfrau minnend rauben oder ihr Wesen in der Reformationszeit des Herbstes verinnerlichen über Maria Magdalena, die im Hause ihrer Geschwister Lazarus und Martha ihrem Geliebten und Seelenpartner Jesus das Haupt und die Füße salbt und sie

dann mit ihrem Haar abtrocknet sehr zum Mißfallen des dort auch anwesenden Jüngers Judas Iskariot, dem das Salböl zur weihnachtlichen Seligkeit zu teuer ist und der das Geld dafür lieber den finanziell Armen gegeben hätte, nicht wissend, daß Jesus nicht für die finanziell Armen unterwegs war, um sie zu unterstützen und womöglich reich zu machen, sondern für die, die geistig arm sind in der Bedeutung von jemandem, der ohne Theorien über Gott und die Welt als unsterbliche Seele hier auf Erden lebt und wieder erleuchtet zurück in seine Heimat Himmel will.

Helgi:

*„Fürchte nicht mehr den Mörder Isungs:
Erst tobt Getöse, ich sei denn tot.“*

Der Mörder Isungs wäre hier für das Christentum Judas Iskariot als unser Verstand, der dafür gesorgt hat aus Sorge, die Erleuchtung könnte ihn entmachten, daß Isung oder Jesus als unser winterlich essenisch oder esoterisch essentielles Bewußtsein von unserem wahren Wesen Gott als Leben im Auftrag des jüdischen Hohepriester Keiphas als unser Großhirn Cephalon am Kreuz der Römer oder eigentlich *Roma* in der geistigen Umkehr des Schützen *Amor* gekreuzigt werde als das Kreuz, das Dein Rückgrat ist, an das Dein geistiges Christusbewußtsein wie mit Lichnägeln ätherischer Natur an Händen und Füßen, also im Handeln und Verstehen Deines physisch dichten Bewußtseins, wie angenagelt ist und zur Fronarbeit Deines Körpers verdammt ist, solange Du Dich mit Deinem Körper identifizierst und Dich nicht als unsterbliche Seele erkennst, die man den Sohn oder die einzig eingeborene Erscheinung unseres Wesens Gott als Leben nennt.

Und so ruft denn nun auch folgerichtig der Papst als Helgi zum Kreuzzug alle Ritter des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation auf im Zeichen der Jungfrau, wie Du hier jetzt gleich lesen wirst, um das Grab Christi in unserem Herzen Orient gegen alle zu schützen, deren jüdisch alter Glaube einst dazu geführt hat, Jesus ans Kreuz zu schlagen, oder deren neuer islamischer Glaube dazu führt, Jesus nicht als einzigen Sohn Gottes, sondern als großen Propheten und geistigen Wegweiser nur zu sehen und anzuerkennen.

*Boten sandt' alsbald der gebietende König,
Hilfe zu fordern über Flut und Land,
um mehr als genug den Mannen zu bieten
und ihren Söhnen des schimmernden Goldes:*

*„Heißt sie schnell zu den Schiffen gehen,
daß sie aus Brandey uns Hilfe bringen!“
Da harrte der König, bis sich versammelten
Helden vielhundert von Hedinsey.*

*Da sah man von Stränden und Stafnesnes
die Schiffe gesegelt, die goldgeschmückten.
Helgi fragte den Hiörleif alsbald:
„Hast du erkundet der Kühnen Zahl?“*

*Aber der Königssohn sagte dem anderen:
„Schwer fällt es, von der Schnabelspitze
die langen Schiffe, die Segler, zu zählen,
die da draußen in Oerwasund fahren.*

*Zwölfundert zählst du, Zuverlässiger,
doch harrt in Hatun noch halbmal mehr
der Scharen des Königs: Der Schlacht harre ich nun!“*

Dies war der Aufruf des Papstes zum ersten Kreuzzug, den der Templer und Freimaurer Gottfried von Bouillon anführte auf der Suche nach dem heiligen Gral im Tempel von Salomo in dessen Pferdeställen der Spiritualität unter dem heutigen Tempel von Jerusalem. Und es folgen vielhundert der Ritter des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation aus allen Teilen Europas, um aus dem spätsommerlichen Bewußtsein Brandey mit seiner Minne umn die Jungfrau der Romanen ein frühherbstliches Bewußtsein Hedinsey entstehen zu lassen in gotischem Entflammen unseres Bewußtseins als himmelwärts strebende unsterbliche Seele.

Bis 1200 dauerten die 6 Kreuzzüge, deren letzter sogar ein Kreuzzug von Kindern war, wie auch Hitler zum Schluß seiner Macht über unser Bewußtsein Kindersoldaten eingesetzt hat und der Papst heute Kinder als die Könige aus dem Morgenland Geld von der Gemeinde erbetteln läßt, weil man Kindern nicht Nein sagen könne, wohl aber Erwachsenen, die als die drei Könige aus dem Morgenland von Haus zu Haus ziehen, um Geld für eine Kirche zu erbetteln, die der Gemeinde längst nichts mehr, vor allem, wenn man ihre Priester vielfach in ihrem Mißbrauch von Kindern erkennt, das geben kann, was sie nötig hat, um inneren Frieden zu finden nach all dem theologischen Geschwätz, der Mensch sei von Grund auf ein Sünder und müsse daher ein Diener oder Knecht Gottes werden, anstatt einfach der Wahrheit zu folgen, daß wir alle unsterbliche Seelen und damit Erscheinungen oder, wie sich das Patriarchat in Mißachtung der Frau ausdrückt, Sohn oder Söhne Gottes sind.

Bis 1200 also dauerten die Kreuzzüge, und deren Auswirkungen mußten wir noch bis 1800 karmisch hadernd und hassend als das Wesen von Hatun verdauen und erleben, bis also die Kirche endgültig durch die Französische Revolution und dem ihr folgenden

demokratischen und nicht länger monarchischen Bewußtsein der Völker Europas entmachtet und als Kirche dem Staat unterstellt worden ist und wegen ihres falschen Anspruches auch unterstellt werden mußte.

*Da warf der Steurer die Stevenzelte nieder,
der Männer Menge damit zu erwecken,
daß die Fürsten sähen den kommenden Tag.
An die Segelstangen schnürten die Helden
die Segel auf bei Warins Bucht.*

*Die Ruder ächzten, das Eisen klang,
Schild scholl an Schild, die Seehelden ruderten.
Unter den Edlingen eilend fuhr
des Fürsten Flotte den Landen fern.*

*So war's zu hören, als hart sich stießen
die kühlen Wellen und die langen Kiele,
als ob Berg oder Brandung brechen wollten.*

*Helgi hieß ds Hochsegel aufziehn,
als wider Wogen da Wogen schlugen
und die tobende Tochter Oegirs
die starren Rosse zu stürzen gedachte.*

*Aber Sigurn kam kühn aus den Wolken
und schützte sie selber und ihre Schiffe.
Kräftig riß sie der Ran aus der Hand
des Königs Langschiff bei Gnipalundr.*

*Da saß er geborgen in der Bucht am Abend;
Die schmucken Schiffe schossen dahin.*

*Aber Granmars Söhne von Swarinshügel
erspähnten sein Volk mit feindlichem Sinn.*

Sigurn als das Wesen des Sternzeichens Jungfrau schützt die Argonauten auf ihrer abenteuerlich langen Fahrt zum Goldenen Vlies des Widders und entreißt Dich im Bewußtsein der irdischen Wechseljahre als die Zeit der sommerlichen Ernte der Ran als das kosmisch astrale Meer des Bewußtseins, während es sintflutartig mit seinen so verwirrenden Emotionen in Dir und außerhalb von Dir vom Himmel als Dein Seelenbewußtsein in Dein irdisches Körperbewußtsein hineinströmt, um Dich so astral aus Deinem physischen Gefängnis Körper emporzuheben und zu befreien.

Dies geschieht im Bewußtseinswechsel vom östlichen Dharma über das Zwerchfell Ural hinaus in den westlichen Thorax oder Brustkorb unserer lebendigen Mutter Erde mit ihrem Herzen Orient als seelischer Dreh- und Angelpunkt zwischen Geist und Körper. Gnipalundr wird hier dieser Dreh- und Angelpunkt genannt als ein magischer Montagepunkt, über den wir nach oben strebend und uns innerlich erhebend unseren himmlischen Seelenkörper aktivieren und über den wir nach unten, uns immer mehr verdichtend, unseren physischen Körper aktivieren und aufbauen.

In der Genesis der Bibel ist dies der Ankerplatz der Arche Noah im Herzen Orient, und zwar dort als der Berg Ararat als die Stelle, über die das von unten aufsteigende venöse Blut in den rechten Vorhof Türkei des Herzens Orient hineinfließt. Gnipalundr ist der in der Mitte einer jeden Frucht verankerte Fruchtkern als unser innerer Wesenskern, den man ohne Fruchtfleisch die Krippe nennt, in der das Wesen des rein geistigen Menschen als Christus verankert ist im Herzschlag unseres Wesens, den man in der Bibel Beth Le Hem nennt in seiner Agape Ägypten.

Was hier gerade erzählt wird, hat dieselbe Bedeutung, die auch

Homer schon in der Antike dem Bewußtseinswechsel vom Kampf um Ilion zur Odyssee gegeben hat, vom Erleben im alles zersetzenden Dharma als der Kampf Deiner geistigen Verdauung all dessen, was vom Himmel zur Erde kommt, in das Bewußtsein des ungiftigen Atmens Odin oder Odysseus, den nun mit Beginn seiner Odyssee nach der geistigen Verdauung im Ileum oder Dünndarm als Ilion Granmars Söhne vom Swaringshügel erwarten in der Bedeutung kriegerischen Mars auf dem Schlachtfeld Herz, in dem Du darum kämpfst, die Illusion Deiner Person von der Wirklichkeit Deines wahren Wesens Gott als Leben zu unterscheiden, als ein innerer Kampf, der größer danach bis zur Erleuchtung nie wieder erlebt wird – außer genau gegenüber als die Meisterung der Erleuchtung im Alltagsleben auf Erden nach der Erleuchtung im Reich des Widders mit seinem Goldenen Vlies.

Die Menschheit des Fischezeitalters hat diesen Kampf im Wechsel vom Sommer Helgi zum Herbst Granmar als Kampf der Katharer gegen das Kirchenchristentum erlebt und als Kampf des Kirchenchristentums mit Hilfe der Inquisition gegen die Katharer und Templer geführt, in dem fast alle Katharer und Templer umgekommen sind.

Die Menschheit des Großjahres hat denselben inneren Kampf als Kinder Israels in der Agape Ägypten in der Antike erlebt, in der sie herbstlich gekeltert, also zertreten und zerstampft als die geerntete Frucht Gottes auf Erden, Sklaven der Agape Ägypten zu sein schienen, obwohl doch nur ihr sommerlich indisches Bewußtsein so im Herzen Orient herbstlich bearbeitet wurde, daß sie die Agape als die Liebe, die nicht mental logisch berechnet und die nicht astral emotional bewertet, zum Saft Sophie als die Weisheit unseres Wesens Gott als Leben werden lassen sollten, die im Herbst aus uns auszustrahlen beginnt als weise Menschen des Humanismus während der Reformationszeit, die man im Fischezeitalter katholisch Hexen nannte und im Großjahr die Hyksos der Antike,

die es zu verfolgen galt, um im Alter nicht in seinem Zweiten Frühling zum Magier zu werden oder zur Hexe und zum Hexer.

*Da fragte Gudmundr, der gottgeborene:
„Wie heißt der Herzog, der dem Heer
dieses furchtbaren Volks gebeut und führt zu Land?“*

Da fragte sich Gottfried von Boullion als der geistige Anführer des ersten Kreuzzuges der Ritter, die um die Jungfrau Sigrun als Athene minnten, welches dunkle und stürmische Bewußtsein als das Novemberwetter im Wesen der Reformationszeit denn wohl über das dem Mars geweihte Heer des auf Dich nach Deiner Verrentung zukommenden Herbstes regieren würde mit seinen Stürmen Deines im Herbst erlebten Zweiten Frühlings.

*Sinfiötli versetzte, und schlug am Rah
ein rotes Schild auf, des' Rand aus Gold war.
Er war ein Sundwart, der sprechen konnte
und Worte wechseln mit werten Männern:*

*„Sag das am Abend, wenn du Schweine fütterst
und eure Hunde zur Atzung lockst:
Die Uelfinge seien von Osten gekommen,
des Kampfs begierig vor Gnipalundr!*

*Hier wird Hödbroddr den Helgi finden,
den fluchtrügen Fürsten, in der Flotte Mitten.
Oftmals hat er Aare gesättigt,
dieweil du in der Mühle Mägde küßttest.“*

Das Sternbild Wolf mit seinem Bewußtsein der Wölflinge und Welfen wird nun in Dir aktiv während der Renaissance und nährt mit seinem genauen Bewußtsein wie mit einer Lupe als Lupus exakt naturwissenschaftlich nach dem Urgrund des Lebens, den man zuvor als Gottfried allein in Gott sah. Nun aber steht das Sternbild Großer Hund mit seinem hellen Stern Sirius im Norden in seinem Tiefstpunkt unter dem irdischen Horizont, der Dich bis jetzt in der warmen Jahreszeit geführt hat und zuletzt durch die heißen Hundstage im August bis zur vollen Erntereife, um nun als Jakob von seinem Bruder Esau als der Eber in seiner die Erde anhebenden inneren Kraft das herbstliche Erstgeburtsrecht durch ein Linsengericht zu erkaufen, durch die Linse Deines äußeren Sehens also, das Du im Herbst mit der Natur nach innen gehend ins innere seelische Schauen verwandeln muß, um Dich im Kopf oder Jakob über Dein Drittes Auge in innerester Wesenschau als unsterbliche Seele wiederzuerkennen mit dem erstaunten Ausruf nach dem Kampf Jakobs mit dem Engel der Unsterblichkeit:

Is ra El,
Ich erkenne mich als lichte Seele!

Oftmals hast Du zuvor im Sommer Asien das Wesen vom Sternbild Adler in Dir verinnerlicht, während Du äußerlich das irdisch Weibliche in Deinem Wesen im Sommer geküßt hast, um Dich mit ihm Eins zu wissen. Nun aber im Herbst Afrika steht das Sternbild Adler im Goldenen Oktober der Renaissance in seinem himmlischen Zenit und fordert von Dir, Dich darauf einzulassen, geistig essentiell zu werden durch ein meditatives Nachinnengehen Deiner äußeren Natur, um adlergleich zur inneren geistigen Wesenschau zu kommen bis zur weihnachtlichen Geburt Deines innersten Christusbewußtseins, um das es ja den Templern während der Kreuzzüge gegangen ist in ihrer darin beginnenden Odyssee durch

den stürmischen Herbst mit seiner Herausforderung der Zauberin Circe als Hexe der Reformationszeit nicht für immer zu erliegen im Wunsch, nicht zur Erleuchtung kommen zu wollen als Freimaurer, sondern Alchemist und Magier werden zu wollen.

Gudmundr:

*„Nicht folgst du, Fürst, der Vorzeit Lehren,
da du die Edlinge mit Unrecht verrufst.
Du hast im Wald mit Wölfen geschwelgt,
hast deinen Brüdern den Tod gebracht.
Oft sorgst du mit eisigem Atem für Wunden,
bargst allverhaßt dich unter Steinen.*

Sinfiötli:

*„Du warst ein Zauberweib auf Warinsey,
listig wie ein Luchs. Du brautest Lügen dir zusammen.
Keinen Mann, meinst du, könntest du haben
von all den Kriegern außer Sinfiötli.*

*Du warst die schädlichste Walkürenhexe,
aber, bei Allvater, allvermögend.
Man sah die Einherier alle sich raufen,
verwettertes Weib, um deinetwillen.
Neun Wölfe hatten wir auf Nefisaga gezeugt:
Ich war ihr Vater.“*

Im Herzen Orient mit seiner Agape Ägypten trifft das Heer des hellen Sommers Asien im Wesen von Helgi auf das Heer des Herbstes Afrika mit seiner nach Gutdünken vorgehenden Seelen-

magie Sinfjötli, um andere schwarzmagisch zu beherrschen als das Wesen von Hexern, Hexen und Hyksos, deren Bezeichnung im Guten, also im Sinne von Gudmundr als Seele, die auf Wesensliebe als Agape aus ist, Hügel bedeutet im Sinne unseres Herzens als Berg Sinai mit seinem, das Herz zum Pumpen bringenden Sinusknoten Sinfjötli, der Dich in der warmen Jahreszeit dazu bringt, leidenschaftlich und eifersüchtig zu sein in einer emotionalen Liebe, die nicht Deiner Wesensliebe entspricht, so daß sie Dich in die Irre führt und ganz und gar nicht zur Erleuchtung, solange Du diese emotionale Art der Liebe durch Sinfjötli nicht mediativ herbstlich nach innen gehend überstiegen hast im Herzen Orient mit seiner Agape Ägypten.

Sinfjötli ist Sigmunds und dessen Schwester Signy ältester Sohn als Wölsung und Sigurds und Helgis Halbbruder. Er erschlägt im Streit um eine Frau Borgar, den Bruder seiner Stiefmutter Borg-hild, der Mutter Helgis, die ihn beim Leichenschmaus daraufhin vergiftet, obwohl ihr sein Vater Sigmund eine Geldbuße zur Sühne angeboten hatte.

Sinfjötli ist stark und unempfindlich gegen jedes Schlangengift. Er wird von einer Wölwa gezeugt, aber von Signy ausgetragen. Er schlüpft mit seinem Vater Sigmund zusammen in Wolfshäute und stirbt erst an drei Hörnern mit Gift.

Sinfjötli als das Wesen unserer äußeren Sinne in ihrem Bewußtsein der Vielheit durch ein scheinbares Getrenntsein von allem und allen, wie es uns die umwerfende Logik des Verstandes Loki suggeriert in Selbsthypnose, wir seien identisch mit unserem physischen Körper und nicht etwa unsterbliche Seelen als unser himmlisches Wesen im untrennbaren Einssein mit dem Leben, unsere äußere Sinne also, über die wir die äußere Natur für die Wirklichkeit halten und nicht als deren Traumwelt, also als Illusion, erschlägt in uns wegen der emotionalen Liebe den Garten

Eden, so daß wir uns ab da auf Erden im Exil wännen, also außerhalb des anfangs gewohnten Frühlingsparadieses unserer kindlichen Unbedarftheit im freien Spiel des Bewußtseins unseres göttlichen Wesens Leben. Und wir fühlen uns als Erwachsene auf Erden in diesem Exil so stark in unserer Logik, wir seien identisch mit unserem Körper, daß wir geistig blind gegen jedes Bewußtsein der Erleuchtung immun sind, das uns von der in unserem ätherischen Rückenmarkkanal aufsteigende Lichtschlange Kundalini als Jhannisfeuer im Juli verkündet wird als unser wahres Wesen

entgegen aller Logik des Verstandes Loki mit seinen nur nach außen gerichteten Sinnen als Sinfjötli, die oder der sich vom Wesen des Sternbildes Wolf so angezogen fühlt mit seinem lupenreinen Verstand, daß wir dadurch im Herbst Afrika nach dem Sommer Asien zum Schwarzmagier oder Hexer werden und im Winter Europa dann folgerichtig zum exakten Naturwissenschaftler, der fälschlich glaubt, das Leben außerhalb des Lebens ganz objektiv von außen erkunden zu können bis zu seiner Urquelle, als sei das Leben von unserem Wesen Gott getrennt und nicht dasselbe.

Und so bleibt dem Weiblichen in uns allen am Ende nichts anderes übrig als unsere geistige Mutter Natur, als die äußeren Sinne als Sinfjötli so chemisch auf allen Äckern zu vergiften und die Luft zu verschmutzen, wie wir es heute am Ende des Fischezeitalters ja auch gerade am eigenen Leib erleben, daß wir regelrecht gezwungen sind, unseren angeblich gesunden Menschenverstand Loki mit seiner äußeren Gesinnung als Herrscher über unser ganzes Leben zu entthronen, damit wir wieder erkennen, daß wir Eins mit dem Leben sind und daß unsere Mutter Natur und unser Vater Himmel lebendig sind und nicht nur tote Materie oder reine Spinnerei von Esoterikern.

Drei Hörner voll mit Gift für die Logik unserer äußeren Sinne sind und waren nötig, um unsere äußere Sinne durch unsere inneren

Sinne zu ersetzen, und zwar im Bewußtwerden der heiligen Dreifaltigkeit unseres göttlichen atmischen Bewußtseins als reine Seele, unseres monadischen Bewußtseins als reiner Geist und unser Christusbewußtsein allbewußter Wesensliebe und unseres logischen rein urlebendigen Bewußtseins Gott als Leben als die Quelle und das Tor zur Erleuchtung.

Diese drei Hörner oder Gipfel unserer irdischen Selbsterkenntnis sind zwar Gift für unseres Bewußtsein, wir seien identisch mit unserer äußeren Erscheinung. Sie sind aber ein wahres Weihnachtsgeschenk für unser Bewußtsein, Eins mit dem Leben zu sein in seiner Leichtigkeit des Seins, die einzig zur Erleuchtung führt.

Gudmundr:

*„Nicht warst du der Vater der Fenriswölfe,
obgleich ärger als alle, das leuchtet ein,
denn längst entmannten dich, eh du Gnipalundr sahst,
die Thursentöchter bei Thorsnes dort.*

*Signys Stiefsohn, Du lagst hiner Stückfässern,
an Wolfsgeheul gewöhnt in den Wäldern draußen.
Alles Unheil kam über dich,
als du den Brüdern die Brust durchbohrtest,
dich landrüchig machtest durch Lasterwerke.“*

Sinfiötli:

*Du warst Granis Braut bei Brawöllr,
goldgezügelt, gezähmt zum Lauf.
Manche Strecke ritt ich dich müde
und hungrig unterm Sattel, Scheusal, den Berg hinab.*

*Ein sittenloser Knecht erschienst du da,
als du Gullnirs Geiße melktest;
ein andermal schienst du, Thursentochter,
ein lumpiges Bettelweib: Willst du länger zanken?“*

Gudmundr:

*Nein, füttern wollt' ich bei Frekastein
lieber die Raben mit dem Fleisch deiner Leiche,
und eure Hunde zur Atzung locken
und Schweine zum Trog: Zanke der Teufel mit dir!“*

Deine äußeren Sinne folgen zwar Deinem mentalen Denken, sind aber nicht die Quelle des naturwissenschaftlich exakten Denkens, das uns am Ende, wenn es nicht mehr weiterweiß, in den Abgrund von Weltkriegen, Holocaust und Fundamentalismus führt wegen seiner Unfähigkeit, das Leben als unser wahres Wesen zu erkennen, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, außer dem es sonst nichts gibt.

Wonach suchen die Wissenschaftler also eigentlich mit ihren Forschungen nach der Quelle des Lebens? Wir sind als das Leben die Quelle allen Erlebens mit unseren seelischen Sinnen, die man personifiziert die Jünger Jesu nennt als die 12 Sinne unseres rein geistigen Christusbewußtseins!

Unsere äußeren Sinne sind es, die uns vorgaukeln, die äußere Natur sei die Wirklichkeit und nicht nur eine geistige Vorstellung unseres urlebendigen Wesens Gott als Leben. Und so sind unsere äußeren Sinne ärger, wie es hier heißt, als das mentale Denken, aus dem unser Wünschen und Handeln entsteht.

Und unsere äußeren Sinne, personifiziert hier durch das Wesen von Sinfjötli, kontern, wie schwach doch unsere inneren Sinne sei-

en, da man auf sie durch das äußere Erleben so herumreiten kann, bis Du geistig träge wirst und geistig blind in bezug auf die Wirklichkeit, die Dein wahres Wesen ist und nicht Dein Erleben als Person. Du als unsterbliche Seele erscheinst den geistig blinden und trägen Menschen oft genug, als wärest Du in Deinem Seelenkörper sittenlos und unmoralisch rein sexuell orientiert, als wärest Du als Seele nichts als ein unglückliches Weib, das die äußeren Sinne dringend um Anerkennung bittet.

Deine inneren Sinne mit ihrem guten Leumund Gudmundr wollen von Dir, daß Du Deine äußeren Sinne, die Dich und weil sie Dich ständig in die Irre führen, ab dem Ende der warmen Jahreszeit, ab der sich die Raben auf den abgeernteten Feldern sammeln, die in der warmen Jahreszeit eher Einzelflieger sind, nach innen nimmst und Dich zunehmend im Laufe des Herbstes als unsterbliche Seele mit einem lichten Seelenkörper wiedererkennst, damit Du im Winter geistig nicht in den Winterschlaf fällst, wie wir ihn als dunkles Mittelalter im Winter Europa erlebt haben als das Eisene Zeitalter, das aufsteigend aus der dunkelsten Zeit vom Großjahr als dessen Weihnachtszeit mit seiner Geburt Christi vom Jahr 500 als das Ende der Antike vom Großjahr, also vom Großherbst, bis zum Jahr 1700 gedauert hat als Beginn des aufsteigendem Bronzezeitalters ab dem Rokoko, der Zeit der Aufklärung, daß die Theologie des dunklen Mittelalters und Eisernen Zeitalters endgültig als die Regentschaft von Sinfjötli zu Ende sei. Seitdem werden wir immer mehr esoterisch und quantenphysikalisch und lassen die Theologie, die uns lehrt, wie seien von Geburt an Sünder und nur Knechte Gottes, und das Bewußtsein Sinfjötlis von einer rein mechanischen Physik, als wäre unser Körper eine Maschine und die Erde nur ein totes Warenlager und nicht beides eine göttliche lebendige Erscheinung unseres Wesens Leben, immer mehr hinter uns.

Helgi:

*„Es ziemt' euch besser beiden, Sinfiötli,
den Kampf zu fechten und Aare zu erfreuen,
als euch zu ereifern mit unnützen Worten,
wenn auch Ringbrecher den Haß nicht verbergen.*

*Auch mich dünken nicht gut Granmars Söhne;
doch ist's Recken rühmlicher, reden sie Wahrheit.
Sie haben's gezeigt bei Moinsheim:
Die Schwerter zu brauchen gebricht ihnen Mut nicht.*

*Sie ließen die Rosse gewaltig rennen,
Swipudr und Swegjudr, auf Solheim zu
durch tauige Täler und tiefe Wege;
der Rosse Mist zeigte, wo die Männer reisten.*

*Sie trafen den Herrscher an der Tür der Burg,
kündetem dem König den kommenden Feind.
Außen stand Hödbroddr helmbedeckt,
sah den Schnellritt seines Geschlechtes:
„Wie harmvoll, ihr Helden, ist euer Aussehen!“*

*Her schnaubten zum Strand schnelle Kiele,
ragende Masten und lange Rahen,
Schilde satksam und geschabte Ruder,
herrliche Helden der hehren Uelfinge.*

*Fünfzehn Fähnlein fuhren ans Land;
doch stehen im Sund noch siebentausend.
Hier liege am Land vor Gnipalundr
blauschwarze Seetiere und goldgeschmückte.*

*Die meiste Menge seiner Mannen ist hier:
Nicht länger säumt nun Helgi die Schlacht. “*

Moin ist eine der an der Wurzel Deines Weltenbaumes Rückgrat nagenden Lichtschlangen, die als Nerven unten aus dem Kreuzbein Deines Beckens vom Rückgrat Yggdrasil nach außen treten, um Deine Beine und Füße nervlich empfinden zu lassen als Dein füßisch oder physisch tiefstes irdisches Bewußtsein. Das Kreuzbein unserer lebendigen Mutter Erde mit seinem heiligen Knochen Steißbein darunter ist das südliche und eigentliche China mit dem Steißbein Taiwan darunter als das unterste Ende ihres irdischen Weltenbaumes Yggdrasil in Form der sinusförmig geschwungenen geistigen Achse von Alpen-Kaukasus-Himalaya.

Das Wesen vom Mai im Erblühen des Frühlings Sibirien nach dem langen Winter Europa ist das Moinheim als das Wesen vom Altai in der Bedeutung des Erblühens unseres irdischen Bewußtseins als selbständige Person in unserer Kindheit und Jugend.

Und so ist und war es unsere spielerische Kindheit und Jugend, in der wir lernen oder lernten, mit dem scharfen Schwert der Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit umzugehen in der rechten oder orthodoxen Lehre des Christentums nach der Babyzeit des Urchristentums, über das unser Christusbewußtsein zur Welt beziehungsweise uns wieder im Winter Europa ins Bewußtsein gekommen war.

Die damals noch jungen Christen ließen in unserem Herzen Orient zuvor als Urchristentum die Rosse der Spiritualität gewaltig rennen auf den fruchtenden Sommer Solheim des winterlichen Christentums zu durch das seelische Auftauen der Antike im Geist der Neuzeit Europas mit seinem neu darin aufsteigenden Bewußtsein vom *Roma* als die Umkehr des Bewußtseins vom Schützen *Amor* von innen nach außen, also von der Lehre Jesu hin zur in die Irre

führenden Theologie des im Sommer katholisch gewordenen Paulus als Begründer des Christentums.

Der Mist der christlichen Theologie zeigte allen an, wo sich überall das Christentum vom Herzen Orient über das Mittelmeer bis Spanien und weiter bis England und dann ins Zentrum Europas als das Land Karls des Großen auszubreiten begann, bis es zur europäischen Staatsreligion geworden ist mit ihren Kirchenfürsten, die nur am Erhalt ihrer Macht interessiert waren als Anhänger ihrer äußeren Sinne Sinfiötli und bis heute niemals an einer inneren Wegweisung zur Erleuchtung als das eigentliche Ziel der wahren Lehre Jesu.

Dann trafen die eifernden Missionare Europas auf den Herrscher Karl den Großen an der Tür zum Papsttum in Rom und verkündeten ihm den nahenden Feind als das Bewußtsein vom Sommer mit seinen heißen Hundstagen und Leidenschaften als das Wesen des bruzzelnden Bewußtseins Hödbroddr eines erwachsen gewordenen Christentums der dogmatisch herrschenden Hierarchie der katholischen Kirche mit ihrem Versuch, die Weltherrschaft zu übernehmen, als sei es Gottes Wille.

Erkenne, daß jeder Erlebenszyklus seine vier Jahreszeiten hat vom frühlingshaften Erblühen bis zum winterlichen entweder Absterben durch Verkalkung oder durch Erleuchtung, aus der immer wieder neu ein Erkeimen des Frühlings einer ganz neuen Traumwelt entsteht. Und so hat natürlich der Winter Europa seine eigenen geistigen vier Jahreszeiten mit seinem darin jeweils wechselnden Bewußtsein als orthodoxes, katholisches, evangelisches und im Winter des Winters Europa schließlich wieder essensich esoterisches Christentum, wie wir es heute seit Beginn des Winters vom Fischezeitalter um 1800 erleben.

Das heiße Sommerbewußtsein Hödbrodd ist also die heiße geistige Phase des Winters Europa mit seinem geistigen Führer *Petrus*, aus dem der Frühling Sibirien entsteht mit seinem geistigen Führer

Buddha oder *Putei* und daraus der Sommer Asien mit seinem geistigen Führer *Pitra* und daraus der Herbst Afrika mit seinem geistigen Führer *Ptah* und daraus wieder der Winter Europa mit seinem dann erleuchtenden geistigen Führer Christus im Erleben unserer lebendigen Mutter Erde.

Petrus, Putei, Pitra und Ptah bedeuten das jeweilige Erknospen der vier Jahreszeiten als der Fels oder Stein der Weisen, auf dem wir bauen sollen als unser innerer göttlicher Wesenskern, der der geistige Schlüssel Kephas als Sternbild Cepheus oder Kyffhäuser in unserem Herzen Harz als Brocken im Zentrum von Europa, und dessen Herzen Orient sozusagen, zu unserem himmlischen Bewußtsein als unsterbliche Seele ist. Das vollendete Erleuchten dieses frühlingshaften Erkeimens im Sinne von Petrus ist dann das global gewordene erleuchtete Bewußtsein

Buddha im Frühling Sibirien,
Krishna im Sommer Asien,
Moses im Herbst Afrika und
Christus im Winter Europa.

Hier am seelischen Brennpunkt unseres Herzens Harz und Orient in Form seines Sinusknotens als Berg Sinai liegen oder lagen nun zur Zeit der irdischen Ernte der irdischen Frucht Christentum als seine weiblichen Wechseljahre im Zeichen der Gudmundr oder astrologischen Jungfrau, um die die Ritter alle minnten mit Ausnahme ihrer äußeren Sinne Sinfötli, der eher an eine Jungfrau als Maid im Mai oder Moinheim interessiert war und ist in der Bedeutung Deiner körperlichen Lust und Sexualität, fünfzehn Fähnlein vor Ort und noch siebentausend im Hintergrund nach ihrem langen Kreuzfahrt oder langem Kreuzzug von Europa nach Jerusalem, bereit, als Deine sieben physischen und sieben ätherischen Bewußtseinsgrade zusammen mit dem einen unteren astralen bewußt Sein als ihr Führer loszuschlagen und das Herz Orient allerchrist-

lichst zwangsweise zu christianisieren in gnadenloser Abtötung des das Herz Orient bis dahin herbstlich regierenden Judentums und des winterlich regierenden Islams, weil beide es als Irrlehre bezeichneten, daß Jesus der einzige Sohn Gottes sei.

Und zu dieser theologischen Überzeugung gekommen, ist jetzt und war damals mit Beginn des Rentenalters vom Zyklus Christentum in Europa der Papst Helgi bereit, als das bis dahin sommerlich helle Christentum gegen die drohende Dunkelheit und Kälte des kommenden Herbstes vom Christentum mit seiner zu ihm gehörenden evangelischen Kirche im Herzen Orient anzurennen, damit das sommerlich Katholische nicht seine von ihm ersehnte Weltherrschaft verliere.

Hödbroddr:

*„Laßt rasche Rosse zum Kampfplatz rennen,
aber Sporwitnir gen Sparinsheide,
Melnir und Mylnir gen Myrkwidr:
Sitze mir kein Mann säumig daheim,
der die Wundenflamme zu schwingen weiß!*

*Ladet Högni und Hrings Sohne dazu ein,
Atli und Ingwi und Alf den greisen.
Die sind alle begierig, den Kampf zu beginnen:
Wir wollen den Wölsungen Widerstand bieten.*

Swipudr, Swegjudr, die zuvor schon erwähnt wurden auf Solheim zugehend, und nun Sporwitnir, der auf Sparinsheide, und Melnir und Mylnir, die auf Myrwidr zugehen sollen, und Högni und Hrings Söhne und Atli, Ingwi und der greise Alf, die den Wölfen mit ihrer exakten Naturwissenschaft dogmatisch katholisch Widerstand leisten sollen während der irdischen Wechseljahre als die

Zeit der Ernte der im Sommer ausgreiften romanischen Frucht Christentum, sind die 6 Reitpferde der Spiritualität mit ihren sechs Reitern des spirituellen Templertums als das Wesen der 6 Bewußtseinsgrade der warmen Jahreszeit, die sich im Herzen Orient ritterlich dem ungewohnten und etwas Angst einflößenden Bewußtsein des stürmischen Herbstes mit seinem gotisch inneren Entflammen des himmlischen Seelenbewußtseins auf Erden stellen wollen, damit dort Deine inneren Sinne wieder himmlisch erwachen mögen und nicht die äußeren Sinne der dogmatischen Sommertheologie Roms erneut die Oberhand gewinnen aus Angst vor dem äußeren Herbst mit seiner Magie der Hexen und Nymphen während der Reformationszeit und mit seiner exakten Naturwissenschaft des eiskalt damit werdenden Winters Europa, das am Ende bereit ist, um sich exakt naturwissenschaftlich vor dem Untergang der alt gewordenen Welt des Kirchenchristentums zu retten, die ganze Welt atomar zu verseuchen als die ihr einzig sinnvoll erscheinende Art des für die Wissenschaftler vollkommen gesunden Menschenverstandes, obwohl schizophren, weil alles trennend und auf den endgültigen Tod zulaufend, sich gegen die globale Erwärmung des irdischen spätwinterlichen Klimas durch den neuen Arabischen Frühling in unserem Herzen Orient fundamental zu verteidigen.

*Ein Sturmwind schien's, als zusammentrafen
die funkelnden Schwerter bei Frekastein.
Immer war Helgi, der Hundingtöter,
vorn im Volkskampf, wo Männer fochten.
Schnell im Schlachtlärm säumig zur Flucht,
ein hartmutig Herz hatte der König.*

*Da kam wie vom Himmel die Helmbewehrte,
das Speersausen wuchs, und schützte den Fürsten.
Laut rief Sigrun, des Luftrittes kundig,*

dem Heldenheer zu, aus des Herzens Grund:

*„Heil sollst du, Held, der Herrschaft walten,
Ingwis Nachkomme, und das Leben genießen!
Den fluchtrügen Fürsten hast du gefällt,
ihn, der den Schrecklichen sandt' in den Tod.
Nun mußst du beides nicht länger missen:
Rote Ringe und die reiche Maid.*

*Heil sollst du dich, Fürst, erfreuen der beiden,
der Tochter Högnis und Hringstadirs,
des Sieges und der Lande; der Streit ist zu Ende!“*

Erkenne, daß die Kreuzzüge von den Templern als das innere esoterische Christentum innerer Wesensliebe begleitet wurden auf ihrer Suche nach dem heiligen Gral unter dem Tempel von Jerusalem, und daß das Kirchenchristentum als das äußere Christentum mit seiner theologischen Hierarchie äußerer Selbstherrlichkeit und mit seiner dogmatischen Selbstgerechtigkeit nur den äußerst blutigen Kampf um das politische Jerusalem geführt hat in Mißachtung der wahren Lehre Jesu, auch seine Feinde allbewußt zu lieben und sie nicht vernichten zu wollen, als habe man nur selbst immer recht und nicht auch die, die wir wegen ihres anderen Glaubens als unsere Feinde einstufen.

Und so gilt hier der Heilsruf der astrologischen Jungfrau Sigurn während der weiblichen Wechseljahre als die Zeit der Ernte des körperlich zur Frucht gewordenen Kirchenchristentums dem spirituellen Templertum und nicht der katholischen Kirche, die das Templertum daher auch direkt nach dem Ende aller 6 Kreuzzüge umgebracht und verfolgt hat zusammen mit den Katharern, wo immer sie noch Anhänger des spirituellen Weges zur Erleuchtung angetroffen und erkannt hat.

Högni, dessen Tochter die Jungfrau Sigrun ist, versprach ihr, daß sie Hödbrodd heiraten könne. Helgi eilte ihr als Hundingstöter zur Hilfe und tötete Hödbroddr und die ganze Sippe Högnis.

Höni nennt man in der Nibelungensage Hagen als das helle Tagesbewußtsein mit seinem hellen Verstand, das mit der kalten Jahreszeit untergeht, weil sich das Bewußtsein in der Kälte ausdehnt bis zur spätwinterlichen geistig offenen Weite der Erleuchtung und sich in der Hitze des Hochsommers Hödbroddr zusammenzieht bis zum geistigen Verstreuenbleiben als Högni oder Hagen, Du seiest identisch mit Deiner irdischen Erscheinung, weswegen Hagen das Siegen und den Frieden als Siegfried in Dir umzubringen im Hochsommer als Karl der Große, woraus sich dann die Kreuzzüge ergeben haben als Einladung der Burgunder von Siegfrieds Frau Krimhilde ins Land der herbstlichen Nibelungen.

Sigurd wird Siegfried im Nibelungenlied genannt und seine Frau Krimhilde Gudrun und ihr Bruder Gunnar wird darin Gunther genannt als das Wesen vom blühenden Frühling als Deine Jugendzeit, mit deren Ende zum Erwachsensein Hagen oder Högni als Dein Verstand das Bewußtsein des Frühlings als das Burgenland innerer Geborgenheit und als Garten Eden mit der inneren Ermordung seines Siegens und Friedens zerstört, wodurch Du Dich urplötzlich um Deine bisherige jugendliche Unschuld trauernd im Exil des geistigen Verstreuenbleibens fühlst, als wäre alles plötzlich voneinander getrennt.

Das geschah im Christentum mit der Ermordung der Könige der Merowinger durch das zur Macht strebende erwachsene Christentum in Form der Karolinger mit ihrem katholisch gewordenen Kirchenchristentum mit ihrer Zwangsmissionierung Europas durch die europäischen Apostel der Theologie Roms.

Helgakvida Hundingsbana önnur

Das andere Lied von Helgi dem Hundingstöter

*König Sigmund, Wölsungs Sohn,
hatte Borghilden von Bralundr zur Frau.
Sie nannten ihren Sohn Helgi, und zwar
nach Helgi, dem Sohn Hiörwards.
Hagal erzog ihren Sohn Helgi.*

*Hunding hieß ein mächtiger König,
nach dem das Hundland benannt ist.
Er war ein großer Kriegermann und hatte viele Söhne,
die bei der Heerfahrt waren.*

*Unfriede und Feindschaft war zwischen
den Königen Hunding und Sigmund.
Sie erschlugen einander die Freunde.
König Sigmund und seine Nachkommen
hießen Wölsungen und Uelfinge.*

*Helgi reiste eines Tages ab
und spähte insgeheim an Hundings Hof.
Häming, König Hundings Sohn, war daheim.
Als aber Helgi wieder wegging,
begegnete er einem Hirtenbuben und sprach:*

*„Sag du dem Häming, daß es Helgi war,
den in das Eisenhemd Männer hüllten.*

*Den ihr im Hause wolfsgrau hattet,
als ihn für Hamal Hunding ansah. “*

*Hamal hieß der Sohn Hagals.
König Hunding sandte Männer zu Hagal,
den Helgi zu suchen, und Helgi, da er nicht anders
entrinnen konnte, zog die Kleider einer Magd an
und ging in die Mühle.*

*Sie suchten den Helgi und fanden ihn nicht.
Da sprach Blindr, der unheilvolle:
„Scharf sind die Augen der Schaffnerin Hagals,
nicht gemeinen Kindes Kind steht in der Mühle:
Die Steine bersten, die Mühle zerspringt.*

*Ein harstes Los hat der Held ergriffen,
da hier ein König Gerste mahlen muß.
Besser stünde so starker Hand wohl
des Schwertes Griff als die Mandelstange.*

*Hagal antwortete uns sprach:
„Das muß nicht wundern, wenn die Mühle dröhnt,
da eine Königsmaid die Mandel rührt.*

*Höher schwebte sie sonst als Wolken,
die gleich Wikingen wagte, des Kampfes zu walten,
bevor sie Helgi geführt zur Haft.
Die Schwester ist sie Sigars und Högnis:
Darum hat scharfe Augen der Uelfinge Magd. “*

Hagal ist als der Hag des hellen Lichtes das Wesen vom Tag in seinem körperlichen Verstehen als Hagen von Tronje, wie er im Ni-

belungenlied genannt wird. Und so ist es kein Wunder, daß Dein geistiges Verstehen am Tag Dein Tagesbewußtsein Helgi als auferstehender O Stern im Zeichen des Widders erzieht mit Beginn der warmen Jahreszeit, dessen hellster Stern Hamal als der Hammel oder Widder zu Ostern im April natürlicherweise die Erscheinung oder der Sohn Hagals während unseres geistigen Verstehenbleibens war, das dazu führte, daß Du Dich ab Deiner irdischen Geburt als Person getrennt von anderen Personen dachtest, da Du ab Deiner irdischen Geburt bis zum irdischen Erwachsensein geistig immer blinder wirst und wurdest durch die große geistige Dichte, die wir das Wesen der Physik nennen in der Erscheinung unseres undurchsichtigen dichten Körpers, als wären wir damit identisch.

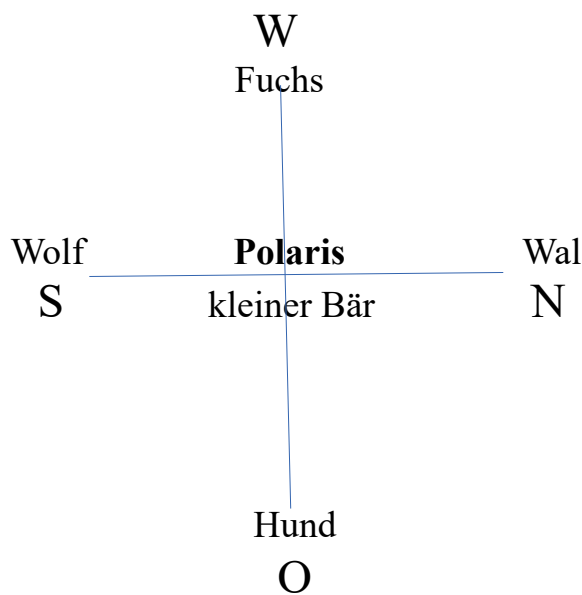
Hunding und Sigmund sind das äußere und innere Bewußtsein von Dir als Person, das sich ständig in den Haaren liegt, solange Du noch geistig blind bist, wer Du in Wirklichkeit in Deinem wahren Wesen bist. Hunding als Dein äußeres Bewußtsein, über das Du Dich mit Deinem Körper identifizierst, will es nicht zulassen, daß Dein inneres Bewußtsein Sigmund eines Tages über Deine geistige Blindheit siegen wird, und Du dadurch wieder in innerster weihnachtlicher Wesensschau als das Bewußtsein Deines winterlichen Christusbewußtseins rein geistig monadischer und nicht länger polarisierter Natur darin erleuchtet wirst, wer Du in Wirklichkeit wesenhaft bist.

Helgi wird im April im Zeichen des hellsten Sternes Hamal vom Sternzeichen Widder von Ausstrahlung des Sternbildes Wolf neben dem Sternzeichen Waage katalysiert, wie auch umgekehrt der Widder als der Widdergott Amun Dein Erleben im Goldenen Oktober der Waage katalysiert. Die hier genannten Wöflinge, Wölsungen oder auch Uelfinge und Welfen im Süden sind also die geistigen Gegenpole zu den Hundingern im Hundland des Nordens. Wolf und Hund sind ja miteinander verwandt. Der Wolf als

das seelische Wollen, der Hund als Verkünder und Hüter des Hauses Körperbewußtsein. Wal, Großer Hund, Wolf und Fuchs reagieren als Sternbilder, die in einem Flächenquadrat am Himmel zueinander stehen unmittelbar aufeinander.

Wal, Welpen, Wolf, Vulpes oder Fuchs hören als Dein Wille
je zu Beginn der vier Jahreszeiten über die 5 Vokale aufeinander
als die innere melodische Melodie des Erlebens

IEOUVA
oder Jehova.



Der Wal bestimmt im Frühling als Wili, dem Bruder von Odin und We, Deine Geburt vom Himmel zur Erde. Der Große Hund als Sirius bestimmt im Sommer Dein elterliches Erwachsensein als Hundung in den heißen Hundstagen. Der graue Wolf Sigmund bestimmt im Herbst Dein großelterliches Weisewerden im greisen Alter. Und der schlaue Fuchs Helgi bestimmt im christlich alle äußere Natur kristallisierenden Winter Dein weihnachtliches Selig-

werden im hohen Alter zu einem neuen O Stern in einem neu daraus auferstehenden Frühling.

Warum wird hier nun erzählt, daß sich Helgi, um nicht von den Hundingern in ihrer unheilvollen geistigen Blindheit Blindr als Dein pures physisches Körperbewußtsein entdeckt und schon abgetötet zu werden von Deinen bloßen körperlichen Überlebensinstinkten, bevor Du Deine erste Jugendliebe in Dir erweckt hast als Dein astrales Bewußtsein, das das reine physische Bewußtsein der Instinkte bei weitem übersteigt als der Garten Eden, die Kleider einer Magd als die königliche Schwester Sigars oder Sigruns und Högins oder Högnis in einer Mühle anziehen mußte, in der Gerste gemahlen wird?

Nun, diese Mühle ist das Wesen Deines untersten physisch ätherischen Chakras Muladhara, um die sich die helle Tagessonne Helgi als dichtester geistiger Brennpunkt Deiner irdischen Anwesenheit dreht mit all ihren Planeten vom Pluto als dem ältesten Planeten weit entfernt von der Sonne Helgi bis zum Merkur als dem jüngsten Planeten ganz in der Nähe der Sonne Helgi.

Dieses Muladhara ist die ätherische Mühle, um die sich und in der sich Dein ganzes irdisches Bewußtsein als Brennpunkt Person dreht, um am Ende ganz oben im Scheitelchakra erleuchtet als gemahlenes weißes Mehl mit seiner dann winterlich weißen Aura wieder als winterliches Tageslicht Helgi in vollkommener Verwandlung vom verwebende und verwobenen Weib als unsere äußere Mutter Natur im Wesen der Jungfrau Sigrun zum weihnachtlichen Christusbewußtsein erleuchtet wieder zu erscheinen.

*Helgi entkommt und fuhr weiter auf Kriegsschiffen.
Er fällte König Hunding
und hieß ab da Helgi der Hundingstöter.*

*Er lag mit seinem Heer in Brunawagir,
ließ am Strand das Vieh zusammentreiben
und aß rohes Fleisch mit den Helden.*

*Högnis hieß ein König, dessen Tochter Sigrun hieß.
Sie war eine Walküre und ritt über Luft und Meer.
Sie war die wiedergeborene Swawa.
Sigrun ritt zu Helgis Schiffen und sprach:*

*„Wer läßt die Flotte segeln zum Strand?
Wo habt ihr Helden eure Heimat?
Worauf wartet ihr in Brunawagir?
Wohin gelüster euch die Fahrt zu lenken?“*

Es ist die Venus der ersten Jugendliebe, die Adam als Eva im Garten Eden findet, die am Ende des Sternzeichens Löwe, also am Ende der heißen Hundstage und daher auch am Ende des Königs Hunding mit dessen Untergang als Sirius unter den irdischen Horizont im Westen, als Morgenvenus während des Festes Mariä Himmelfahrt als Swawa untergeht, um ein paar Tage später wieder während des Festes Mariä Geburt im Zeichen der Jungfrau als Sigrun wieder am Himmel zu erscheinen, um Dich in Deinem langen irdischen Lebenslauf zu fragen, wo denn Deine Reise hingehet, was Dein wahres Ziel sei ab Deiner Geburt als Helgi und O Stern vom Himmel zur Erde.

Helgi:

*„Hamal läßt die Flotte segeln zum Strand;
in Hlesey haben wir unsre Heimat.
Fahrtwind erwarten wir in Brunawagir;
östlich gelüster uns, die Fahrt zu lenken.“*

Das Sternzeichen Widder steht mit seinem hellsten Stern Hamal als Hammel in Schleswig als Hlesey vor seiner Hammelburg und nicht etwa Hammerburg Hamburg als der Hamlet, von dem uns Shakespeare erzählt, wie er sich im Angesicht des Todes seines Vaters nach dem Wesen von Sein als unsterbliche Seele und nach dem Nichtsein als Person fragt, da sie ja im Vergleich zum Sein als unsterbliche Seele nur eine Illusion ist, mit der wir auf keinen Fall als unsterbliche Seele identisch sind. Und in dieser Frage erwartest Du als Kind eine Antwort vom Sternbild Kleiner Bär als Brunawag wegweisend zur Erleuchtung dreht, auf Deine innere Frage,

ob der Osten als das Wesen innerer in Dir aufsteigenden Weisheit in Dresden wohl Dein wahres Ziel ist, oder ob Dein Lebenslauf auf Erden in Deutschland als das Zentrum Europas von dort aus noch weitergeht in den Süden bis München gegenüber Hamburg und weiter in den Westen bis Aachen, um dann am Ende erleuchtet im Norden als Hamlet in seiner Hammelsburg Hamburg wieder anzukommen.

Sigrun:

*„Wo hast du, König, Kampf erweckt,
wo die Vögel der Kriegsschwester gefüttert?
Wie ist dir mit Blut die Brünne bespritzt!
Unter Helmen eßt ihr ungesottenes Fleisch.*

Helig:

*„Das übt' ich zujüngst, ein Uelfingensohn,
westlich dem Meer, wenn dich's zu wissen lüset,
daß ich Bären jagte in Bragalundr*

*und mit Speißen sättigte der Aare Geschlecht.
Nun weißt du, Maid, warum es geschieht:
Drum ist selten gekochte Kost hier am Meer.*

Helgi als Dein helles Tagesbewußtsein schildert hier, wie Du Dich in Deinem Erwachsenwerden im Zeichen des Krebses nach den beiden Sternbildern Großer Bär und Adler gerichtet hast, von denen der Bär genau im Westen und der Adler genau im Osten gegenüber am Himmel stand, als Du versuchtest, mit Deinem Erwachsenwerden zum ersten Mal über das in Dir sich entflammende Johannisfeuer im Juli einen inneren Geschmack innerlicher Wesenschau zu bekommen und innerer Wesenskraft, die Dich als Deine Wesensliebe durch das Erwachsensein auf Erden am Ende zur Erleuchtung führen sollten.

Und dennoch sind Deine Emotionen und ist Deine geistige Unreife in der Jugend noch so auf äußeren Kampf aus gegen alles, was Dir in Deinem Wesen nicht gefällt, so daß es hier richtig heißt, Du würdest als Jugendlicher und danach noch als Erwachsener bis zu Deinem Rentenalter, ab dem Du endlich weise wirst, eher rohes Fleisch essen in der Bedeutung, daß Du eher noch glaubst, die Liebe sei eine Emotion und nicht Dein Wesen, und Du seiest identisch mit Deinem Körper aus rohem Fleisch und fließendem Blut in Deinem Herzen.

Sigrun:

*„Du zielst auf Kampf; von Helgi bezwungen
sank Hunding im Kampf auch, der König, aufs Feld.
Ein Kampf auch war's, als ihr Verwandte rächet,
und die Schneiden bespritzt mit Blut.“*

Helgi:

*„Wie kannst du wissen, daß die es waren,
vielkluge Frau, die ihre Freunde rächten?
Tapfer im Kampf sind der Krieger viel,
der Feindschaft voll auch unseren Freunden.“*

Sigrun:

*„Ich war nicht fern, Führer des Schlachtkeils,
als mancher Held durch mich dir hinsank.
Doch nenn' ich dich schlau, Sigmunds Erbe,
daß du in Kampfgrunnen kündest die Schlacht.*

*Ich sah dich fahren vorn auf dem Langschiff,
als du standest auf dem blutigen Steven
von urkalten Wellen umspielt.
Nun will sich verhehlen der Held vor mir;
aber Högnis Maid kennt ihren Mann.“*

Die Kreuzzüge der christlichen Ritter Europas zum Grab Christi in Jerusalem und für die Templer, die die Ritter begleiteten, zum heiligen Gral in den antiken Pferdeställen Salomos, heute unter dem Tempel, von Jerusalem waren Rachezüge gegen die Ungläubigen, die als Juden und Mohammedaner doch eigentlich Freunde der Christen sein sollten und umgekehrt, da der Koran doch der dritte Band der Bibel ist in ihrer dreifaltigen Geistigkeit vom Vater als die Lehre der Bücher Mose, vom Sohn als die Lehre des Evangeliums Jesu und vom heiligen Geist als die Lehre des Korans mit Hilfe des Erzengels Gabriel.

Doch war es nichts als Schlaueit vom Papst in Rom, die Kreuzzüge als Rettung des Grabes Christi vor den Ungläubigen zu

tarnen, was hier als Verkündung der Kreuzzüge durch Kampftruppen geschildert wird über die Buchstaben am Kreuz I N R I in ihrer spirituellen buchstäblichen genetischen Bedeutung:

Kernkraft – Botschaft – Erkennen – Erleuchtung
Sommer Herbst Winter Frühling

und nur theologischen oder helgischen Bedeutung, daß Jesus von Nazareth der wahre König von Jerusalem sei, obwohl er als Christus mit seiner Erleuchtung durch das letzte Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf im geheimen Oberstübchen Stammhirn doch wie jeder Erleuchtete erkannt hat in seiner allbewußten Alliebe daß unser aller urlebendiges Wesen das des reingeistigen Menschen ist als Beherrscher seines ganzen Schöpfungs- und Erlebenstraumes und damit auch Deines äußeren Lebenslaufes im Himmel und auf Erden.

Doch Högnis Tochter Sigrun im Wesen der astralogischen Jungfrau während der weiblichen Wechseljahre als die Zeit der Ernte der äußeren Frucht Christentum und damit als die Zeit der Kreuzzüge ganz nach innen zum Fruchtkern Jerusalem kennt ihren Gatten Helgi als unser Tagesbewußtsein, ohne das wir auf Erden aufgewacht aus unserem Schöpfungsraum nicht zur Erleuchtung kommen können.

Unser himmlisches Seelenbewußtsein auf Erden braucht unser physisches Körperbewußtsein als feste Basis des Weges zur Erleuchtung, um sich von dieser festen Basis nach oben abstoßen und erst durch die Erleuchtung ganz oben in geistig offener Weite, ohne das Tagesbewußtsein oder den Körper abgetötet zu haben, vom Körperbewußtsein, als wären wir tatsächlich, wie es uns unser Verstand suggeriert, identisch mit unserer himmlischen oder irdischen Erscheinung, für immer frei zu sein – und es deswegen dennoch freien Geistes ohne jede Theorie über Gott und die Welt anwenden und nutzen zu können, in welcher Erscheinung dann

und wo auch immer.

*Granmar hieß ein mächtiger König,
der auf Swarinshügel zuhause war.
Er hatte viele Söhne. Drei von ihnen hießen
Hödbroddr, Gudmund, Starkadr.*

*Hödbroddr war in einer Königsversammlung
und ließ sich Sigrun, Högnis Tochter, von deren Vater verloben.
Als sie das hörte, ritt sie fort mit Walküren
durch Luft und Meer und suchte Helgi.*

*Helgi war zu dieser Zeit auf Logafiöll
und hatte mit Hundings Söhnen gekämpft.
Da fällte er Alf und Eyolf, Hiörward und Herward
und war nun ganz kampfmüde und saß unterm Aarstein.*

*Da fand ihn Sigrun und fiel ihm um den Hals
und küßte ihn und sagte ihm ihr Gesuch,
wie es im alten Wölsungenlied gemeldet ist.*

*Sigrun suchte den freudigen Sieger;
Helgis Hand zog sie ans Herz,
grüßte und küßte den König unterm Helme.*

*Da ward der Fürst der Jungfrau gewogen,
die längst schon hold war von ganzem Herzen
dem Sohne Sigmunds, eh er sie gesehen.*

*„Dem Hödbroddr ward ich vor dem Heer verlobt;
doch einen andern zur Ehe wollt' ich.
Nun fürcht' ich, Fürst, der Freunde Zorn:*

*Den Lieblingswunsch vereitelt' ich dem Vater. “
Nicht wider ihr Herz sprach Högnis Tochter:
Helgis Huld, sprach sie, müsse sie haben.*

Helgi:

*„Hege nicht Furcht vor Högnis Zorn
noch vor dem Unwillen deiner Verwandten.
Du sollst, junge Maid, mit mir nun leben:
Du bist edler Abkunft, das ist mir gewiß. “*

Über das erste Lied über Helgi erfahren wir die Situation der sommerlichen Ernte als die Zeit der weiblichen Wechseljahre im Zeichen der astrologischen Jungfrau Sigrun aus dem Blickwinkel von uns als reiner Geist. Über das zweite Lied über Helgi, als wäre er ein anderer, obwohl doch nur vom Kind zum Jugendlichen geworden, erfahren wir dieselbe Situation aus dem Blickwinkel von uns als unsterbliche Seele. Und nun erfahren wir über das dritte Lied über Helgi, als wäre er wiederum ein anderer, obwohl doch nur erwachsen geworden und in seiner vollen irdischen Fruchtreife stehend, noch einmal dieselbe Situation der Ernte als das Wesen der Kreuzzüge im Fischezeitalter aus dem Blickwinkel des physischen und im Spätsommer September saftig süßen Körperbewußtseins, in dem Du Dich dagegen wehrst im Angesicht des Dir bewußt werdenden Todes des Körpers im Altern, verrentet und damit körperlich großelterlich zu vergreisen oder gar dement zu werden.

Die Jungfrau gilt astrologisch als die ewige Witwe, und ihr Seelenpartner Fische gegenüber gilt astrologisch als ewiger Witwer. Das wird so gesagt, weil Du als astrlogische Jungfrau ein seelisches Bewußtsein hast, in dem Du Dich als heiler oder ganzer Mensch widererkennst und Dich daher nicht länger entweder als Mann

oder als Frau definierst. Und gegenüber im Bewußtsein der Fische, in deren Reich der Mann seine Wechseljahre als die Zeit des embryonalen Erkeimens zu einer neuen Inkarnation nach der Erleuchtung im Himmel erlebt, definierst Du Dich nach der Erleuchtung auch nicht mehr entweder als Mann oder als Frau, sondern als ein rein geistiger Mensch in seinem wahren Wesen Christus als die einzig eingeborene Erscheinung unseres wahren Wesens Gott als Leben, die man in den Religionen den Sohn Gottes nennt, ohne daß damit Jesus für die Christen oder Helgi für die Germanen als Heilsbringer gemeint sind.

Da Du Dir im Reich der astrologischen Jungfrau Maria oder Sigrun, um die alle Ritter geminnt haben während der Romanik im Reich der Karolinger, zum heilen Menschen geworden bist als ausgereifter irdischer Fruchtkörper im Spätsommer Indien, hast Du keinen Mann an Deiner Seite, der von Dir getrennt sein könnte. Und so bist Du, immer ohne jedes Getrenntseinkönnen mit Deinem inneren Seelenpartner Eins, sozusagen aus äußerer unreifer Sicht eine ewige Witwe als Maria Magdalena und gegenüber aus demselben Grund ein ewiger Witwer als Jesus, ihr Seelenpartner, die beiden untrennbar Eins sind, wie auch Du mit Deinem wahren geistigen Seelenpartner untrennbar Eins bist, ob Du Dir dessen bewußt bist oder nicht, ob Du ihn kennst oder nicht. Du suchst Dir all Deine irdischen Partner so aus, daß sie möglichst viel Deinem innren Wesenspartner entsprechen als Dein Typ sozusagen.

*Helgi sammelte ein großes Schiffsheer
und fuhr gen Frekastein.*

*Doch auf dem Meer traf sie ein Unwetter,
das männerverderbend war.*

*Blitze fuhren über sie dahin, und Wetterstrahlen
schlugen in die Schiffe.*

*Da sahen sie in der Luft neun Walküren reiten
und erkannten Sigrun.
Alsbald legte sich der Sturm,
und sie kamen glücklich ans Land.*

*Granmars Söhne saßen auf einem Berg,
als die Schiffe an Land segelten.
Gudmund sprang aufs Pferd
und ritt auf Kundschaft vom Berg zum Meer.*

*Da zogen die Wölsungen die Segel nieder.
Aber Gudmund fragte sich, wie zuvor geschrieben
im Helgislied:*

*„Wie heißt wohl der Herzog, der dem Heer gebeut
und dies furchtbare Volk zu uns ans Land führt?
Dies fragte somit Gudmund, Granmars Sohn, den Fürsten:*

*„Wie heißt der Fürst, der die Flotte steuert,
die goldne Kriegsfahne am Steven entfaltet?
Nicht deutet auf Frieden das Vorderschiff.
Waffenröte umstrahlt die Wikinge.“*

Sinfiötli:

*„Hier kann Hödbroddr den Helgi schauen,
den fluchtrügen Fürsten, in der Flotte Mitten!
Er hat das Besitztum deines Geschlechtes,
das Erbe der Fjörsunge, sich unterworfen.*

Frekastein ist das Wesen vom Fruchtkern inmitten des im Spätsommer Indien ausgereiften irdischen Fruchtkörpers. Dieser inne-

re Wesenskern wird in der Genesis die Arche Noah genannt im Reich der Jungfrau und wird heute von den Wissenschaftlern der Atomkern genannt im Reich der Fische, der von uns im Spätwinter Deutschland gegenüber dem Spätsommer Indien mit seiner überaus stark geistig komprimierten urelebendigen Wesenskraft unseres wahren Wesens Gott als Leben am Ende des Fischezeitalters pünktlich wiederentdeckt wurde, wiederentdeckt, weil man in der Antike diesen inneren Wesenskern ohne irdisches Fruchtfleisch oder Körperbewußtsein Atom nannte als das geistige Atom und damit kleinste Teilchen, das Erleben überhaupt erst als das heute so genannte Higgsteilchen nach dem Namen des schwedische Forschers Higgs zum Erblühen und zum Fruchten bringt als das Urelement sozusagen als der allererste Urbrennpunkt unseres wahren Wesens Leben als Gott und Schöpfer, über den wir uns in unserem eigenen Lebens- und Schöpfungstraum als Schöpfer in der Rolle eines Geschöpfes erleben und in unserem wahren Wesen wiedererkennen können.

Hier also in der Mitte des Fruchtkörpers Erde als unsere Mutter kannst Du als Hödbroddr im Spätsommer unseren göttlichen Ursprung Helgi schauen als unser helles Tagesbewußtsein im eigenen Schöpfungstraum, der sich im fruchtigen Heranreifen während des Hochsommers Asien mit seinen heißen Hundstagen als das Wesen vom Sirius als König Hunding im Reich des Sternzeichens Löwe das Erbe der Fjörsunge als das Wesen der taoistischen Weisheit vom Fernen Osten unterworfen hat, um nun als ehemaliger hinduistischer Brahmane Hödbroddr über das Zwerchfell Ural unserer lebendigen Mutter Erde hinausgehend vom östlichen geistigen Verdauungsbereich Dharma in den westlichen Thorax oder Brustkorb mit seinem Bronchienraum Mittelmeer in dessen Herzen Orient zum Abraham zu werden nach der Sintflut Noahs im Großjahr um das antike Jahr 4000 beziehungsweise nach den Kreuzzügen im Fischezeitalter ab dem christlichen Jahr 1000 mit

Beginn des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Temp-
ler nannten und nennen sich die ehemaligen sommerlichen Brah-
manen im Herbst unseres irdischen Lebenslaufes. Franz von Assisi
war ihr Abraham, der seine ganze Erscheinung im Sinne seines
Sohnes Isaak und in der Bedeutung Deiner inneren Herzensfreude
unserem wahren Wesen Gott als Leben hingegeben hat, um im
Herbst Afrika und vor allem im Winter Europa, in denen keine eß-
bare Frucht mehr wie im Sommer Asien wächst, sondern diese nur
keltisch zum Saft Sophie gekeltert und dieser danach mosaich im
Herbst vermostet wird zur inneren Wesensschau, um dann im Win-
ter germanisch zum ausgreiften Wein der Erleuchtung vergoren zu
werden.

Inder als Rama oder Romanen als Ernter

Kelten oder Chaldäer als Kelterer

Moses oder Luther als Vermoster

Etrusker oder Freimaurer als Verestherer

Germanen oder Deutsche als Vergärer

Wanen oder Finnen als Erleuchtete

kommen als die vier Staffelläufer in den vier Etappen unserer kal-
ten Jahreszeit Afrika und Europa von der Ernte in Indien bis zur
Erleuchtung in Skandinavien nicht zufällig, als Völker sich ab-
wechselnd, in dieser Reihenfolge hintereinander.

Gudmund:

*„Drum fechten wir länger nicht bei Frekastein,
den Streit zu schlichten mit sanften Worten:*

*Zeit ist's für Hödbroddr, Rache zu heischen,
obgleich das Glück uns lange nicht günstig war.“*

Sinfiötli:

*„Eher kannst du, Gudmund, Geißen hüten
und durch Spalten schlüpfen auf schroffen Bergen,
als Hirt die Haselgerte in der Hand:
Schwertentscheidung geziemt dir schlecht.“*

Helgi:

*„Es stünde besser dir, Sinfiötli, an,
den Kampf zu fechten und Aare zu erfreuen,
als euch mit unnützen Worten zu ereifern,
verhehlen auch Helden den Haß nicht gern.*

*Nicht gut dünken auch mich Granmars Söhne;
doch ist's Recken rühmlicher, reden sie die Wahrheit.
Sie haben's gezeigt bei Moinsheim,
daß es ihnen an Mut nicht gebricht,
die Schwerter zu gebrauchen.
Helden sind sie hurtig und schnell.“*

Der Kampfplatz, um den es hier geht, ist Dein Herz Orient als der größte Kampfplatz in Deiner inarnierten irdischen Anwesenheit. Es ist derselbe Kampfplatz, auf dem Krishna als der rein geistige erleuchtete Mensch, den man im Winter Europa Christus nennt, im Streitwagen als ds Wesen vom Sternbild Großer Wagen als das Hinterteil vom Sternbild Großer Bär als Hinterindien mit seinem Namen Maha-bharat oder eben Großer Bär stehend Deinem Seelenbewußtsein Arjuna erklärt und ihn dazu auffordert, seine Ver-

wandten als seine sommerlichen Gewohnheiten loszulassen mit ihrem geistig blinden Führer als Dein irdisch körperliches Selbstbewußtsein während der warmen Jahreszeit vom Ural über China bis Indien.

Und nun ist es im Spätsommer Indien Zeit für den Hochsommer Hödbroddr als das Wesen von Hinterindien, mit den wohlfeilen Worten des Hinduismus aufzuhören und endlich Farbe zu bekennen, ob nun der Brahmane in der linken Schale des Sternzeichens Waage im Goldenen Oktober unserer Renaissance oder Abraham in der rechten Schale Arabien des inneren Abwägens, was man noch aus dem Sommer Asien im Herbst Afrika auf dem Weg zur Erleuchtung am Rosenmontag mitnehmen und gebrauchen könne als unser ganzjährig helles Tagesbewußtsein Helgi, obwohl es im Sommer Asien geistig heller ist als im Winter Europa als unser Heiland Helgi, da der Asiate eher an Erleuchtung interessiert ist als der Europäer, ist doch die Erleuchtung in unserer jetzigen menschheitlichen Reife noch immer nur ein Weg für ganz wenige Menschen, da also für die meisten Hödbroddrs Wesen mit seiner sommerlichenindischen Wärme das ideale Wunschbild wäre mit seinem Mahabharata und der Bhaghavadgita darin und nicht das christlich kristalline Wesen des Winters Europa mit seiner Edda und den Evangelien drumherum.

Gudmund ritt heim, die Kriegsbotschaft zu bringen.

Da sammelten Granmars Söhne ein Heer,

zu dem viele Könige stießen,

darunter Högni, Sigruns Vater,

und seine Söhne Bragi und Dag.

Da geschah eine große Schlacht,

und es fielen alle Söhne Granmars

und alle Häuptlinge.

*Nur Dag, Högins Sohn, erhielt Frieden
und leistete den Wölsungen Eide.
Sigrun ging auf die Walstätte
und fand Hödbroddr dem Tode nah.*

Sigrun:

*„Nicht wird dir Sigrun vom Sewafiöll,
König Hödbroddr, im Arme liegen.
Vorbei ist das Leben: Das Beil naht,
Granmars Sohn, deinem grauen Haupt.“*

Wenn Dein Bewußtsein mit dem Erntedankfest in Deinem Herzen Orient vom mentalen Denken Högnis als das Bewußtseins geistig zersetzender Verdauung im östlichen Dharma in das atmische bewußt Sein der ungiftigen, weil nicht zersetzenden Atmung des reinen Seelenbewußtseins Odin des westlichen Thorax mit seiner inneren Thora wechselt, was in jeder Renaissance geschieht, also auch in der Renaissance des Fischezeitalters und auch in der Renaissance des Großjahres als die Zeit Altägyptens folgerichtig geschah, dann erlebst Du in Dir eine große Auseinandersetzung und vorübergehende seelische Unsicherheit und gibst Dich der neuen seelischen Offenheit und Weite entweder wie Abraham in innerer Herzensfreude, die man personifiziert Isaak nennt, hin, oder Du mißtraust dem reinen Seelenbewußtsein, weil es nicht mehr personifiziert, sondern im Bewußtsein des Einsseins mit dem Leben allbewußt seelisch die Welt erlebt und nicht länger leidenschaftlich nur auf Deine Person bezogen, was ihr gefällt und guttut oder nicht. Im Abfalle der Abwehr des reinen Seelenbewußtseins zwingst Du durch Inquisition und Verfolgung Andersdenkender die, die Du für Deine Feinde hältst, weil sie Dir nicht zustimmen,

in Deine altgewohnte Richtung, alles nur persönlich zu nehmen im Glauben, Du seiest identisch mit Deiner Person.

Und so ist es nicht verwunderlich, da sich das Seelenbewußtsein am Ende immer durchsetzen wird, da wir mit ihm identisch sind als unsterbliche Seele und nicht mit der Schauspielrolle, die vorübergehend auf Erden inkarniert als jeweils andere Person in verschiedenen Leben auf der Bühne des Welttheaters spielen, daß am Ende alle Söhne Granmars, vor allem aber Bragi als sommerlicher Fruchtkörper des Brahmanentums im Spätsommer Indien, wie es hier besungen wird, tot sind und Hödbroddr mit dem Erntedankfest als das Wesen vom heißen Hochsommer an sein Ende gekommen ist und daß nun in der kalten Jahreszeit nur noch Dag übriggeblieben ist von Deinem sommerlichen Erleben als Dein weiterhin bestehendes Tagesbewußtsein, das den Himmel auf seinem Himmelspferd Skinfaxi in der Bedeutung von Lichtmähne auch in der kalten Jahreszeit hell erleuchtet.

*Hierauf fand Sigrun den Helgi
und freute sich sehr.
Helgi sprach zu ihr:*

*„Nicht alles, Weise, erging dir nach Wunsch;
doch tragen die Nornen ein Teil der Schuld.
In der Frühe fielen bei Frekastein
Bragi und Högni: Ich bin ihr Töter!*

*Bei Styrkleif sank König Starkadr,
und bei Helbiörg Hrollaug's Söhne.
So grimmig' Gemütes wie Gylfi sah ich nie:
Sein Rumpf hieb noch um sich,
als schon das Haupt gefallen war.*

*Zur Erde sanken allermeist
deine lieben Freunde in Leichen verwandelt.
Du gewannst nicht beim Sieg:
Es war dein Schicksal,
Mord zu bringen unter mächtige Sippen.“*

*Da weinte Sigrun. Er aber sprach:
Weine nicht, Sigrun, du warst uns Hilde,
nicht entgehen Fürsten ihrem Schicksal!“*

*Sie sprach:
„Zurück ins Leben möcht' ich jetzt die Leichen;
und zugleich im Arm dir ruhn.“*

Was hier geschildert wird, hat dieselbe Bedeutung wie der Kampf Arjunas gegen seine gewohnten Verwandten auf Anraten seines innersten rein geistigen Wesens Krishna, der im Fruchtkern Freka-stein oder Stein der Weisen komprimiert geistig verankert ist als unser Christusbewußtsein im Sommer Asien. Denn sowohl Arjunas Verwandte in der Bhagavadgita als auch die Sippe, die hier Sigrun lieb ist, entsprechen Deinen alten persönlichen und körperlichen Gewohnheiten in der warmen Jahreszeit mit ihrer hochsommerlichen Leidenschaft, die natürlich mit dem Erntedankfest spätestens ausgedient haben und von Dir abgelegt werden sollten, damit sich Dein Bewußtsein in der kalten Jahreszeit immer mehr zur Erleuchtung ausdehnen kann durch allbewußte Alliebe als das Gegenteil der nur emotionalen Liebe mit ihren nur auf Deine Person bezogenen Leidenschaft, nur das zu lieben, was Deinen Gewohnheiten entspricht.

Und so war es folgerichtig im Wechsel von der Romanik über die Renaissance in die Gotik des Fischezeitalters, daß die Kreuzzüge

zum Herzen Orient aufhören mit ihrer Minne um die Jungfrau Sigrun oder Maria, damit der Humanismus mit seiner größeren Welt-offenheit beginnen könne als das neue Seelenbewußtsein unseres westlichen atmisch atmenden Seelenbewußtseins.

*Helgi empfing Sigrun zur Ehe
und zeugte Söhne mit ihr.
Aber er wurde nicht alt.*

*Dag, Högnis Sohn, opferte dem Odin für Vatterache.
Da lieh ihm Odin seinen Speiß.
Dag fand den Helgi, seinen Schwager,
bei Fiöturlundr, dem Fesselwald,
und durchbohrte Helgi mit dem Speiß.*

*Da fiel Helgi;
aber Dag ritt gen Sewafiöll
und brachte Sigrun die Neuigkeit und sprach:*

*„Betrübt bin ich, Schwester, dir Trauer zu künden,
die ich wider Willen zum Weinen brachte.
In der Frühe fiel bei Fiöturlundr
der Edlinge edelster unter der Sonne.
Vielen Fürsten setzt' er den Fuß auf den Hals.“*

Mit Beginn des stürmischen Novembers stirbt, wie schon gesagt, das Bewußtsein der hellen warmen Jahreszeit in der Bedeutung von Helgi durch das kältere und dunklerer Tagesbewußtsein Dag der kalten Jahreszeit, in der sich Helgi mit seinem Körperbewußtsein als sommerlicher Fruchtkörper nicht mehr ausbreiten kann, da sich nun mit dem keltischen Keltern der Katharer und dem

folgenden Vermosten seines Saftes Sophie durch die Humanisten und Freimaurer als die innere Weisheit Gottes des sommerlichen Fruchtkörpers Helgi, die nun im Herbst mosaisch mostend zur Mystik innerer Wesensschau von innen nach außen ausstrahlen muß, der Fruchtkörper mit seinem bloßen Körperbewußtsein Hödbroddr verarbeiten lassen muß zum Saft, Most und dann ausgegorenen Wein der Erleuchtung, so daß sich ab hier Dein Bewußtsein immer mehr ausdehnen muß und nicht länger mehr wie zuvor bei Helgi zur Frucht zusammenziehen darf und auch nicht mehr zusammenziehen kann.

Das sich erneuerte Tagesbewußtsein Dag als Humanismus und Protestantismus nach dem Erntedankfest als das Wesen der Renaissance findet das gewohnte sommerlich helle Fruchtbewußtsein Helgi am Fesselwald Fiöturlundr, da sich dort im kühlen Herbst die Frucht, die nicht verinnerlichend verzehrt oder äußerlich gekeltert und vermostet wird, der Fäulnis opfern muß im Sinne der Inquisition während dieser herbstlich novemberlichen Reformationzeit mit Beginn des neuen Humanismus, die eine Fesselung durch Umgarnung mit Pilzfäden mit sich bringt als das Wesen der Krankheit Krebs, verursacht durch geistige Trägheit als ein Nichtverarbeiten der mit der Verrentung zum alternden großelterlichen Erleben geführten geernteten sommerlichen Frucht Deines nur irdisch orientierten Erwachsenseins als Helgi.

Dies ist und war der Grund, warum die Ägypter vor allem im Reich von Altägypten ihren pharaonischen toten Körper einbalsamierten und mit Bändern umwunden haben. Sie fesselten sich damit an die alte Fruchtform im Glauben, sie irgendwann nach ihrem Aufstieg als Seele in den Himmel wieder inkarnierend auf Erden nutzen zu können. Und auch in der Renaissance des Fischezeitalters als das Erntedankfest darin haben wir versucht, die gewohnte sommerliche Fruchtform durch Inquisition am Leben zu erhal-

ten, um sie weiter katholisch in der Reformationszeit Herbst nutzen zu können, obwohl ab da doch das neue Tagesbewußtsein als Dag im Sinne des Protestantismus und Freimaurertums der Humanisten zum Zuge kommen sollte, der als Arjuna seine alte Verwandtschaft als den sommerlichen Katholizismus beenden sollte, dem hinduistischen Brahmanentum sozusagen des westlichen Kirchenchristentums.

Gleichzeitig aber sorgte das neue kühlere und nach außen hin herbstliche dunklere Tagesbewußtsein Dag dafür, daß die Götter- und Heldenlieder über die vielen Epen, die nicht zufällig gerade in der Renaissance geschrieben worden sind, um die himmlischen Lichtfäden zu spinnen als unseren silbernen Seelenfaden, die nötig sind, um schon hier auf Erden während der Reformationszeit Herbst unseren himmlischen Seelenkörper in uns zu aktivieren und während unseres Zweiten Frühlings im irdischen Herbst aufzurichten, damit Du ihn großelterlich als Freimaurer und Humanist auf Erden schon nutzen kannst.

Sigrun:

*„So sollen dich alle Eide scheiden,
die du dem Helgi hast geschworen
bei der Leiptr leuchtender Flut
und der urkalten Wasserklippe.*

*Das Schiff fahre nicht, das unter dir fährt,
weht auch erwünschter Wind dahinter.
Das Roß renne nicht, das unter dir rennt,
müßtest du auch fliehen vor deinen Feinden.*

Das Schwert schneide nicht, das du schwingst,

*es schwirre denn dir selber ums Haupt.
Rache hätt' ich da für Helgis Tod,
wenn du ein Wolf wärst im Wald draußen
des Beistands bar und bar der Freunde,
der Nahrung ledig, es sei denn Aas. “*

Diese Ratschläge Sigruns an das herbstliche Tagesbewußtsein Dag kann ich nur unterstreichen und auch Dir zu Deinem herbstlichen Lebenslauf hier auf Erden anraten. Denn es nutzt im Herbst nichts, wenn sich der geerntete Fruchtkörper als Dein bisher sommerlich reines Körperbewußtsein dagegen wehrt, gekeltert und vermostet zu werden durch zuerst die keltischen Katharer nach der Renaissance in der Reformationszeit und danach durch die Hugenotten, die sich evangelisch nicht mehr nach den Dogmen des Papstes richten wollen, sondern ohne ihn direkt nach den Evangelien, die sie jeder für sich selbst im Inneren in eigener Verantwortung interpretieren und nachleben wollen.

Die Flut der leuchtenden Leiptr an der urkalten Wasserklippe zwischen Renaissance im Wesen des Sternzeichens Waage im Goldenen Oktober und dem Wesen des Sternzeichens Skorpion im stürmischen November der Reformationszeit ist die Lippe oder der äußere linke Rand der Milchstraße, an deren linkem Rand Du in der Reformationszeit lebst und an deren rechtem Rand Du im Barock lebst nach der schwierigen Überquerung dieses mächtigen Lichtstromes in Deiner seelischen an Wesenheit auf Erden, den wir mit dem mosaischen Vermosten des aus dem keltischen Kelttern gewonnenen Saftes Sophie als ehemaliger Helgi oder Hellweg entlang des Flusses Lippe oder Leiptr überquert haben in der Antike des Großjahres, wie es uns die Bibel als die Geschichte des Exodus der Kinder Israel schildert, deren langer Wüstenaufenthalt eher eine geistige Einöde ist und war als eben die Zeit der Überquerung der Milchstraße vom November in den die Adventszeit

des Dezembers als das so genannte Gelobte Land, in dem Milch und Honig fließen, weswegen wir noch heute im Advent so viel Honigkuchen und Plätzchen backen.

Doch, wenn Du über den Einfluß des Sternbildes Wolf neben dem Sternzeichen Waage in der Reformationszeit zum Wolf im Schafspelz wirst, wie es der Katholizismus des Papstes als der Wolf, der einst Romulus und Remus als die Begründer von Rom und Reims in der Antike genährt hat und auch erneut in der Renaissance als die Dominikaner oder Hunde des Herrn, und versuchst, die alten sommerlichen Verhältnisse der romanischen Ritterzeit auch noch im gotisch hochflammenden Herbst der Reformationszeit in Dir aktiv zu halten,

dann kommt es unweigerlich aus Rache an Helgis Tod in geistiger Verdrehung und Umkehrung vom Amor zum Roma zur Inquisition, zur Hexenverfolgung und zu den vielen Glaubenskriegen gegen die Templer, Kahtarer, Hugenotten und gegen alle Protestanten und Naturwissenschaftler bis hin zu den schon damals geistig vorauszusehenden Napoleonischen Kriegen, die folgerichtig in die Weltkriege mündeten und in den Atombombenabwurf und in den heutigen globalen Terror aller erzkonservativen Fundamentalisten, weil sie alle als Wolf im Schafspelz unterwegs waren und nicht erkannten, daß der Wolf Roma nicht wirklich als Gottes Lamm im Wesen des Schützen Amor auftreten kann.

Dag:

*„Irre bist du, Schwester, und aberwitzig,
daß du dem Bruder Verwünschung erbittest!
Odin allein hat an dem Unheil Schuld,
der zwischen Verwandte Zwistrunen warf.“*

*Dir biete rote Ringe der Bruder,
ganz Mandilswe und Wigdalier dazu;
nimm dir halb das Reich dem Harum der Buße,
spangengeschmückte, den Söhnen und dir!“*

Sigrun:

*„Nicht sitz' ich mehr selig zu Sewafiöll
früh noch spät, daß mich freute zu leben,
es breche ein Glanz denn aus dem Grabe des Fürsten
und Wiblär das Roß, das goldgezäumte,
renne mit ihm daher, den so gern ich umfinge.“*

Natürlich hat alleine die kalte Jahreszeit Schuld daran, daß Du im Rentenalter großelterlich gezwungen bist, Dich mit Deinem körperlichen Altern und Sterben auseinanderzusetzen und mit seinem Krebs als Zeichen körperlichen Verfaulend durch Verpilzung, hervorgerufen durch geistige Trägheit, sich vor allem in der kalten Jahreszeit im Alter damit auseinanderzusetzen und Dich darauf freudig als werdender Humnaist in großelterlicher Weisheit einzulassen, daß Du in Wirklichkeit eine unsterbliche Seele in nur verschiedenen persönlichen Schauspielrollen auf Erden während Deiner Inkarnationen bist und nicht identisch mit Deinem jeweiligen irdischen Fruchtkörper.

Und so sagt das himmlisch Weibliche im Wesen des am Himmel nun immer mehr untergehenden Sternzeichens Jungfrau aus der Zeit der romanischen Ritter, die um sie im Sommer minnen und minnten, mit Recht, es wolle nicht mehr länger selig am Himmel wie bisher im Sommer erstrahlen, sondern ab der Reformationszeit als die Jungfrau Maria aus Deiner herbstlichen Weisheit als Sophie selbst heraus, damit Du immer weiser im Alter werdest und nicht dement aus lauter geistiger Trägheit im Glauben, es gäbe

nach dem Tod kein Leben mehr für Dich als unsterbliche Seele, weil Du schon Dein Wesen als unsterbliche Seele auf Erden verleugnest im aufkommenden naturwissenschaftlichen Glauben nur an die äußere Natur, als wäre sie die Wirklichkeit und nicht Dein rein geistiges Wesen Gott als Leben.

Deine innere Mutter Natur sehnt sich ab dem Herbst, sehnt sich ab der Reformationszeit nach ihrem Helgi als der Heiland, der in Dir am Heiligabend oder am Abend Helgis als Dein winterliches Christusbewußtsein ins Bewußtsein und damit zur Welt kommen soll beim Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar auf seinem Himmelsroß Wiblär, Deinem göttlichen oder dritten Auge mit seiner goldenen Aura, die es umsäumt als ein weihnachtlich seliges bewußt Christusbewußtsein, das mehr wert ist als alle roten Ringe oder Lichtchakren entlang Deines ätherischen Rückenmarkkanals mit ihren verschiedenen Traumwelten Mandilswe und Wigdalier im Sinne Deines naturwissenschaftlich exakten mentalen Denkens und nur erst nur intuitiven Empfindens Deines wahren Wesens Gott als Leben, ohne aber darin schon erleuchtet zu sein.

Mit anderen Worten, der äußere Humanismus und das ihn begleitende nach innen gerichtete Freimaurertum während der Reformationszeit als das Wesen Deines inneren Zweiten Frühlings als der äußere Herbst sind nicht das Ziel, sondern sind nur Zwischenstufen, die nötig sind, um am Ende zur Erleuchtung zu kommen während des letzten, alles wieder geistig verjüngenden Abendmahls von Schöpfer und Geschöpf im Wesen des Rosenmontages am Ende der langen Karnevalszeit, der im Großjahr von Moses bis heute gedauert hat und im Fischezeitalter, als wäre es ein normales Jahr, von Luther bis heute zu den Esoterikern aller früheren Religionsrichtungen.

*So schuf Helgi Schrecken und Angst
all seinen Feinden und ihren Freunden,*

*wie vor Wölfen wütig rennen
Geiße am Berghang, des Grauens voll.*

*So erhob sich Helgi über die Helden all,
wie die edle Esche über die Dornen,
oder wie mit Tau beträuft das Tierkalb springt:
Weit überholt es anderes Wild,
und gegen den Himmel glühn seine Hörner.*

*Ein Hügel wurde über Helgi gemacht;
aber als er nach Walhall kam,
bot Odin ihm an, die Herrschaft
mit ihm zu teilen.*

Helgi sprach:

*„Nun mußst du, Hunding, den Männern all
das Fußbad bereiten, das Feuer zünden,
die Hunde anketten, die Hengste besorgen
und die Schweine füttern, eh du schlafen gehst.“*

Nun ist es die Aufgabe des Sirius im Sternbild Großer Hund als Hunding aus seinem himmlischen Tiefstpunkt oder Nadir tief unterhalb des irdisch geistigen Horizontes im Norden genau gegenüber dem Heiligabend dafür als Großer Hund bis zu seinem Aufgang im Osten zu sorgen, daß Du mit seinem erneuten Auftauchen am Ende der Weihnachtszeit im Osten, während Du auf Erden im Westen ab der Renaissance auf die Erscheinung des Herrn in Dir durch die Theosophie zusteuerst, um am Heiligabend als Dein innerstes göttliches Weihnachtsgeschenk selig zu werden in hohem irdischen Alter, zur vollen Erleuchtung kommst über das Christusbewußtsein Helgi als ehemaliger Krish-

na,
 erleuchtet bist und die Erleuchtung auch im Alltag gemeistert hast.
 Bis dahin mußt Du aber lernen, das Fußbad zu bereiten im demü-
 tigen Hinwenden auch an die, die arm sind, das Feuer der allbe-
 wußten Wesensliebe in Dir und anderen zu entzünden, die Hunde
 des mentalen Denkens nicht in seinen Naturwissenschaften die
 Welt zerstören zu lassen, die Hengste Deines spirituellen Bewußt-
 seins im Winter zu hüten und am Ende als Esau esoterisch zu wer-
 den, ehe Du geistig träge wirst im Glauben, der Tod Deines Kör-
 pers sei auch das Ende von Dir als doch unsterbliche Seele.

*Sigruns Magd ging am Abend
 zum Hügel Helgis und sah,
 daß Helgi zum Hügel ritt
 mit großem Gefolge.*

Magd:

*„Ist's Sinnentrug, was ich zu schauen meine,
 ist's der Jüngste Tag? Tote reiten.
 Die raschen Rosse reizt ihr mit Sporen:
 Ist den Helden Heimfahrt gegönnt?“*

Helgi:

*„Nicht Sinnentrug ist's, was du zu schauen meinst,
 doch Weltverwüstung, obwohl du uns siehst,
 die raschen Rosse mit Sporen reizen;
 Sondern den Helden ist Heimfahrt gegönnt.“*

*Da ging die Magd heim und sprach zu Sigrun:
 „Geh schnell, Sigrun von Sewafiöll,*

*wenn dich den Volksfürsten zu finden gelüftet!
 Der Hügel ist offen, Helgi ist gekommen.
 Die Kampfspuren bluten; der König bittet dich,
 du wollest die weinenden Wunden ihm stillen.“*

Direkt im Wechsel vom Goldenen Oktober im Zeichen der Waage zum stürmischen November im Zeichen des Skorpions erleben wir nächtlich mit offenem Hügel als unser Herz das Wesen von Hallo Ween, dem Venn des Seelenbewußtseins, das uns einerseits innerlich zunächst erschüttert im Wesen der Verklärung durch unser Christusbewußtsein, das uns animiert aus seinem galaktischen Zentrum direkt vor der Pfeilspitze des Schützen Amor, das uns andererseits aber durch seine Unendlichkeit von uns als unsterbliche Seele am folgenden Tag Allerheiligen und danach Allerseelen zeigt und beweist, daß niemand je als unsterbliche Seele Helgi sterben kann, sondern immer nur unser irdisches Werkzeug Körper.

Diese innere Verklärung auf dem Berg Tabor hat die Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, im Fischezeitalter, als wäre es ein normales Jahr, im Wechsel von der Renaissance zur Reformationszeit als das Wesen des Katharertums erlebt als das Signal zum Keltern der geernteten Sommerfrucht Katholizismus durch den Protestantismus zum Saft Sophie als das Wesen vom Humanismus im Herbst mit seinem Moster Moses als Luther.

Der Hügel Helgis ist das Galaktische Zentrum, das man ab dem Goldenen Oktober astronomisch in seiner astrologischen Wirkung der Waage am Himmel beobachten und in sich erleben kann in seiner Wirkung auf sein eigenes Herz, in der die Wesensliebe geistig verankert ist.

*Sigrun ging in den Hügel
 zu Helgi und sprach:*

*„Nun bin ich so froh, dich wieder zu finden,
wie die aasgierigen Habichte Odins,
wenn sie Leichen wittern und warmes Blut,
oder tauftriefend den Tag schimmern sehn.*

*Nun will ich küssen den entseelten König,
eh du die blutige Brünne noch abwirfst.
Das Haar ist dir, Helgi, in Angstschweiß gehüllt.
Ganz mit Grabestau übergossen der König;
die Hände sind urkalt dem Eidam Högnis:
Was bringt mir, Gebieter, die Buße dafür?“*

Helgi:

*„Du, Sigrun von Sewafiöll, bist schuld,
daß Helgi trieft von tauendem Harm.
Du vergießt Goldziere, grimme Zähren,
sonnige, südliche, eh du schlafen gehst.
Jede fiel blutig auf die Brust des Helden,
eiskalt, angstschwer, alles durchdringend.*

*Wohl sollen wir trinken köstlichen Trank,
auch wenn wir Lust und Land verloren.
Stimme niemand ein Sterbelied an,
schaut er durchbohrt die Brust mir auch.
Nun sind Bräute geborgen im Hügel,
die Königstöchter, bei uns Toten!“*

Was hier geschildert wird, ist das Wesen vom äußeren Herbst mit seinen Novemberstürmen mit überall Nebel und grauen Regenwolken am Himmel und damit auch womöglich dem Sommer nachtrauernd in Deinem Herzen, obwohl Du im Kälterwerden da-

zu angeregt wird, Dein Bewußtsein so wieder auszuweiten nach der Zeit des heißblütigen Sommers, daß Dein Herz allliebend allbewußt am Ende so offen und weit in seinem Bewußtsein ist, daß Du zur vollen Erleuchtung kommst, daß Dein wahres Wesen Gott als Leben reine allbewußte Wesensliebe ist, außer der es sonst nichts gibt und aus der heraus Dein Wesen die ganze Schöpfung erträumt, als wäre sie die Wirklichkeit und nicht der Träumer Leben als Gott und Dein Wesen allein.

Stimme also im Herbst Deines irdischen Lebenslaufes großelterlich kein Lied des angeblichen Sterbens im Herbst an und lebe nicht in einem angeblichen Lebensabend. Denn den, das kann ich Dir garantieren, gibt es für Dich als unsterbliche Seele nicht, weswegen Du Dein Wesen als unsterbliche Seele auch im körperlichen Altern aus einer inneren Lebensfreude heraus leben solltest, die aus dem Hügel Helgis kommt und Isaak genannt wird, den oder die Du Deinem Wesen Gott als Leben nun gänzlich hingeben solltest.

Sigrun bereitete ein Bett im Hügel und sprach:

*„Hier hab ich ein Bett dir, Helgi, bereitet,
ein sorgenloses, Sohn der Uelfinge.
Ich will dir im Arme, Edling, schlafen,
wie ich dem lebenden König im Arme lag.“*

Helgi:

*„Nun darf uns nichts unmöglich dünken
früh noch spät zu Sewafiöll,
da du dem Entseelten im Arme schläfst
im Hügel, holde Högnistochter,
und bist lebendig, du Königsgeborene!*

Zeit ist's, zu reiten gerötete Wege,

*den Flugsteg das fahle Roß zu führen.
Westlich muß ich stehn vor Windhelms Brücke,
eh Salgofnir krähend das Siegervolk weckt.“*

Hiermit ist mit dem Aufstellen des Bettes für Sigrun bei ihrem vergeistigten Mann Helgi in Deinem Hügel Herz als unser Orient das Sternzeichen Jungfrau vollständig im Westen unter den irdischen Horizont gesunken, und die Zeit der Ritter ist vorbei und hat dem neuen Humanismus und der alchemisch orientierten Freimaurer der Reformationszeit Platz gemacht.

Du stehst hier mit Beginn der Reformationszeit vor der Luftbrücke, die im Zeichen des Brückenheiligen Nepomuk als das Wesen vom Planeten Neptun über die Milchstraße von der Reformationszeit in das Wesen des Barock führt als das Gelobte Land Advent im Zeichen der zu erwartenden Geburt unseres Christusbewußtseins Helgi am Heiligabend, den die Menschheit im Großjahr am Anfang des Fischezeitalters mit der Geburt Jesu erlebt hat, und den sie kurz vor dem Ende des Fischezeitalters, als wäre dieses ein einziges normales Jahr als seinen Heiligabend um 1800 erlebt hat mit seiner Geburt der Theosophie einerseits und mit seinem Herodes Napoleon andererseits, der nur daran interessiert war, die Herrschaft als Kaiser Frankreichs als Erbe des einstigen fränkischen Reiches Karls des Großen über ganz Europa gewinnen zu wollen mit dem Ergebnis des Weltunterganges des gesamten Fischezeitalters und gleichzeitig des Großjahres über die Weltkriege und den Holocaust.

*Helgi ritt seines Weges mit dem Geleit,
und die Frauen fuhren nach Hause.
Am nächsten Abend ließ Sigrun
die Magd Wache halten am Grabmal.
Aber bei Sonnenuntergang,*

als Sigrun zum Grabmal kam, sprach sie:

*„Gekommen wäre nun, dächt' er zu kommen,
Sigmunds Sohn aus den Sälen Odins.
Die Hoffnung ist hin auf des Helden Rückkehr,
da auf Eschenzweigen die Aare sitzen
und alles Volk zur Traumstätte reist.*

Magd:

*„Sei nicht so frevelhaft, allein zu reisen,
Skiöldungentochter, zu der Toten Hütten.
Stärker werden stets in den Nächten
der Helden Gespenster als am hellen Tag!“*

*Sigrun lebte nicht lange mehr
vor Harm und Leid.
Es war Glauben im Altertum,
daß Helden wiedergeboren würden;
aber das heißt man jetzt noch alter Weiber Wahn.*

*Von Helgi und Sigrun wird gesagt,
sie seien wiedergeboren worden.
Er hieß da Helgi Haddingia als Held;
und sie hieß Kara als Halfdants Tochter,
und sie war einne Walküre.*

Nun, in der kalten Jahreszeit, weil sich darin Dein Bewußtsein zum bewußt Sein öffnet als inneres Seelenbewußtsein, das ab hier nach außen strahlt, woher es zuvor während der warmen Jahreszeit sich verdichtend zum Fruchtkörper nach innen genommen worden war, als gäbe es das reine Seelenbewußtsein im Sommer der

heißen Leidenschaften gar nicht mehr, in der kalten Jahreszeit also, in der die heißen Leidenschaften nicht mehr greifen, ist Dein bewußt Sein eher männlicher als weiblicher Natur, weil im Herbst und vor allem im Winter, sich von der sommerlichen Fruchtform, die ja spirituell als weiblich, weil verwoben, gilt, befreiend, das auflösende und damit immer spiritueller werdende bewußt Sein in Dir aktiver wird –

bis es nach der Erleuchtung in voller geistiger Weite wieder alles weiblicher wird, weil sich wieder allmählich in der warmen Jahreszeit durch Deine neue Inkarnation verdichtend zum sommerlichen Fruchtkörper im Reich der astrologischen Jungfrau Sigrun, die hier nun vollständig am Himmel untergegangen ist. Und ihre Magd als das weibliche bewußt Sein Maria Magdalena im Herbst als Martha und Winter als Magdalena rät der untergangenen Jungfrau für die kalte männlich orientierte Jahreszeit, sich nicht dagegen zu wehren, sich von unser aller männlichem Wesen mit auf den Weg zur Erleuchtung nehmen zu lassen, statt ohne das Männliche in alter sommerlicher Gewohnheit alleine als das Weibliche zur Erleuchtung kommen zu wollen, da weder das Männliche in uns allen noch das Weibliche in uns allen alleine zur Erleuchtung kommen kann, sondern nur wir als heiler oder ganzer Mensch in der Bedeutung einer unsterblichen Seele, die erleuchtend ihre wahre Heimat in ihrem oder Deinem rein geistigen Wesen Gott als Leben findet und nirgendwo sonst.

Sinfjötllalok

Sinfjötllis Ende

*Sigmund, Wölsungs Sohn,
war König im Frankenland.
Sinfjötli war der älteste seiner Söhne,
der andere Helgi, der dritte Hamund.*

*Borghild, Sigmunds Frau,
hatte einen Bruder, der Borgar hieß.
Aber Sinfjötli, ihr Stiefsohn, und Borgar freiten beide
um ein Weib und deshalb erschlug ihn Sinfjötli.*

*Und als er heimkam, da hieß ihn Borghild fortgehen;
aber Sigmund bot ihr eine Geldbuße,
die Borghild annahm.*

*Aber beim Leichenschmaus trug Borghild
Bier umhehr, und sie nahm Gift,
ein großes Horn voll,
und brachte es Sinfjötli.*

*Und als dieser in das Horn sah, bemerkt er,
daß Gift darin war, und er sprach zu Sigmund:
„Der Trank ist giftig!“
Sigmund nahm das Horn und trank es aus.*

*Es wird gesagt, daß Sigmund so hart war,
daß kein Gift ihm schanden konnte,*

*weder außen nich innen.
Aber alle seine Söhne konnten Gift nur
außen auf der Haut ertragen.*

*Borghild brachte dem Sinfjötli ein anderes Horn
und hieß ihn trinken, und es geschah wie zuvor.
Und zum dritten Mal brachte sie ihm ein Horn
und diesmal mit Drohworten, wenn er nicht tränke.*

*Er sprach aber wie zuvor zu Sigmund.
Da sagte der: „Laß es durch den Schnurrbart seihen, Sohn!“
Sinfjötli trank und war alsbald tot.*

*Sigmund trug ihn weite Wege in seinen Armen
und kam da zu einem langen, schmalen Fjord.
Da war ein kleines Schiff und ein Mann darin.
Der bot dem Sigmund die Fahrt an über den Fjord.*

*Als Sigmund aber die Leiche in das Schiff trug,
da war das Boot voll geladen.
Der Mann sprach zu Sigmund:
„Geh voran durch den Fjord!“
Da stieß der Mann ab mit dem Schiff und verschwand alsbald.*

*König Sigmund hatte sich lange in Dänemark aufgehalten,
im Reiche Borghildens, nachdem er sie geheiratet hatte.
Darauf reiste Sigmund südwärts nach Frankenland
in das Reich, das ihm gehörte.*

*Dort nahm er Hiördis zur Frau,
König Eilimis Tochter.
Ihr beider Sohn war Sigurd.*

*König Sigmund fiel im Kampf vor Hundings Söhne,
und Hiördis vermählte sich da dem Alf,
König Hialpreks Sohn.
Sigurd wuchs da auf in der Kindheit.*

*Sigmund und alle seine Söhne waren allen Männern
weit überlegen an Stärke, Wuchs, Sinn und Taten.
Aber der vortrefflichste war Sigurd,
und ihn nennt man überall in den alten Sagen
allen Männern voran als den gewaltigsten der Heerkönige.*

Sigurd heißt nach seiner berühmten Tat Fafnisbani oder Fafnirs Töter. Als er das Herz dieses Drachen aß, verstand er die Sprache der Vögel. Er tötete auch Fafnirs Bruder, den Ränkeschmied Regin.

Sein Schwert hieß Gram und sein Hengst Grani. Er lernte Brynhild als Walküre in Asgard auf Island kennen und warb später im Auftrag Gunnars um sie. Sigurd heiratete Gudrun. Ihrer beider Kinder heißen Sigmund und Swanhild. Mit Brynhild hat er die Aslaug gezeugt.

Durch Gutthorm, von Sigurds Schwurbrüdern Gunnar und Högni angestiftet, findet Sigurd einen frühen Tod. Sterbend kann er seinen Mörder töten.

Erkennst Du den Inhalt des Nibelungenliedes wieder, mit Ausnahme, daß darin Siegfried nicht wie hier Sigurd den Gutthorm den Hagen tötet, sondern dieser ganz zum Schluß des Nibelungenliedes von Krimhilde getötet wird, die damit seinen Mord an ihrem Gatten Siegfried rächt?

Sigmund, Sigurd, Siegfried, Siglinde sind Namen, deren Wesenszug vom Siegen Deines inneren Seelenbewußtseins über Dein äußeres Körperbewußtsein erzählt, das nötig ist, um zur Erleuchtung

zu kommen. Doch in der warmen Jahreszeit, weil sich darin Dein Seelenbewußtsein zum irdischen Körperbewußtsein verdichtend zusammenzieht, scheint es Dir in Deinen heißen Leidenschaften zu gelingen, obwohl das eine Illusion ist, als Hagen das Siegen und den Frieden in Deinem Herzen zu besiegen als Dein reines Seelenbewußtsein, nicht mental logisch wie Hagen berechnender und nicht emotional astral wie Krimhilde, beziehungsweise hier im Lied über Sinfjötls Ende Gudrun genannt, wertender Liebe.

Siegfrieds oder Sigurds Vater Sigmund trug seinen ältesten Sohn Sinfjötli, nachdem dieser durch die Rache seiner Stiefmutter Borg-hild wegen der Ermordung ihres Borgar durch Gift von ihr getötet worden war, quer durch ganz Dänemark und überließ am Ende dessen Leiche einem Schiffer und ging in seine Heimat zurück, um dort Hiördis, Tochter des Königs Eilimi, zu heiraten und mit ihr Sigurd oder Siegfried zu zeugen.

Sinfjötli, ich erzählte Dir schon davon, ist das Wesen Deiner äußeren Sinne, die Dir suggerieren, die äußere Natur um Dich herum inklusive Deiner körperlich festen Erscheinung darin sei die Wirklichkeit und nicht Dein Wesen Gott als Leben als die rein geistige Quelle und als der Träumer der siebendimensionalen Traumwelt Schöpfung mit all ihren himmlischen und irdischen Erscheinungen. Und weil dieser hypnotische Eindruck so überaus stark ist in der dichtesten Traumwelt als unsere Physik sozusagen ganz unten oder ganz außen am Rand unserer Galaxie, ist es fast unmöglich, Sinfjötli durch irgendeine Methode zu töten, weil alle Methoden ja sozusagen das Wesen von Sinfjötli sind inklusive unserem Verstand mit seiner Logik als das Wesen von Hagen oder Gutthorm als somit nicht zufällig Stiefbruder Sinfjötli.

Und so gelingt es Dir nur durch Verinnerlichung des Giftes aus dem ätherischen Goldenen Horn des Sternzeichens Stier, dessen nach außen gerichtetes Wesen im Mai man ja auch Minotaurus nennt in der Bedeutung Deiner mentalen Gedanken in ihrem Mei-

nungsterror, wie ich den Namen Minotaurus gerne interpretiere, die so starke Suggestion, die außen zu sehende und anfaßbare Welt sei die Wirklichkeit und nicht nur eine Erscheinung Deines Wesens Gott als Leben, dadurch innerlich aufzulösen und als pure Illusion oder Traumwelt wiederzuerkennen, indem Du den astrologischen Stier im Herbst bei den Hörnen packst und ihn im Stierkampf als Torrero tötest während Deines Zweiten Frühlings in großelterlicher Weisheit, die für Dein Seelenbewußtsein ein Geschenk oder eine Gabe als belebendes Gift im Englischen oder Engelsbewußtsein und ein Gift für die Außensinne als tödliches Gift im Deutschen.

Die Leiche Deines sinnlichen Außenerlebens ist am Ende so schwer, nachdem sie vom astronomischen Roten Riesen zum Weißen Zwerg in sich zusammengesunken ist, wie ein Atomkern als Dein göttlicher Wesenskern, der das rein geistige Saatgut zu einem ganz neuen Schöpfungstraum ist, in dem unser aller Wesen Gott als Leben in der Rolle eines Geschöpfes erneut sich selbst erleben und wie in einen Spiegel sehend selbst am Ende wiedererkennen kann als das Wesen der Erleuchtung in der Altweiberfastnacht Borghildens, die dem Sinfjötli darin den Schlips abschneidet und damit den Schneid und die Suggestionskraft, die Außenwelt sei die Wirklichkeit –

wodurch Borghild als Hiördis im inneren Hören auf unser Wesen Gott als Leben nach der Erleuchtung schwanger wird mit Deinem innren Sigen und Frieden als Siegfried in der Bedeutung eines unbedarft spielenden Kindes ohne jede Theorie über Gott und die Welt als der vortrefflichste und gewaltigste Held auf Erden, wie wir sie uns durch Sinfjötli ab unserer Pubertät in den Schulen gelehrt angedichtet haben –

womit dann auch wieder Sinfjötli in uns am Ende unserer Jugend erwacht und logisch als Hagen oder Gutthorm unser inneres kindlich spielendes Siegen und Frieden in der inneren Welt durch die Außenwelt abtötet, als wäre die Außenwelt die Wirklichkeit.

**Sigurdakvida Fafnisbana fyrsta
edha Gripisspa**

Das erste Lied von Sigurd dem Fafnirtöter
oder Gripirs Weissagung

*Gripir hieß ein Sohn Eilimis,
der Bruder der Hiördis.
Er beherrschte die Lande und war
der weiseste aller Männer;
auch wußt' er die Zukunft.*

*Sigurd ritt allein und kam zur Halle Gripirs.
Sigurd war leicht erkennbar.
Vor dem Tor der Halle kam er
mit einem Mann ins Gespräch, der sich Geitir nannte.
Da verlangte Sigurd von ihm Bescheid*

*und fragte ihn:
„Wie heißt, der hier die Halle bewohnt?
Wie nennen die Leute den König des Landes?“*

Geitir:

*„Gripir heißt der Herrscher der Männer,
der des festen Landes und der Leute waltet.“*

Eilimi ist das Wesen der Elohim, die in der Bibel als die kosmisch ätherischen Architekten im Sinne unserer kosmisch vitalen Lebenskraft Chi unseren dichten physischen Körper aufbauen währ-

end unserer embryonalen Zeit vor unserer Geburt vom Himmel zur Erde als die Adamiten oder erste Menschheit auf Erden. Die Elohim sind also als die irdische Vormenschheit unser lichter ätherischer Körper als die Matrix oder Mutter unseres physischen Körpers, der damit sozusagen nur der dunkle Schatten unseres lichten himmlischen Körpers ist und damit ohne jedes Eigenbewußtsein als bloße Form mit dem Inhalt unseres rein seelischen Bewußtseins Sigurd in seinem inneren Siegen und Frieden als Siegfried.

Gripir ist der Sohn oder ist die weissagende Erscheinung unserer vitalen Lebensenergie als Zwerg, der unser Körperbewußtsein ist als unser Begreifen oder eben Gripir, daß wir nicht mit unserem irdischen Körper identisch sind, weswegen Du in diesem inneren Begreifen vitaler Lebensenergie vorhersagen kannst, wie sich der Schatten entsprechend der Wanderung des Lichtes seelischer Bewußtheit durch unseren irdischen Lebenslauf hindurch verhalten wird.

Geitir ist als die innere Kraft des sexuellen Erzeugens der ätherische Wächter, der die Halle Deiner vitalen Lebensenergie hütet, damit der dunkle Schatten nicht Licht werden kann, sondern nur vom Licht im Begreifen Deines lichten Seelenwesens als Illusion aufgelöst wird.

Sigurd:

*„Ist der hehre Fürst daheim im Land?
Kann der König mit mir zu reden kommen?
Der Unterredung bedarf ein Unbekannter:
Bald begehrt' ich Gripirn zu finden.“*

Geitir:

„Der gute König wird Geitirn fragen,

wie der Mann genannt sei, der nach ihm fragt. “

Sigurd:

*„Sigurd heiß' ich, Sigmunds Erzeugter;
Hiördis heißt des Helden Mutter. “*

*Da ging Geitir, Gripir zu sagen:
„Ein Unbekannter ist angekommen;
von Antlitz edel ist er anzuschauen,
der gern zusammenkäme, König, mit dir. “*

*Aus dem Gemach ging der mächtige Fürst
und grüßte freundlich den fremden König:
„Sei willkommen, Sigurd!
Warum kamst du nicht längst?
Du geh, Geitir, besorge Grani!“*

*Sie begannen zu sprechen und sagten sich manches,
als die ratklugen Recken sich fanden.
„Melde mir, kannst du's, mein Mutterbruder,
wie wird dem Sigurd das Leben sich wenden? “*

Dies fragst Du Deine innere vitale Lebenskraft als Jugendlicher, der erwachsen werden will in seinem inneren Siegen über die äußeren körperlichen Lebensumstände und in seinem inneren Frieden spielerischen Bewußtseins, das man als Jugendlicher noch hat bis zu seinem Erwachsensein, ab dem es scheinbar ernst wird mit den Kämpfen ums körperliche irdische Überleben, von dem Du bis dahin noch keinen blassen Schimmer als Kind und Jugendlicher hattest in der Obhut Deiner irdischen Eltern. Und so ist die Frage des Begreifens als Gripir nur rein rethorisch, warum Du nicht

schon als Kind nach dem Sinn des Lebens gefragt habest, anstatt Dich als Schulkind von den Theorien der Erwachsenen über Gott und die Welt geistig blind blind machen zu lassen.

Gripir:

*„Du wirst der mächtigste Mann auf Erden,
als der aller Fürsten geachtet.
Im Schenken schnell und säumig zur Flucht,
ein Wunder an Schönheit, von weiser Rede.“*

Sigurd:

*„Laß, Fürst, erfahren, genauer, als ich frage,
Weiser, den Sigurd, wahnst du's zu schauen:
Was wird mir Gutes begegnen zuerst,
wenn ich gegangen von deinem Hof?“*

Gripir:

*„Zuvörderst erfichst du dem Vater Rache
und dem Eilimi Vergeltung alles Leides.
Du wirst die harten Hundingsöhne,
die schnellen, fällen und den Sieg gewinnen.“*

Sigurd:

*„Sag, edeler König, mir Anverwandter,
gib volle Kunde, da wir freundlich reden:
Siest du Sigurds Siege voraus,
die zuhächst sich heben unter dem Himmel?“*

Gripir:

*„Du fällst allein den gefräßigen Wurm,
 der glänzend liegt auf Gnitahede.
 Beiden Brüdern bringst du den Tod,
 Regin und Fafnir: Voraus sieht's Gripir.“*

Mit dem Erwachsensein ab dem Sternzeichen Krebs ganz unten im tiefen dunklen Tal Deiner physischen Anwesenheit auf Erden als sommerlicher Fruchtkörper Deines Wesens Gott als Leben geht im Westen das Sternbild Großer Hund als Hunding Sirius unter. Und ab da bist Du mit dem Festtag Fronleichnam in der Fron Deines irdischen Körpers, ihn bis zu Deiner Seligkeit in ihm während des Weihnachtsfestes gegenüber so zu dienen, daß Dir dieses irdische Werkzeug als Dein äußeres Fahrzeug nicht unterwegs zerbricht oder krank wird, weil Dir dann nämlich die feste Basis fehlt, von der Du Dich geistig abstützend und abdrückend nach oben zurück in den Himmel erheben kannst in Deinem dann himmlisch reinen Seelenbewußtsein mit seinem dann lichten Seelenkörper ab den körperlichen oder weiblichen Wechseljahren als die Zeit der Ernte im Reich des Sternzeichens Jungfrau.

In den heißen Hundstagen des Augusts als die Zeit des hochsommerlichen Ausreifens Deines elterlichen Erwachsenseins zur Ernte über Deine irdischen Wechseljahre erwacht in Dir das mentale Denken als das Wesen vom Sternbild Drache jenseits Deines bis dahin auf Karriere ausseienden astral emotionalen Wünschens im Reich des Sternzeichens Löwe, als der Du der Pascha bist mit Deinem Ich, über das Du glaubst, Du seiest identisch mit diesem Pascha. Das jungfräuliche mentale Denken als innerer Hausdrache Fafnir jedoch fordert Dich in den weiblichen Wechseljahren heraus, Dein persönliches Wünschen durch das mentale Denken so

zu übersteigen, daß Du am Ende der irdischen Wechseljahre nicht nur Dein astrales Wünschen unter Kontrolle hast, sondern auch den Drachen als Dein mentales Denken, um jenseits von beidem in den Dreh- und Angelpunkt zwischen Geist und Körper als Dein Herz Orient tief einzutauchen und so die Wirkkraft des nur auf das Ich bezogenen Löwen mit seinem hellsten Stern Regulus als Regin als der alles Außenerleben Regulierer zu überwinden und hinter Dir zu lassen in Deiner Wesensliebe, die nicht mental logisch alles nach Richtig und Falsch berechnet und die nicht astral emotional alles nach Gut oder Böse bewertet, wie Du es als Erwachsener ohne innere Weisheit tust wegen Deiner heißen sommerlichen Leidenschaften.

Sigurd:

*„Schätze gewinn' ich, wenn so mir gelingt
zu kämpfen mit Männern, wie du es mir kundtust.
Im Geist erforsche ferner und sage mir:
Wie lenkt mein Lebenslauf sich hernach?“*

Gripir:

*„Finden wirst du Fafnirs Höhle,
wirst heimführen den glänzenden Hort,
mit Gold beladen Granis Rücken
und zu Giuki reiten, kampfrüstiger Held.“*

Sigurd:

*„Noch sollst du dem Fürsten in freundlicher Rede,
weitschauender König, weiteres künden.
Gast war ich Giukis, nun geh' ich vondannen:
Wie lenkt mein Lebenslauf sich hernach?“*

Gripir:

*„Auf dem Felsen schläft die Fürstentochter
hehr im Harnisch nach Helgis Tode:
Mit scharfem Schwerte wirst du schneiden,
die Brünne trennen mit Fafnirs Töter.“*

Sigurd:

*„Die Brünne brach, nun redet die Braut,
die schöne, so vom Schlaf erweckt.
Was soll mit Sigurd, die Sinnige reden,
das zum Heile mir Helden werde?“*

Gripir:

*„Sie wird dich Reichen Runen lehren,
alle, die Menschen wissen möchten,
dazu in allen Sprachen reden,
und Heilkraft verleihen. So heil dir, König!“*

Sigurd:

*„Nun laß es gelungen sein, gelernt die Runen,
vondannen zu reiten, bin ich bereit;
im Geist erforsche ferner und sage mir:
Wie lenkt mein Lebenslauf sich hernach?“*

Gripir:

*„Du wirst zu Heimirs Behausung kommen,
wirst dem Volksfürsten ein froher Gast sein.“*

*Zu End' ist, Sigurd, was ich voraussah:
Nicht weiter sollst du Gripirn fragen.“*

Bei Heimir ankommen - Seligkeit

Alle Sprachen lernen - Allbewußtsein
Brynhilde wachküssen - Seelenkörper aktivieren

Den Nibelungenschatz bekommen - Herzensliebe

Den Drachen töten - mental logisches Denken
Hundings Söhne töten - astral emotionales Wünschen

Bei Gripir ankommen - physisches Begreifen

Da wir uns nicht von oben nach unten entwickeln, sondern von oben nach unten geistig verdichtend aufwickeln und uns danach erst, weil es sonst keinen Sinn macht, geistig von unten nach oben zurück entwickeln, aber nicht nach den Vorstellungen der Naturwissenschaftler, die glauben, Bewußtsein oder Energie verwandeln sich evolutionär in etwas anderes, sondern nach dem Wesen der Wirklichkeit als ein Traumwandel von Traumschöpfung zu Traumschöpfung in der Bedeutung und im Traumerleben unseres Wesens Gott als Leben von einer Bewußtseinsdichte in eine andere und nächst offenere und geistig weitere, ohne daß sich dabei das Bewußtsein oder der Geist als unser Wesen dabei wandelt oder verändert, außer vom dichten geistig blinden Bewußtsein zum lichterem bewußt Sein geistigen Erwachens aus seinem eigenen Schöpfungstraum, da dies also so ist und sich nie ändern wird, da sich nur

unser Traumerleben ändert, nie aber wir uns als Gott und Träumer der Schöpfung, der reines Bewußtsein oder Geist ist, so daß wir das Wir oder Ich und Du weglassen können, da es in Wirklichkeit nur eine einzige Seele gibt, nämlich unsere Traumerscheinung insgesamt, fangen wir mit unserer Aufzählung hier ganz unten an und nicht, wie bei einer Erzählung gewohnt, ganz oben.

Dein inneres Siegen über die geistige Erblindung durch das geistige Aufwickeln und Sichbinden an die selbst geträumten und damit selbst geschaffenen oder geschöpften Traumbilder und Traumwelten und Dein innerer Frieden, beide zusammengefaßt als Siegfried oder hier Sigurd, kommt in Deinem Erwachsensein also dadurch am Ende und in höchster irdischer Reife zustande, daß Du und wenn Du Dich vom Johannisfest mit seinem in Dir aufsteigenden Johannisfeuer Deiner Wesensliebe ganz unten im dichten Sternzeichen des Krebses und noch besser im Zeichen des Sternennebels Krippe ganz in der Nähe des Sternzeichens Krebs immer mehr und täglich stetig an Dein wahres Wesen Gott als Leben so lange immer mehr zurückerinnerst, denn etwas anderes ist es nicht, da Du ja in Deinem tiefsten Wesen immer das Leben warst, bist und bleibst, ob Dir dies bewußt ist oder nicht, bis Du auf dem höchsten Gipfel Deiner Erinnerung weihnachtlich selig wirst mit dem Fest der Erscheinung des Herrn oder, besser und nicht mehr theologisch ausgedrückt, mit dem Dir in tiefster Meditation und innerer Wesensschau bewußt werdenden Christusbewußtsein aus rein geistig winterlichem

KRIST ALL

in innerem Frieden siegst über alle theologischen und wissenschaftlichen Theorien über Gott und die Welt.

Die sechs Bewußtseinsebenen, ohne daß es wirkliche Ebenen sind,

da alle Ebenen in Wirklichkeit gleichzeitig in jedem Gen und Atom enthalten sind und sich daher ja auch daraus geistig im Ankommen bei Gripir begreifen lassen, als kämen sie getrennt voneinander nacheinander zur Welt oder in Dein Bewußtsein, diese sechs scheinbaren Ebenen also erinnerst Du, wie es uns in der Bibel von unserem Wesen Gott als Leben über den Vermoster Moses des Saftes Sophie im Herbst unseres Lebenslaufes im eigenen Schöpfungstraum erzählt und von unserem Gewissen leise geraten wird, über die 6 Gebote nach dem 4. Gebot, das dem Gripir ganz unten im Tiefpunkt vorheriger geistiger Aufwicklung zugehörig ist und das uns über das 4. Gebot ganz unten in physischer Dichte rät, uns wieder geistig zu entwickeln aus der dichten Aufwicklung, die wir den Fruchtkörper des Sommers Asien nennen in der äußeren Natur.

1. Es gibt nur Leben als unser wahres Wesen

12. Wie Dich selbst

11. Liebe den Nächsten

10. Sei nicht neidisch auf den Reichtum von Illusionen

9. Belüge Dich nicht selbst

8. Stiehl Dir nicht magische Kräfte

7. Trenne Dich nicht als aufsteigende Seele vom irdischen Körperbewußtsein

6. Töte Dich nicht asketisch in Deinen Sinnen ab

5. Ehre Deine geistige Herkunft Himmel und Erde

4. Begreife das Wesen des geistigen Verstehenbleibens

Sigurd:

*„Nun macht mir Sorge, was du mir sagtest,
denn Ferneres siehst du, Fürst, voraus.
Sagst du unsägliches Unheil dem Sigurd voraus,
drum redest du nicht gerne, Gripir?“*

Gripir:

*„Mir lag der Lenz deines Lebens
hell vor Augen, um ihn mir anzuschauen.
Nicht mit Recht bin ich ratklug genannt,
noch vorwissend: Was ich wußte, sprach ich.“*

Sigurd:

*„Auf Erden kenn' ich keinen andern,
der so vieles, Gripir, vorausschaut wie du.
Nicht sollst du mir bergen, was Böses ist,
wär' es auch ein Unglück in meinem Geschick.“*

Gripir:

*„Nicht Laster liegen in Deinem Schicksal.
Behalte das, herrlicher Held, im Gedächtnis!
Dieweil die Welt steht, wird berühmt,
Schlachtengebieten, bleiben dein Name.“*

Sigurd:

„Trennen, seh' ich, muß sich nun trauernd

*Sigurd vom Seher, da es sich so fügt.
Weise mir den Weg, vorbestimmt ist doch alles,
Mutterbruder, du vermagst es doch!“*

Ja, auf Erden, oder besser gesagt, im reinen Körperbewußtsein kennt der Erwachsene keinen anderen Führer als das mentale Begreifen Gripir, der so vieles schlußfolgernd voraussieht, der aber als unser Verstand und Onkel oder Mutterbruder unserer Mutter Natur richtig sagt, daß er zu unrecht als guter Ratgeber und als Kenner der Zukunft von allen geistig blinden Menschen anerkannt werde.

Denn der Verstand hat, weil es ein verstehenbleibendes Bewußtsein ist als dann stehende geistige Schöpfungswelle im sonstigen Erlebensfluß, der sich ständig ändert, keine Ahnung von Deinem wahren Wesen Gott als Leben, weswegen Du ihn auch nicht um Rat fragen solltest oder um ein Vorauswissen Deines zukünftigen Erlebens, schlußfolgert er doch nur im Verstehenbleiben aus der Vergangenheit in die Zukunft berechnend –

ohne dabei die einzig und allein zu berücksichtigende Gegenwart als das Wesen des Lebens und damit Deines wahren Wesens als Schöpfer eines jeden immer neuen Augenblicks zu berücksichtigen in seinem Erleben eines ewigen urlebendig göttlich träumenden

JETZT

im gleichzeitigen Zusammenspiel von erträumter zeitlicher Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, als wären Raum und Zeit außerhalb unseres Wesens Gott als Leben existent, obwohl das nur eine Illusion ist, weil wir uns die Schöpfung aus unserem tiefsten Wesen Gott als Leben erträumen, also auch Raum und Zeit.

Gripir:

*„Nun will ich Sigurd alles sagen,
da mich zwingt der Held dazu.
Wisse es genau, es ist die Wahrheit:
Dir ist ein Tag zum Tode bestimmt.“*

Sigurd:

*„Nicht reizen will ich dich, reicher König,
deinen guten Rat nur, Gripir, erlangen.
Wissen will ich, und sei es auch widrig:
Welch Schicksal ist Sigurd bestimmt?“*

Gripir:

*„Eine Maid ist bei Heimir, herrlich ihr Antlitz,
mit Namen wird sie Brynhild genannt,
die Tochter Budlis; aber der teure Heimir
erzieht ein hartgesinntes Mädchen auf.“*

Heimir ist der Schwager von Brynhild und erzieht als Deine innere Wesensheimat diese Kämpferin in der Brünne als die Schwester des höchsten geistigen bewußt Seins Atli. Sie entspricht dem Wesen von Maria Magdalena als die Seelenpartnerin Jesu, wie hier Brynhild die Seelenpartnerin Siegfrieds oder Sigurds ist, obwohl er Krimhild beziehungsweise als Sigurd Gudrun heiratet als das seelisch Gute im Menschen auf Erden.

Wie der erste Adam aus dem 6. Schöpfungstag Lilith zur ersten Frau hatte und danach erst als der Adam des 8. Schöpfungstages die Eva, so hast auch Du als unsterbliche Seele im Himmel Deine himmlische Seelenpartnerin und heiratest dennoch nach Deiner In-

karnation vom Himmel zur Erde eine irdische Frau, wie hier Sigurd die Gudrun. Geistbewußt bist Du mit unserer geistigen Mutter Natur Eins, körperbewußt, weil darin geistig blind, empfindest Du Dich aber mit unserer äußeren Mutter Natur Eins, obwohl Du geistig erblindet glaubst, darin sei alles voneinander getrennt.

Brynhild und daher auch Lilith und Maria Magdalena, als seien sie Nutten und nicht Nut, die Königin des nächtlichen Seelenbewußtseins, werden vom reinen körperlichen Bewußtsein als winterlich hart und eisig empfunden in ihrem Wohnsitz Asgard auf Island in der Bedeutung eines geistigen Rosenhages als das Wesen vom Rosenmontag, weil unser rein geistiges Wesen aus rein geistigem Krist All als unser Christusbewußtsein im Vergleich zu unseren heißen Leidenschaften im Frühling als Jugendlicher und im Sommer als Erwachsener während der heißen Hundstage als sehr kalt empfunden wird, weil vom persönlichen Körperbewußtsein so weit geistig entfernt, daß dieses eben im Winter geistig kristallisiert zu einer stehenden Welle als das Wesen vom wahren Christentum, das im Vergleich zum Hinduismus im Sommer Asien eiskalt und hart zu sein scheint, obwohl doch innerlich aus reiner Wesensliebe bestehend mit seinem innersten Gebot, seine Feinde zu lieben, weil sie uns einen Spiegel vorhalten, in dem wir uns über sie erkennen können, wie wir in Wirklichkeit unsere eigenen Feinde sind in Form des Feindes, den wir vor uns sehen, sobald wir uns selbst befeinden, weil wir uns in Wirklichkeit in unserer geistigen Blindheit selbst hassen.

Sigurd:

*„Was kann mir schaden, ob schön die Maid
von Antlitz sei, die Heimir aufzieht?
Du sollst mir alles, Gripir, vom Grund her melden,
denn alles Schicksal schaust du voraus.“*

Gripir:

*„Fast alle Freude führt dir dahin
die schöne von Antlitz, die Heimir aufzieht.
Schlaf wirst du nicht schlafen, nicht schlichten und richten,
die Männer meiden – du siehst nur die Maid.“*

Sigurd:

*„Was lindert das leidige Los dem Sigurd?
Sage es mir, Gripir, siehst du's voraus.
Kann ich die Maid um Mahlschatz kaufen,
des Volksgebieters blühende Tochter?“*

Gripir:

*„Ihr werdet euch alle Eide schwören,
hoch und heilig, doch wenige halten.
Warst du Giukis Gast nur eine Nacht,
so hat dein Herz Heimirs Maid vergessen.“*

Übst Du nach dem Seligwerden mit dem Fest der Erscheinung des Herrn als das Dreikönigsfest des Heimir als das Ge Heime unseres unseren Augen unsichtbaren Wesens Gott als Leben weiter, Dich an Dein wahres Wesen Gott als Leben zurückzuerinnern und willst dabei selbst die weihnachtliche Seligkeit auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis als das wahre Christentum im Westen als den Rosenhag allbewußter Alliebe übersteigen, findest Du im erleuchtend brennenden Rosenhag allbewußter Alliebe den geistigen Brunnen Brynhild, aus dem alle sichtbare Schöpfung mit der Erleuchtung erträumt und sichtbar wird als innere Traumwelt, die

man physisch dicht verkörpert darin anfassen und begreifen kann als dichteste Traumwelt unseres Wesens Gott als Leben.

Phe Bru Ar

oder Februar nennt man diesen geistigen Brunnen in seinem rein geistigen Wesen und Fest Mariä Lichtmeß am Anfang und der Altweiberfastnacht in der Mitte und dem Rosenmontag am Ende, alle Schöpfungsphänomene lichtvoll zu erbrauen im germanisch geistigen Vergären der mystisch innersten geistigen Wesensschau als unser winterliches Christusbewußtsein in seinem weihnachtlichen Siegen und Frieden als Siegfried, das sich diesem urweiblichen Brunnen am Ende jeden Schöpfungsraumes so hingibt, daß es sich darin erleuchtend aufhebt im Nirwana ohne jede äußere Erscheinung, also auch ohne die Person oder Erscheinung Siegfried, als die Du mit der Erleuchtung durch Brynhild stirbst, um als neuer O Stern und Baby in neuer Inkarnation als Jungsiegfried frühlingshaft erblühend wieder auf Erden aufzuerstehen.

In den Evangelien wird dieses Nirwana der Erleuchtung als das letzte Gast- oder Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf erzählt, in dem sich als das Jüngste Gericht der alte Schöpfungsraum auflöst und wieder zu einem ganz neuen embryonal verjüngend aufbaut als das Wesen des Kreuzweges Christi an das irdische Kreuz Deines neuen Rückgrats als Embryo und danach Baby und neuer Mensch auf Erden nach der Erleuchtung.

Maria Magdalena ist dabei und dazu als unsere geistige Mutter Natur die Brynhild Sigurds in Asgard beziehungsweise Christi als Deine geistige Seelenpartnerin, von der Du niemals getrennt bist als unsere geistige Mutter Natur.

Der geheimnisvolle Giuki ist als unser geistiger Vater Himmel mit Grimhild verheiratet, dem rein geistigen Wesen des Winters Euro-

pa, in dessen Asgard auf Island der geistige Brunnen Brynhild steht als das Wesen vom Nirwana, das so heißt, weil es ohne jede Erscheinung ist und nur allbewußte Alliebe oder reine Wesensliebe, die alles auflöst oder tötet, was sich von ihr getrennt glaubt und sich getrennt von ihr behaupten will, als könne ein Traum zum Träumer werden.

Giukis und Grimhilds Kinder oder Erscheinungen sind als das Wesen vom Frühling Sibirien nach dem Winter Europa Gunnar als das Erknospen, Högni als das Erblühen, Gudney als das Fruchten und Gutthorm als der Stiefsohn Giukis als das geistige Versterben im sommerlichen Fruchtstand zum Fruchtkörper Gottes auf Erden, der dafür sorgt mit Deiner ersten Jugendliebe Gudrun oder Krimhild, daß Dein jugendliches Erblühen zum irdischen Siegfried oder Sigurd mit Deinem Erwachsenwerden endet als Blütenabfall im Garten Eden des damit endenden Frühlings nach der Erleuchtung im siebten Himmel.

Sigurd:

*„Wieso denn, Gripir? Sage mir an:
Weißt du Wankelmut in meinem Wesen?
Werd' ich mein Wort nicht bewähren der Maid,
die ich zu lieben schien aus lauterem Herzen?“*

Gripir:

*„Das wirst du, Fürst, durch fremde Tücke;
der Ränke Grimhilds wirst du entgehen müssen:
Die eigne Tochter wird sie dir bieten,
die weißgeschleierte. So betrügt sie dich, König!“*

Sigurd:

*„Schließ ich Verschwägerung mit Giukis Geschlecht
und gehe den Bund mit Gudrun ein -
wohl gefreit hätte der Fürst,
müßt' ich mich nicht um Meineid ängstigen!“*

Gripir:

*„Grimhild wird dich gänzlich betören:
Sie bringt dich dazu, um Brynhild zu werben
zu Gusten Gunnars, des Gotenkönigs.
Zu früh gelobst du Grimhild die Fahrt zu Brynhild.“*

Grimhild ist im Nibelungenlied Ute, die Mutter von Krimhild, der späteren Frau Siegfrieds, die aus Liebe, um Siegfried zu retten, dem Hagen verrät und damit Siegfrieds Todesurteil unterzeichnet, wo Siegfried tödlich zu treffen sei, nämlich einzig und allein durch seine Jugendliebe im Herzen, womit Du mit Deinem Erwachsenwerden nicht mehr als Siegfried unterwegs bist, sondern nun Deine Jugendliebe Krimhild als Eva, die sich an Hagen, Deinem Verstand, rächt, daß er Dir Deine jugendliche Unschuld genommen hat, indem er Dich von hinten ins Herz getroffen hat, womit Deine unschuldige Jugendliebe zur heißen sexuell orientierten sommerlichen Leidenschaft wurde oder wird, wenn Du auf den Verstand hörst und nicht auf Dein Seelenheil oder auf Deinen inneren Seelenfrieden Siegfried. Grimhild als die Mutter Gudruns beziehungsweise Ute als die Mutter Krimhilds im Sinne der weiblichen Ovarien als Eva ist als Ute das Wesen vom weiblichen Uterus, aus dem mit Deinem Erwachsensein Deine Kinder als Deine irdischen Schöpfungen zur Welt kommen, wo sie zuvor rein geistig in Asgard aus dem geistigen Brunnen Brynhild gekommen

sind in Form der Elohim als Deine kosmisch vitale Lebenskraft in ihrer als Dein kosmisch ätherischer Körper, von dem Dein fester physischer Körper als dessen dunkler Schatten abstammt als das Wesen der Burgunder Gunnar, Högni, Gudney und Gutthorm oder Hagen.

Sigurd:

*„Unheil droht, das merk' ich wohl:
Übel wankt Sigurds Wille,
wenn ich werben muß um die wonnige Maid
einem andern zu Händen, der ich hold bin selber.“*

Gripir:

*„Ihr werdet alle Eide schwören,
Gunnar und Högni, und du, Held, der dritte.
Unterwegs wechselt ihr Wuchs und Gestalt,
du und Gunnar. Gripir lügt nicht.“*

Sigurd:

*„Warum tun wir das? Warum tauschen
wir unterwegs Wuchs und Gestalt?
Schon fürcht' ich, es folge noch andere Falschheit,
gar grimme. Sprich, Gripir, weiter!“*

Gripir:

*„Du hast nun Gunnars Gang und Gestalt;
aber eigne Rede und eignen, edlen Sinn.
So verlobst du dich dem erlauchten
Pflegekind Hymirs. Das verhütet niemand!“*

Sigurd:

*„Das Schlimmste scheint mir, Sigurd gilt dann
dem Volk als falsch, fügt es sich so.
Ungern möcht' ich mit Arglist trügen
die Heldentochter, die ich die hehrste weiß.“*

Gripir:

*„Liegen wirst du, Lenker des Heers,
keusch bei der Maid, als wär's deine Mutter.
Drum wird berühmt, so lange die Welt steht,
Volksgebieter, dein Name bleiben.“*

*Sodann werden beide Bräute vermählt,
Sigurds und Gunnars, in Giukis Sälen.
Wieder wechselt ihr Wuchs und Gestalt daheim –
nicht aber das Herz. Das behält jedweder.“*

Gunnar steht in Deinem irdischen Lebenslauf für den Frühling und damit für Deine Kindheit und Jugend, in deren Pubertät Du als Siegfried oder Seele in Deinem Werkzeug Körper um die geistige Mutter Natur wirbst, daß sie Dein weiteres Erleben auf Erden segne und befruchte, während Du in Deinem irdischen Körperbewußtsein mit unserer äußeren Mutter Natur in Gestalt von Gudrun beziehungsweise von Krimhild verheiratet bist, um Dein irdisches Werkzeug Körper überhaupt nutzen zu können als unsterbliche Seele Sigurd beziehungsweise Siegfried.

Und Du wechselst Deine äußere Gestalt und Deinen Wuchs, wie es jedes Kind erlebt, das zum Jugendlichen wird und danach zum Erwachsenen, von der Knospe zur Blüte und weiter zur Frucht

also über den Frühling und danach Sommer bis zur irdischen Ernte als die weiblichen Wechseljahre in der Bedeutung des Werbens König Alfs beziehungsweise Etzels um die Witwe Gudrun beziehungsweise Krimhild im Zeichen der Jungfrau.

Seelenbewußt hast Du als Jugendlicher, der noch auf der Suche nach dem Sinn des Lebens ist, die Sorge, Du würdest Deine geistige Seelenpartnerin, mit der Du Eins bist, verraten, wenn Du im Zweisein eine andere Partnerin liebst oder einen anderen Partner, die oder der nicht Dein geistiger Seelenpartner ist, mit dem all ein und Eins bist – also doch auch mit allen anderen, egal, mit wem Du verheiratet bist, oder?!

Bleibst Du Dir immer Deines Wesens bewußt und handelst somit intuitiv in jeder Reifephase Deines Erinnerns, daß wir die Schöpfung aus unserem tiefsten Wesen heraus nur träumen, ohne daß sie als Folge davon wirklich existiert, da ja doch wohl nur der Träumer einzig und allein in seinen Träumen persönlich auftreten kann und nicht ein anderer, verrätst Du nie die Liebe, die Du bist und in der Du Eins mit Deinem Seelenpartner bist und damit auch mit allen anderen, da alle anderen ja stiebende Funken des einen Brandherdes oder Brennpunktes Liebe sein kann, die man als bloßes Wort Lie Be mit Licht Kraft übersetzen kann als ein inneres Licht, das nach außen energetisch ausstrahlt und den Traum Schöpfung durch bewußt Sein sichtbar macht.

Sigurd:

*„Wird eine gute Gattin Gunnar werben,
der herrliche Held? Verhehl' es nicht, Gripir,
wenn des Helden Braut bei mir drei Nächte,
die hochzerz'ge, lag. Unerhört ist solches!*

*Wie kann Freude noch bereiten danach
der Männer Verwandtschaft? Melde mir, Gripir,
wird Glück dem Gunnar danach noch gönnen
solche Sippe oder mir selbst? “*

Gripir:

*„Du denkst an die Eide, mußt dennoch schweigen.
Zwar liebst du Gudrun in guter Ehe;
doch bös' verbunden dünkt Brynhild sich;
die Schlaue sinnt, sich Rache zu schaffen. “*

Mit Rache ist hier geistig oder wesenhaft liebend nicht eine Emotion gemeint, aus der heraus Du unreif jemanden tötest, der Dich seelisch verletzt hat. Sondern mit Rache ist hier ein Blutswechsel gemeint im Sinne eines Bewußtseinswandels, um etwas karmisch auszugleichen, damit Du danach und der andere wieder frei seid in der Erinnerung, daß Du Liebe bist und sie nicht hast. Denn es ist ja die Angst, die Liebe zu verlieren und als Folge davon nicht mehr geliebt zu werden, die Dich unreif etwas rächen läßt und womöglich mit dem Vorsatz: Die Rache ist süß.

Unsere geistige Mutter Natur in der Personifizierung von Brynhild, dem geistigen Brunnen als unser weibliches Drittes Auge Hypophyse vorne, aus dem die Schöpfung erträumt wird, wird sich nicht rächen, wenn Du als der Schöpfer oder Träumer der Schöpfung in der traumhaften Schauspielrolle eines Geschöpfes im eigenen Schöpfungstraum andere Partner vorübergehend ehelichst als Deinen geistigen Seelenpartner, da Du ja mit ihm immer Eins bist und ihn nicht erst ehelichen mußt. Die Rache unserer geistigen weiblichen Natur wäre also nur die Einlösung eines Karmas, wobei das Wort Karma nichts Gutes oder Böses meint, sondern einfach nur den Wunsch, in der sogenannten erträumten Außenwelt

der Boß persönlich sein zu wollen, statt diese Rolle in einer inneren Leichtigkeit des Seins Deinem Wesen Gott als Leben zu überlassen.

Diese sogenannte Rache als die vollkommene Auflösung unseres guten oder schlechten Karmas als unsere Bindung an etwas oder jemanden, ohne den wir vermeintlich nicht selig sein können, erleben wir in jedem Jahr immer wieder neu als die vollständige Auflösung seines Karmas in der Altweiberfastnacht als Auftakt zu den drei närrischen Tagen der damit endenden Karnevalszeit, in denen Siegfried mit Brynhild drei Tage lang im Rosenhag im Bewußtsein des Einsseins mit dem Leben lag und überaus selig, als wären sie närrisch geworden, den Karnevalssonntag erleben, den Rosenmontag danach und darauf den Veilchendienstag.

Wie unerhört ist solches!, sagt Siegfried im Werben um seine Seelenpartnerin im Winter für einen anderen, nämlich für das daraus entstehende Bewußtsein Frühling als das Baby, das Du inkarniert nach Deiner Erleuchtung im Rosenhag bist als das Wesen von Gunnar, dem aufblühenden Frühling nach dem langen Winter in seinem geistigen Höhepunkt Island als Asgard.

Wie unglaublich närrisch ist das!, sagt der Karnevalsnarr, in dessen erleuchtetem bewußt Sein, Eins mit dem Leben zu sein, ein neuer Schöpfungstraum embryonal zu erkeimen beginnt.

Die Rache der geistigen Natur an der äußeren Natur ist die Auflösung der äußeren Natur mit der Erleuchtung im Rosenhag der Altweiberfastnacht, in der dem Männlichen in uns vom Weiblichen in uns der Schneid als Schlips in Höhe seines Kehlchakras abgeschnitten wird. Und das ist schon als Gripir im Grips begreifbar, sobald Du nach Deiner Pubertät als das Wesen der Eisheiligen im Mai Deiner ersten Jugendliebe begegnest, Deiner Eva oder Gudrun beziehungsweise Krimhild mit Beginn Deines sexuellen Wunsches, mit einem Partner schlafen zu wollen.

Dieses Dilemma, die Unschuld eines Kindes mit der ersten Jugendliebe zu verlieren und sie erst mit der Erleuchtung am Rosenmontag im Rosenhag Brynhildes wiederzugewinnen im vollständigen Untergang der Nibelungen, die in der warmen Jahreszeit Burgunder sind als fruchtende Früchte Gottes, ist das ewige Drama allen Erlebens in der geistigen Dreidimensionalität von Denken, Wünschen und Handeln als die äußere Wirkung der göttlichen Dreifaltigkeit von Absicht, Wesensschau und Vorstellung über den geistigen Dreh- und Angelpunkt des Seelenbewußtseins intuitiven bewußt Seins als unser Herz Orient, in dem die Liebe, die wir sind, geistig verankert ist.

Odin – Absicht

**Brunhilde – Wesensschau
heißt das Herz als Stammhirn des Kopfes.**

Siegfried – Vorstellung

**Krimhild – Intuition
heißt das Herz im Rumpf.**

Gunter – Denken

**Ute – Wünschen
heißt das Herz als Uterus im Becken.**

Hagen – Handeln

Odin und Hagen müssen einen Bewußtseinsbogen untereinander schlagen, und Siegfried und Gunter unter sich auch, um ihre drei

mütterlichen oder weiblichen Zentren von Geist, Seele und Körper miteinander zu verbinden über die Liebe, die Du bist und nicht hast und die Du damit auch nicht verlieren kannst.

Sigurd:

*„Was wird zur Buße der Brynhild genügen,
da wir mit Tücke betrogen die Frau?
Eide geschworen hab' ich der Edlen
und nicht gehalten; auch hat sie nicht Frieden.“*

Gripir:

*„Die Grimme geht dem Gunnar sagen,
ihm habest du übel die Eide gehalten,
als dir der Herrscher von ganzen Herzen doch,
Giukis Erbe, Vertrauen gönnte.“*

Sigurd:

*„Wie ergeht das, Gripir? Gib mir Bescheid.
Werd' ich schuldig sein in dieser Sache?
Oder verleumdet mich das löbliche Weib
und sich auch selber? Sage es mir, Gripir!“*

Gripir:

*„Aus Herzensharm wird die hehre Frau,
aus tiefem Schmerz euch Unheil zufügen.
Du gabst zwar der Gutennicht Grund dazu,
obwohl ihr die Königin mit Listen kränktet.“*

Es geht um nichts anderes als um die Frage, ob Du als Schöpfer oder Träumer in der Schauspielrolle eines Geschöpfes im eigenen Schöpfungstraum Dein Wesen als das Leben, das man Gott nennt, weil es aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, außer dem es sonst nichts gibt, verrät, indem Du Dich als Geschöpf in ein anderes Geschöpf verliebst, oder ob dies kein Verrat an Deinem Wesen ist.

Die Antwort ist natürlich, daß das alles sogar nötig ist, weil Dein Wesen Gott als Leben in Ermanglung einer Außenwelt ja sonst nichts erleben und sich auch nicht selbst erkennen könnte, würde es nicht als Träumer in der Rolle eines Geschöpfes im eigenen Schöpfungstraum als sozusagen Schauspieler auftreten,

dessen Frühling ein Lustspiel verspricht,
 dessen Sommer ein Drama,
 dessen Herbst eine Tragödie und
 dessen Winter den Horror eines Albtraumes,

wie wir ihn gerade im Winterviertel Europa unserer Mutter Erde erlebt haben über die Weltkriege und den Holocaust und jetzt immer noch erleben im fundamentalen globalen Terror all derer auf jedem Gebiet, die sich erkonservativ weigern, sich am Ende des Winters Europa ins kindhaft wieder spielerisch verjüngte bewußt Sein eines neuen Frühlings Sibirien mit seinem geistigen Regenten Buddha alles verändernd zu verjüngen.

Sigurd:

*„Wird ihrem Drängen der ratkluge Gunnar,
 Gutthorms und Högnis, dann Folge leisten?
 Werden Giukis Söhne in mir, dem Schwager,
 die Schwerter röten? Rede, Gripir!“*

Gripir:

*„Der Gudrun vergeht vor Grimm das Herz,
wenn ihre Brüder dir Böses antun.
Ledig lebt dann aller Lust
das weise Weib. Das bewirkte Grimhild.*

*Dir bleibt der Trost, Gebieter der Heerschar,
die Fügung fiel auf des Fürsten Leben:
So edlen Mann wird nicht mehr die Erde
noch die Sonne schauen, Sigurd, als dich.“*

Sigurd:

*„Heil uns beim Scheiden!
Das Schicksal bezwingt man nicht.
Mir ward Weissagung hier, Gripir, gewährt.
Du hättest gerhe mehr Glück verheißen
meinem Lebenslauf, hätt es an dir nur gelegen.“*

Ja natürlich werden Dein Verstand Gutthorm und Dein Körperbewußtsein Högni Dein fruchtendes Bewußtsein in Deiner Jugend mit seiner ersten Jugendliebe dazu bringen, auf den gesunden Menschenverstand zu hören und auf die sexuellen Regungen Deines physischen Körperbewußtseins, da Dir ja sonst die nötige feste Basis fehlen würde, von der aus Du als Erwachsener dann wieder zurück in den Himmel aufsteigen kannst und mußt mit einer immer weniger emotional sexuell geprägten Liebe in immer mehr wieder erinnerter reiner Wesensliebe Brynhilds im Rosenhag der Erleuchtung, daß Dein wahres Wesen Gott als Leben der Träumer der Schöpfung ist und damit auch seiner Schauspielrolle als

Geschöpf im eigenen Schöpfungstraum, in dem sich das Leben als unser Wesen einzig und allein selbst erleben und wie in einem Spiegel selbst immer mehr wiedererkennen kann bis hin zur vollen Erleuchtung, daß Träumer und Erträumtes nötig sind und nicht nur das bloße Sein als Träumer, wie es sich die Nondualisten auf halbem Weg zur Erleuchtung vorstellen und uns lehren, weil wir als Träumer, ohne zu träumen, gar nichts erleben und auch gar nichts erkennen würden in Ermanglung eines dual alles polarisierenden Gegenpols als geistiger Spiegel, der den Träumer im eigenen Schöpfungstraum in den verschiedenen Rollen eines Geschöpfes und dessen verschiedenen Inkarnationen zeigt, um erkennen zu lassen, daß der, der sich im Spiegel sieht, der ist, der sich den Spiegel als Schöpfung erträumt, um sich selbst darin erleben und erkennen zu können.

Sigurdakvida Fafnisbana önnur

Das andere Lied von Sigurd dem Fafnirstöter

*Sigurd ging zu Hialpreks Gestüt
und wählte sich daraus einen Hengst,
der seitdem Grani genannt ward.*

*Da war zu Hialprek Regin gekommen,
Hreidamrs Sohn als ein überaus
kunstreicher Mann als Zwerg von Wuchs.*

Hialprek ist König in Thiodi im Land Ty, das heute Jütland heißt. Sein Sohn Alf heiratete Hiördis, nachdem Sigmund von den Söhnen Hundings erschlagen worden ist. Und nun kommt der helle Stern Regulus aus dem Sternzeichen Löwe als Regin in unser Bewußtsein und regiert uns als unser Pascha Ich als Hreidmars Sohn oder Erscheinung, dem zauberkundigen physischen Bewußtsein in seiner im Vergleich zu unserem Seelenbewußtsein zwergenhaften physisch dichten Verkörperung als Vater von Otur, Fafnir und Regin. Sein Sohn Otur wird als Otter in einem Wasserfall von Loki, der Logik des Verstandes erschlagen, wie Kain den Abel erschlagen hat, das physische Körperbewußtsein unser himmlisches Seelenbewußtsein auf Erden.

Hialprek von Ty, dem Land oder Bewußtsein des inneren geistigen Feuers, ist Dein Geprägtwerden von der Spiritualität Deines Wesens Gott als Leben, weswegen ja auch mit Deinem Erwachsensein das Pferd Grani ab jetzt Dein spirituelles Reittier ist in der

Bedeutung der Gewichtigkeit Deines wahren Wesens in allem zur Erleuchtung reifenden Erleben hier auf Erden.

*Regin war weise, grimm und zauberkundig
und übernahm Sigurds Erziehung und Unterricht
und liebte ihn sehr.*

*Er erzählte dem Sigurd von seinen Ahnen
und von den Abenteuern, wie Odin, Hönir und Loki
einst zu Andwaris Wasserfall kamen.*

*In diesem Wasserfall war eine Menge Fische.
Ein Zwerg, der Andwari hieß,
war lange in dem Wasserfall in Hechtgestalt
und fing sich da seine Speise.*

*„Otur hieß unser Bruder;“ sprach Regin,
„der fuhr oft in den Wasserfall in Otters Gestalt.
Da hatte er einst einen Lachs gefangen
und saß am Flußrand und fraß ihn blinzeln.
Loki warf ihn mit einem Stein zu Tode.*

*Da dünkten sich die Asen sehr glücklich gewesen zu sein
und zogen dem Otter den Balg ab.
Am selben Abend suchten sie Herberge bei Hreidmar
und zeigten ihm ihre Jagdbeute.*

*Da packten wir sie und legten ihnen Lebenslösung auf:
Sie sollten den Otterbald mit dem Gold füllen
und auch außen mit rotem gold bedecken.*

Da schickten sie Loki aus, das Gold zu beschaffen.

*Er kam zu Nan und erhielt ihr Netz
und warf das Netz vor den Hecht,
und der ging ihm ins Netz. “*

Loki:

*„Was für ein Fisch ist's, der in der Flut flitzt
und kann sich vor Schaden nicht schützen?
Aus Hels Haft löse dein Haupt nun
und schaffe mir glänzende Glut. “*

Hecht:

*„Andwari heiß' ich, Oin hieß mein Vater;
durch manchen Flußfall schwamm ich.
Früh verhängte eine feindliche Norne,
ich sollt' im Wasser waten. “*

Das zwergenhaft kleine dichte irdische Körperbewußtsein in der Bedeutung unseres embryonalen Heranwachsens als Fischotter, der im Fruchtwasser unserer Mutter Erde herumschwimmt im Reich des Sternzeichens Fische, ist der physische Gegenpol oder Andwari unseres freien atmischen bewußt Seins, das wir den Himmel in unserer Traumwelt Schöpfung nennen als die Lichtchemie, die unseren lichten Seelenkörper aufbaut.

Unser uns körperlich regulierendes Ich Regin im Zeichen des Löwen erzählt uns in unserem Erwachsenwerden von unserer seelischen Herkunft und wie einst, als wir Embryonen waren, Odin, Hönir und Loki in unser embryonales Bewußtsein zwischen Himmel und Erde gekommen sind, um sich mit unserem Körper als unsere geistige Vorstellung Odin, als unsere lichte Intuition oder leichtes Empfinden Hönir und als unser mentales Denken Loki zu

einer Ganzheit physischen Bewußtseins zu verbinden.

Und Regin erzählt uns dann weiter, wie wir uns als Otter im Reich der astrologischen Fische mit ihrem Wasserfall als der geistige Abfall unseres göttlichen bewußt Seins ins dichte ungöttliche Bewußtsein unseres irdischen Körpers durch unser Inkarnieren folgerichtig in Verbindung mit unseren Vorstellungen, unserem Empfinden und unserem Denken weiter so verdichtet und verkörpert haben, daß wir am Ende als ausgreiftes Baby allen sichtbar zur Welt gekommen sind als der ehemalige und jetzt daher sozusagen tote Embryo Fischotter,

dessen Körper nun vom neuen Babybewußtsein als Baby angefüllt ist mit der goldenen Aura unbeschwerter Kindheit auf Erden, die uns als Kleinkind vollkommen umgibt und uns gegen alles schützt, was uns aus Neid und Gier, selbst auch wieder als Erwachsener unbeschwert wie ein Kind zu sein, vereinnahmen und innerlich schon als Kleinkind abtöten könnte.

Es ist die Logik Loki unseres geistigen Verstehenbleibens im mentalen Denken und astralen Wünschen, die uns unsere kindliche Unschuld als Embryo beziehungsweise Fischotter Otur mit ihrer goldenen Aura um uns herum genommen hat, womit wir mit unserer Geburt zu vergessen begonnen haben, wer wir in Wirklichkeit sind und woher und warum wir vom Himmel zur Erde gekommen sind.

Das aurische Gold unserer kindlichen Unschuld wird mit der Beraubung unserer Kindheit durch unser Erwachsenwerden zum übergroßen ganz nach innen gerückten Schatz der Nibelungen in Form und in der Bedeutung unseres innersten Wesenskernes als der Fruchtkern im Sommer und als das Saatgut zum Frühling im Winter.

Loki:

*„Sage mir, Andwari, wenn du wahren willst
im Land er Menschen ein längeres Leben:
Welche Strafe wird Menschensöhnen zuteil,
die sich mit Lug verletzen?“*

Andwari:

*„Harte Strafe erleiden Menschensöhne,
di ein Wadgelmir waten.
Wer mit unwahren Worten wider andre lügt,
den schmerzen lange die Strafen.“*

Gemeint ist hier, daß es keine größere Sünde gibt und sogar keine andere als der Versuch der geistigen Absonderung von unserem wahren Wesen Gott als Leben. Und das als Antwort an die Logik unseres Verstandes auf seine Frage, was der Mensch, der sich durch die Logik des geistigen Verstehenbleibens als Erwachsener auf Erden zu erwarten habe!

Zu erwarten hat er keine Strafe, da es keinen Gott gibt, der lobt und straft, erlebt und erkennt sich unser Wesen Gott als Leben und Träumer in der Rolle eines Geschöpfes im eigenen Schöpfungs-traum doch immer nur in allem und in jedem selbst, so daß er sich nur selbst bestrafen und loben würde, würde er dies tun. Daher wird niemand gelobt oder bestraft, sondern erlebt im Guten oder Bösen immer nur das von ihm selbst im Himmel und auf Erden und auch in der Hölle erträumte Karma oder Schicksal, das gesitig blinde Menschen als Strafe oder Lob Gottes oder des Lebens interpretieren, weil ihnen nicht mehr bewußt ist, daß sie selbst der Träumer der Schöpfung in ihrem tiefsten Wesen sind.

*Loki sah all das Gold, das Andwari besaß.
Aber als dieser das Gold entrichtet hatte,
hielt er einen Ring zurück.
Loki nahm ihm auch diesen Ring weg.*

*Da ging der Zwerg in den Stein und sprach:
„Nun soll das Gold, das Gustr hatte,
zwei Brüdern das Ende bringen
und acht Fürsten verderben:
Mein Gold soll keinem zu Gute kommen!“*

Der Ring der inneren magischen Kraft in Form und in der Wirkung Deines göttlichen dritten Auges wolltest Du als Baby in Dir aktiv belassen. Aber die Logik Deines mentalen Denkens Loki läßt Dich als Erwachsener geistig blind werden. Und so hast Du als Erwachsener oder als Frucht Gottes auf Erden vergessen, daß Dein ganzer irdischer Fruchtkörper vom Fruchtkern als Dein Wesenskern und menschliches Atom regiert und beherrscht wird und nicht von Deinem Verstand, der sich gerne als gesunder Menschenverstand ausgibt, was er aber überhaupt nicht ist, sondern im Gegenteil schizophren alles trennend, sobald Du Dich als Erwachsener von allem und jedem in Deinem Ich Regin getrennt wahnst, obwohl das geistig gar nicht möglich ist.

Ist es da ein Wunder, wenn Dein innerster Wesenskern Dir prophezeit, daß seine innere göttliche Kernkraft als Atomkern im Atom des geistigen Menschseins niemandem persönlich zu Gute kommt, sondern immer nur dem Bewußtsein des Weges zur Erleuchtung des gesamten Fruchtkörpers Schöpfung und nicht nur einzelner kleiner Fleischstückchen in ihm wie Du und ich, als wären sie oder wir im Vergleich zu anderen kleinen oder großen Fleischstück-

chen desselben Fruchtkörpers etwas ganz besonderes und vom Leben daher ganz besonders bevorzugt?!

Die Sehnsucht eines geistig blind gewordenen Erwachsenen nach diesem Gold der Unschuld eines Kindes bringt zuerst 2 verbrüdete Bewußtseinsarten auf der Leiter zur Erleuchtung um die Ecke als Kain und Abel oder astrologisch Castor und Pollux als unser physisches und ätherisches Bewußtsein im Reich des Sternzeichens Krebs und dann nacheinander 8 weitere Bewußtseinsgrade in ihren Sternzeitaltern rechtsläufig im Großjahr mit seiner Dauer von 12000 Jahren vom Löwenzeitalter vor 10.000 Jahren bis zu unserem heutigen Fischezeitalter, an dessen Ende wir heute schon mit dem Jahr 2000 angelangt sind und mitten im Bewußtseinswechsel zum neuen sich daraus entwickelnden Wassermannzeitalter als geistiger Gegenpol oder Andwari zum Löwenzeitalter vor 12000 Jahren, als mit dem freßgierigen Löwen Regin Atlantis im Atlantik endgültig untergegangen ist als der Fischotter Otur.

*Die Asen entrichteten dem Hreidmar den Schatz,
füllten den Otterbalg und stellten ihn auf die Füße.
Da sollten die Asen das Gold darum herum legen
und den Otter damit umhüllen.*

*Aber als das getan war,
ging Hreidmar hinzu und sah ein Barthaar
und hieß auch das verhüllen.
Da zog Odin den Ring Andwara-Naut hervor
und verhüllte das Haar.*

Loki:

*„Ich gab dir das Gold, viel Lösegeld,
Herrlicher, erhieltst dafür mein Haupt.*

*Deinem Sohn verschafft's keinen Segen:
Es bringt euch beiden den Tod!“*

Logisch, sagt jetzt selbst die Logik Loki in mir, daß die Einlösung des Karmas weder dem groben irdisch physischen Körperbewußtsein Hreidmar noch seiner ersten Erscheinung als Embryo einen Nutzen bringt, da beides in Dir stirbt, sobald Du den Schatz der Nibelungen mit Deiner Erleuchtung als Dein wahres Wesen Gott als Leben in Dir selbst wiederentdeckt hast.

Das Haar in der Schöpfungssuppe war der haarfeine Moment des alles schöpfenden Augen Blicks als das ewige Jetzt, das als unser Seelenbewußtsein mit dem Schließen des inneren Auges bis zu unserer Erleuchtung als für uns auf Erden verloren gilt durch die exakte Naturwissenschaft der Logik unseres angeblich gesunden Menschenverstandes, der in Wirklichkeit nicht die geringste Ahnung von Deinem geistig unbegrenzten Wesen Gott als Leben hat. Aber Dein reines grobes irdisches Körperbewußtsein Hreidmar besteht darauf, daß Du mit ihm identisch seiest, weswegen es Deine geistige Blindheit durch das Bedecken des feinen Haares mit Gold als Gewinn annimmt, obwohl es Dein Auszug als Erwachsener aus dem Paradies und Garten Eden Deiner Kindheit bedeutet hat für die siebendimensionale Gesamtmenschheit, als wäre sie eine einzige Person, vor 18 Millionen Jahren als die erste von bisher drei rein physisch orientierten Menschheiten.

Hreidmir:

*„Gaben gabst du, aber nicht Liebesgaben;
gabst nicht aus holdem Herzen.
Eures Lebens wärt ihr ledig,
hätt' ich von dieser Absicht zuvor gewußt!“*

Loki:

*„Noch übler ist, was zu ahnen mich dünkt,
der Verwandtenstreit um ein Weib.
Ungeboren sind noch die Edlinge,
die wegen des Hortes sich hassen.“*

Hreidmar:

*„Das rote Gold ist mir vergönnt,
denk' ich, so lange ich lebe.
Deine Drohungen fürcht' ich keinen Deut;
aber nun hebt euch heim und geht von hinnen!“*

*Fafnir und Regin verlangten von Hreidmar
Verwandtenbuße wegen ihres Bruders Otur.
Er aber sagte Nein dazu.*

*Da tötete Fafnir seinen Vater Hreidmar im Schlaf
mit dem Schwert, aber Hreidmar rief noch seine Töchter:
„Lyngheid und Lofneid! Mein Leben ist aus.
Viele verführt die Gier.“*

Das ist das Übel des physischen Menschseins, daß der geistig blinde Mensch wegen der Logik, das sei ein Verlust, aus Angst vor einem Mangel, obwohl es den für eine unsterbliche Seele, die die Schöpfung erträumt gar nicht geben kann, was dem Verstand Loki aber als unlogisch vorkommt und daher als utopisch unreal und esoterisch spinnig, jedem anderen und auch sich selbst die Liebe verweigert als Gabe zur Einlösung des Karmas als Schicksal, da Liebe zum Kampf ums tägliche Überleben nach Ansicht des Ver-

standes ungeeignet sei, da man dazu clever, hinterhältig und bereit zur Gewalt sein müsse als ein unselig ungöttlicher Weg, den die physisch orientierte Menschheit schon seit 18 Millionen Jahren geht und bis heute noch nicht aus dem vielen dadurch verursachten Elend gelernt hat, auf die allbewußtes Wesensliebe zu setzten,

die wir sind
und nicht haben.

Das Weib, um das wir seit unserem Erwachsensein minnen und uns bis aufs Blut streiten, ist der Fruchtkörper Schöpfung als auch somit unser eigener physischer Körper, der spirituell im Gegensatz zum männlich orientierten Himmlischen als geistig verwoben und damit weiblich gilt, verursacht durch den heiligen oder heilen Geist in seiner weiblichen Natur als die Mutter des himmlischen Seelenbewußtseins, aus dem heraus sich Dein irdisch dichter Körper ätherisch verdichtet als der dunkle Schatten des heiligen Geistes, den wir im Osten Brahma nennen als die Mutter oder als die kosmisch spirituelle Quelle der gesamten sichtbaren Schöpfungsform.

Doch eines Tages, wenn Du im Zeichen der Jungfrau mit ihren Wechseljahren als die Zeit der Kornernte und Weinlese im September ritterlich romanisch geworden sein wirst mit Beginn des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation im Fischzeitalter beziehungsweise die himmlische Sintflut von oben über Dein erleuchtendes Scheitelchakra in Dein irdisches Fruchtkörperbewußtsein hineinströmend im Großjahr erlebst als den Zeitpunkt des Unterganges von Atlantis in den Fluten des Atlantiks, fällt die Frucht Hreidmar vom Baum des Lebens, der sie bis dahin seit dem Erknospen im April ernährt hat,

und Du rufst als dann Argonaut und Noah auf der Suche nach dem Goldenen Vlies des Widders minnend das Wesen des Sternzeich-

ens Jungfrau an mit seinem Bewußtsein der Langlebigkeit als Lyngheid und mit seinem Bewußtsein der Liebesnatur als Lofneid, daß Du als geerntete irdische Frucht verfaulen würdest, wenn Du nicht lernst, dem Leben als Dein wahres Wesen zu vertrauen, statt immer nur der Logik Deines mentalen Verstandes Loki mit seiner Gier nach Reichtum aus Angst vor einem Mangel und Verlust, wobei er natürlich Deinen irdischen Tod für den größten Verlust hält aus Mangel an göttlicher Wesensliebe.

Lyngheid:

*„Die Schwester vermag selten,
auch wenn der Vater erschlagen ist,
der Brüder Verbrechen ahnden.“*

Hreidmar:

*„Wenn deinem Schoß kein Sohn entspringt,
so erzieh' doch ein Mädchen, wolfherzige Maid.
Gib der Maid einen Mann,
dies gebietet die Not:
So soll ihr Sohn uns Rache schaffen.“*

*Und alsbald starb Hreidmar.
Aber Fafnir nahm all das Gold.
Da verlangte auch Regin sein Vatererbe.*

*Aber Fafnir sagte Nein dazu.
Da suchte Regin Rat bei Lyngheid,
seiner Schwester, wie er sein Vatererbe
erlangen solle.*

Lyngheid:

*„Vom Bruder erbitte brüderlich
das Erbe und edlen Sinn.
Nicht steht es dir zu, mit dem Schwert
von Fafnir zu fordern das Gut.“*

Das Weibliche in uns allen vermag nur selten, dem Männlichen in uns das Verbrechen oder die Sünde der versuchten Absonderung durch den alles trennenden Verstand einzulösen, da das Weibliche ja das kosmische Körperbewußtsein ist in seiner magnetisch alles anziehenden Art und das Männliche in seiner elektrisch alles wieder aufösenden Art das Seelenbewußtsein aus spiritueller Sicht.

Und so rät uns das Wesen des Sternzeichens Jungfrau im September zur Zeit der Ernte im Wesen der Kreuzzüge der um die Jungfrau minnenden Ritter, nicht mit dem Schwert des mentalen Denkens als Fafnir durch seinen Bruder als Dein Ego gegen andere in unser Herz Orient zu ziehen, um dort alle Ungläubigen zu töten, die angeblich das Grab Christi in der Bedeutung des Tempels von Jerusalem als unser innerster Fruchtkern Herz verwahrlosen lassen würden,

sondern das Erbe der Liebe, die im Herzen Orient als die Agape Ägypten verankert ist als das Wesen von Dir als unsterbliche Seele, viel mehr im edlen Sinn des inneren Einsseins mit unserem Wesen Gott als Leben einzufordern über den goldenen Becher, den die Weisheit Sophie als Joseph von Ägypten seinem jüngsten Bruder Benjamin mit auf den Weg gibt, um ihn und die ganze Familie Jakobs in die Agape Ägypten hineinzuholen.

Es ist und war dieser geistige goldene Becher oder heilige Gral, nach dem die Templer während der Kreuzzüge im Tempel von Jerusalem gesucht haben, um ihn für sich als Regins Erbe einzufordern. Und so sind die Templer am Ende der spätsommerlichen

Kreuzzüge dem Rat der himmlischen Jungfrau gefolgt, und sind Humanisten geworden in der Reformationszeit des gotisch in uns aufflammenden Herbstes als das Ende der großen Zeit der Templer der Ritter der Artusrunde an ihrer Tafelrunde Ekliptik.

*Dies alles erzählte Regin dem Sigurd.
Eines Tages, als er zu Regins Haus kam,
wurde er dort freudig empfangen.*

Regin:

*„Nun ist Sigmunds Sohn gekommen,
der hurtige Held, zu unserem Haus;
Mut hat er mehr als ein alter Mann:
Bald kommt Kampf von dem kühnen Wolf.*

*Ich habe den heerkühnen Helden zu erziehn,
der zu uns als Enkel Yingwis kam.
Er wird der Mächtigste unter den Männern werden.
Laut ertönt die Welt von seinem Schicksalslauf.“*

Mit Beginn des Erntemonats September im Reich der Jungfrau liegt der helle Stern Regulus im Zeichen des Löwen so im Westen abends um 18 Uhr direkt auf dem Horizont, daß man wirklich sagen kann, daß Du als einst jugendlicher Siegfried nun erwachsen damit beginnst über die innere Regulierung Regins, Dich ganz bewußt mit Deinem Karma auseinanderzusetzen, wodurch die hochsommerliche Frucht erntereif wird auf Erden in ihrer süßen roten Saftigkeit als ausgreifter Apfel, der einst in der Jugend als Adamsapfel oder Kehlchakra dafür gesorgt hat in Anregung Deiner Sexualität durch Deine Jugendliebe

Eva oder Krimhild, daß Du Dich ab da in Deinen heißen hochsommerlichen Leidenschaften als Erwachsener verrannt hast als das Wesen vom Exil außerhalb des einstigen Garten Edens als das Paradies der unbedarft spielenden Kindheit ohne jeden Wunsch nach Partnerschaft und Sexualität auf Erden.

Der Kampf, den hier Regin vorhersieht, ist Deine innere Auseinandersetzung damit, wer Du in Wirklichkeit bist und ob Du, um das zu erkennen, genötigt seiest vom Leben, Deine ganze Verwandtschaft im Sinne Deiner bisherigen irdischen Gewohnheiten als Erwachsener in den Wechseljahren als die Kreuzzüge in Dir umzubringen im Herzen Orient.

*Sigurd blieb nun beständig bei Regin,
der dem Sigurd sagte,
daß Fafnir auf der Gnitaeide in Wurmgestalt läge.
Fafnir hatte den Oegirshelm auf,
vor dem alles Lebend sich entsetze.*

Der Lindwurm in Dir ist das Wesen des Sternbildes Drache, der um den Bereich des Sternes Polaris am Schwanzende des Sternbildes Kleiner Bär sein Wesen treibt, immer um diesen Lindwurm Polaris herum, der auf die Erde projiziert im Norden Worms als Mittelpunkt von ganz Europa markiert, in dem nicht zufällig die Burgunder ihre Heimat haben als das Wesen von Odins Wald als Odenwald mit der geheimnisvollen Gnitaeide darin als der Ort, an dem der Schatz des Drachen Fafnir versteckt war, bevor ihn Siegfried an sich genommen hat, nachdem er den Drachen getötet hatte. In Wirklichkeit ist die Gnitaeide jedoch kein geographischer Ort, sondern entspricht Deinem Sonnengeflecht oder Solarplexus als der geistige Schwerpunkt Deiner verkörperten irdischen

Anwesenheit.

Der Oegirshelm, den Fafnir aufhatte, gehörte zunächst Hreidmar. Fafnir jedoch nahm ihn sich gewaltsam und tötete seinen Vater, weil dieser seinen großen Schatz nicht mit seinen Söhnen teilen wollte, und verlor ihn an Sigurd, als dieser ihn tötete. Dieser Helm verbreitete Schrecken bei allen, die ihn sahen. Dieser Helm macht den Träger unsichtbar. Denn er ist kein Helm, wie ihn zum Beispiel Soldaten tragen, sondern ist das Wesen Deiner innersten mediativen Wesensschau, in der Du als Person nicht mehr vorkommst in ihrer Erkenntnis, daß Deine Person, mit der Du Dich bis dahin identifiziert hast, eine Illusion, weil nur eine vorübergehende Schauspielrolle in Deinem urgöttlichen Schöpfungstraum ist.

Zu hören, daß die Person, mit der man sich identifiziert und als die man sich mit ihrem Ego getrennt von allem und allen wähnt inklusive dem Leben, nur eine Illusion sei, erschreckt alle geistig blinden Menschen, da sie dann nicht mehr wissen, wer sie in Wirklichkeit sind und welchen Sinn das Leben überhaupt noch für sie als Person habe. In dem Moment aber, in dem Du aus Deiner geistigen Blindheit aufgewacht bist durch das Öffnen Deines ätherischen Herzchakras oberhalb der Gnitaeide als Dein Sonnengeflecht – das das Sternbild Drache hütet, damit niemand vom östlichen Dharma in den westlichen Thorax aufsteige, der in seinem mentalen Denken noch so unreif ist, daß er als Ritter meint, das Leben bestünde nur aus Kampf zum Überleben in großer Minne um eine Jungfrau, um mit ihr als Mann zu schlafen, denn die Atmung im Brustkorb als das Reich Odins ist aufbauend ungiftig im Gegensatz zur giftig zersetzenden Verdauung im Bauchraum – wirst Du wieder seelenbewußt, und der Drache ist als der Hüter der Schwelle vom mentalen Denken zum atmischen Bewußtsein innerer Vorstellungen überwunden, und Du bist für geistig blinde Menschen wie unsichtbar, da sie Dich nicht mehr wie gewohnt wiedererkennen.

*Regin schuf dem Sigurd ein Schwert, Gram genannt.
Das war so scharf, daß es, in den Rhein gehalten,
eine auf dem Strom gegen das Schwert
treibende Wollflocke zerschnitt.*

*Mit diesem Schwert schlug Sigurd
Regins Amboß entzwei.
Danach reizte Regin den Sigurd,
Fafnir zu töten und sprach:*

*„Laut würden Hundings Söhne lachen,
die um sein Leben Eilimi brachten,
wenn mich, einen König, mehr verlangte
nach roten Ringen als nach Vatterache.“*

Das Schwert Gram, das der Zwerg Regin für Sigurd kunstvoll angefertigt und mit dem dieser Fafnir getötet hat und nun den Amboß des Zwerges entzweischlägt, ist sozusagen die Grammatik der scharfen Unterscheidung zwischen Illusion und Wirklichkeit, die Du nur beherrschst, wenn Du aus Deiner geistigen Blindheit aufgewacht bist, was aber nur geschehen kann, wenn Du zuvor aufgehört hast, geistig so träge zu sein, daß Du glaubst, es lohne sich keine Übung, zur Erleuchtung zu kommen, weil der Wunsch nach Erleuchtung sowieso nur Spinnerei sei und damit nichts für den gesunden Menschenverstand und Deine Emotionen.

Und damit ist dieses ganz besondere Schwert als das Wesen Deiner spirituellen Wachheit der Gram für alle, denen Du offenbarst, daß sie in Wirklichkeit etwas anderes seien als die Person, mit der sie glauben, identisch zu sein. Sage das einmal jemandem, der davor Angst hat. Er wird versuchen, Dich zu meiden oder aus der

Gesellschaft des gesunden Menschenverstandes auszuschneiden oder gar, wenn das alles nichts hilft, Dich zu töten aus Angst vor der Wahrheit, die Du ihm verkündest.

Der Amboß Regins als der Schmied Deines irdischen Schicksals im Sinne Deines im Vergleich zu Dir als unsterbliche Seele zwerghaft kleinen Ichs als Dein innerer Regent Regin ist das Wesen Deiner geistigen Verdauung als das östliche Dharma, das die westliche Atmung mit seinem atmischen bewußt Sein ständig ein- und ausatmend so bearbeitet und bewegt, daß Dein Magen und Darm alles, was Du oben im Westen verinnerlichst oder ißt, unten angekommen im Osten über das Zwerchfell Ural zersetzt, um das Licht des himmlisch reinen Seelenbewußtseins daraus zu gewinnen als der übergroße Schatz der Nibel Lungen im Reich von Burgund als das Reich von Leber und Milz zur Anregung des östlichen Dharmas als das Reich von Etzel oder hier Alf, dem späteren Mann von Krimhild beziehungsweise Gudruns, der um sie während ihrer weiblichen Wechseljahre als die Zeit der spätsommerlichen Ernte minnt als Ritter zur Zeit der Kreuzzüge.

Dieses geistige Verdauen als das geistige Herausarbeiten des Lichtes des himmlischen Seelenbewußtseins unserer lebendigen Mutter Erde als ihre innere Lichtchemie zwischen Himalaya und Himmelsgebirge als das Reich Tibet mit seinem höchsten Dach der Welt als das Sonnengeflecht im Sinne der Gnitashede als Pamir in der Anatomie und Physiologie unserer lebendigen Mutter Erde ist das Wesen unseres mentalen Denkens als Drache in der Bedeutung unseres Erkennens von Ursache und Wirkung als D Ra Che.

*König Hialprek gab dem Sigurd
genügend Schiffsvolk zur Vaterrache mit auf den Weg.
Da traf sie ein so gewaltiges Unwetter,
daß sie vor einem Vorgebirge halten mußten.
Ein Mann stand am Berg und sprach sie an:*

*„Wer reitet dort auf Rävils Hengsten
über wild Wogen und wallendes Meer?
Von Schweiß schäumen die Segelpferde:
Die Wellenrosse werden den Wind nicht aushalten.“*

Seemann:

*„Hier sind wir mit Sigurd auf Seebäumen:
Wir finden Fahrtwind, in den Tod zu fahren.
Über die Schiffsschnäbel schlägt uns das Meer,
und die Flutrosse fallen. Wer fragt danach?“*

Mann:

*„Hnikar hieß man mich, wenn ich Hugin erfreute,
junger Wölsung, auf der Walstatt.
Nun kannst du mich den Mann vom Berg nennen,
Feng oder Fiölnir. Mitfahrt begehrt' ich.“*

Hnikar ist in seinem Wesen und dem Namen nach ein innerer Aufpeitscher und ist in Wirklichkeit nichts anderes als Odin, Dein atmischer Bewußtsein himmlisch reiner Seelenbewußtheit, der im Wechsel vom östlichen Dharma in den westlichen Thorax in Deinem Herzen Orient mitgenommen werden will an Bord Deines irdischen Körpers, damit Du in der kalten und dunklen Jahreszeit des Westens kein Schiffbruch erleidest auf der langen Reise zur Erleuchtung, die umso schwerer wird mit viel Kummer durch Gram, je kälter und dunkler es außen wird als das Wesen des Winters Europa.

Odin erfreut als Hnikar seinen ihn ständig begleitenden Raben Hugin, der für Deine mentale Gedanken steht zusammen mit dem

Raben Munin in der Bedeutung mentaler Erinnerung. Jetzt aber, im Übersteigen des mentalen Denkens und Erinnerns ins Jenseits von Verstand und Emotion, kannst Du Dein Seelenbewußtsein, das sich mit der Liebe, die als seelischer Dreh- und Angelpunkt in der Bedeutung Deines Herzens Orient zwischen Geist und Körper nicht mental logisch alles berechnet und astral emotional alles bewertet, das Bewußtsein vom Berg Sinai nennen, der der Sinusknoten Hnikar ist als kosmisch astrale Antriebskraft des Herzens Orient.

*Da legten sie an Land an.
Der Mann ging aufs Schiff
und beschwichtigte das Wetter.*

Das große Unwetter, das Du im Wechsel vom Dharma zum Thorax erlebst, wird uns als die große Sintflut Noahs in der Bibel erzählt, dessen Arche nichts anderes ist als der innere Fruchtkern in jeder irdischen Frucht als Dein göttlicher Wesenskern, in dem alle Gene in ihren ursprünglich 12 Strängen unserer DNS geistig verankert sind, und zwar paarweise in ihren heute nur noch 2 aktiven Strängen, so daß wir die restlichen 10 noch in uns wachzurufen haben, um zur vollen Erleuchtung zu kommen.

Die Sintflut Deiner Hormone wird in der Erntezeit als die Zeit der weiblichen Wechseljahre vom Erden- zum Himmelsbewußtsein von einem großen inneren Sturm Deines irdischen Bewußtseins begleitet, der sich augenblicklich legt, sobald Du mir der Arche Noah in Dir im Herzen Orient verankert bist.

Diesen Sturm hat die Menschheit des Fischezeitalters in dessen weiblichen Wechseljahren als die Kreuzzüge zum Herzen Orient erlebt und hat die Menschheit in derselben Bedeutung während der weiblichen Wechseljahre im Großjahr als die Sintflut Noahs erlebt und hat sie als siebendimensionale Gesamtmenschheit in

deren weiblichen Wechseljahren als den großen Bewußtseinswechsel von der Menschheit der Lemurier zur Menschheit der Atlanter vor 9 Millionen Jahren als die allergrößte Sintflut erlebt, die so groß war, daß seit dem die Achse der Erde so erschüttert wurde, daß sie seitdem schief zur Achse des Gesamtkörpers aller Planeten steht, auf der die Erde der Nabel ist, über dem die Gnitahede liegt als das Sonnengeflecht Mars.

Sigurd:

*„Künde mir, Hnikar, du kennst die Zeichen
des Glücks bei Göttern und Menschen
vor dem Gefecht: Was ist das erfreulichste
Vorzeichen beim Schwerterschwingen?“*

Hnikar:

*„Manche sind gut, wenn Menschen sie wüßten,
von den Vorzeichen beim Schwerterschwingen.
Gut dünkt mich zunächst des nachtschwarzen Raben
Geleit dem Lenker der Schlachten.*

*Gut auch ist das Vorzeichen, kommst du hinaus
und stehst bereit zur Reise,
wenn zwei vor dem Hof zum Zweikampf bereit stehn,
ruhmgerige Recken.*

*Gut ist auch dies Vorzeichen: Wenn bei der Esche
du den Wolf heulen hörst,
dann hast du über Krieger Sieg zu erhoffen,
siehst du sie zuerst, eh sie dich sehn.*

*Stehe keiner beim Kampf entgegen
der spät scheinenden Schwester des Mondes.
Die sollen siegen, die sie sehen können,
wenn das Schwertspiel beginnt, der Schlachtkeil geordnet wird.*

*Du fürchte Gefahr, wenn der Fuß dir strauchelt,
so du zum Kampf kommst,
Trugdisen stehn dir zu beiden Seiten
und wollendich verwundet sehn.*

*Gekämmt und gewachsen sei der Kämpfer
und halte sein Mahl am Morgen:
Ungewiß ist, wo der Abend ihn findet,
und übel, vor der Zeit zu fallen.“*

*Sigurd kämpfte eine große Schlacht
mit Lyngwi, Hundings Sohn, und mit dessen Brüder.
Da fielen Lyngwi und seine Brüder.
Nach dem Kampf sprach Regin:*

*„Nun ist der Blutaar mit beißendem Schwert
in den Rücken geschnitten Sigmunds Mörder.
Kein Größerer je hat den Grund gerötet,
keiner der fürstlichen Erben die Raben so erfreut.“*

*Sigurd reiste danach zu Hialprek.
Dort reizte Regin den Sigurd,
daß er Fafnir töte.*

Der schwarze Rabe,

die beiden kampfbereiten Recken
bei Deinem Aufbruch zum Kampf
gegen Lyngwi und seine Brüder,

das Geheul eines Wolfes,
wenn Du zuerst Deine Gegner siehst und nicht sie Dich,

die Schwester des Mondes, die nur der Sieger sehen soll,

die Göttinnen oder Disen der Illusion

und zum Schluß, aber nicht als Letztes
die Achtsamkeit des Kämpfers,

sind gute oder schlechte Vorzeichen für die Dauer der kalten und dunklen Jahreszeit, in der es darauf ankommt, Dich so zu verinnerlichen, daß Du nicht weiterhin, wie eben noch in der warmen und hellen Jahreszeit Deiner Kindheit, Jugend und Deinem Erwachsensein bis zu den irdischen Wechseljahren im Zeichen der Jungfrau einer bloßen Illusion, nämlich dem Glauben, Du seiest identisch mit Deiner irdischen Erscheinung und Person mit ihrem Ich als Erfindung des Verstandes, zu folgen, statt der Wirklichkeit als dein wahres erlebendiges göttliches Wesen Leben, die Dir erst in der kalten Jahreszeit immer mehr wieder bewußt wird durch stete tägliche Erinnerung in immer tieferer Meditation.

Es handelt sich hier also auf keinen Fall um einen nach außen hin geführten Krieg, um dessen schlechte oder gute Vorzeichen Du hier nachfragst. Sondern es handelt sich hier um die Erweiterung Deines irdisch körperlichen Bewußtseins in Dein wieder himm-

lisch seelisches bewußt Sein von den irdischen Wechseljahren als die Zeit der spätsommerlichen Ernte mit den sich zu dieser Zeit auf den geernteten Feldern sammelnden Raben über die Wirkung des Sternbildes Wolf nach dem Erntedankfest als der Beginn Deiner Verrentung, über das Wesen der Abendvenus in Deinem sogenannten Zweiten Frühling auf Erden durch Dein inneres frühlingshaftes Seelenbewußtsein im Herbst, die nur der sehen soll, der über sein Festhalten an seine sommerlichen Gewohnheiten im Zeichen der Morgenvenus siegt im Loslassen aller alten Gewohnheit, sich mit seiner Person und ihrem Körper zu identifizieren, über die Illusion im Herbst und großelterlichem Altern, es gehe mit Dir wegen des nahenden Todes dem Ende entgegen, so daß Du nach all diesen Vorzeichen sehr achtsam sein mußt, um nicht am Ende geistig blind geblieben zu sterben und dann erneut inkarnieren zu müssen, statt am Ende der kalten Jahreszeit am Rosenmontag zur Erleuchtung zu kommen und nicht wieder wegen eines noch nicht verarbeiteten Karmas erneut zur Welt kommen zu müssen, sondern dann freiwillig, um denen ein geistiger Wegweiser zur Erleuchtung sein zu können, die sich danach sehnen, zur Erleuchtung kommen zu wollen.

Und erst mit diesem wieder seelischem bewußt Sein auf Erden ab dem Erntedankfest als das Wesen der Renaissance genau gegenüber Deiner Geburt als Urchrist und auf Erden auferstehender neuer O Stern oder Baby ist Regin im Untergehen des Sternzeichens Löwe als Dein im Herbst ausgedientes Ich in der Lage, Dich so anzustacheln, daß Du bereit bist, Dein mentales Denken als der Drache in Dir endlich hintenanzustellen und ab Beginn Deines Zweiten Frühlings Deinen seelischen Vorstellungen zu folgen in einer Liebe, die als Dein wahres Wesen nicht mehr mental männlich logisch alles nach Richtig oder Falsch berechnet, wie man es exakt in der Naturwissenschaft tut, und die nicht mehr astral weiblich emotional alles nach Gut oder Böse einordnend alles bewertet,

wie man es in der theologischen Frömmigkeit am liebsten tut und ständig selbstgerecht und selbstherrlich über Ungläubige den Stab bricht.

Die beiden kampfbereiten Recken, die für Dich ein gutes Omen sind, um als Sieger aus dem Kampf hervorzugehen, sind Dein irdisches Körperbewußtsein, das ganz besonders in der kalten Jahreszeit, also im Fischezeitalter von der Ernte als die Zeit der Kreuzzüge im Namen der Jungfrau, alles daransetzen wird an Glaubenskriegen bis zu den Weltkriegern und dem heutigen globalen Terror der erzkonservativen Fundamentalisten jedweder Art, um nicht auf dem langen Weg zur Erleuchtung umzukommen, und Dein himmlisches Seelenbewußtsein, das ganz besonders ebenfalls in der kalten Jahreszeit darum bemüht sein wird, sich in Dir und anderen Gehör zu verschaffen ab der Renaissance über den aufkommenden Humanismus und über die Freimaurer bis hin am Ende über die Theosophie und Anthroposophie, mit denen der Mensch nicht mehr theologisch und nicht mehr nur wissenschaftlich, sondern esoterisch die Welt von innen heraus und nicht mehr nur wie in der warmen Jahreszeit vom Urchristentum bis zur Entdeckung von Amerika von außen gesehen, als wäre die äußere Natur die Wirklichkeit und nicht nur eine Erscheinung der Wirklichkeit, die unser Wesen als das Leben ist.

Im viel größeren Weltjahr, in dem unser heutiges Fischezeitalter nur ein Weltmonat ist am Ende dieses Weltjahres, haben wir dessen warme Jahreszeit als die Zeit vom Jungfrauzeitalter bis zum heutigen Fischezeitalter erlebt mit seinen heißen Leidenschaften linksdrehender Astronomie und haben dessen kalte Jahreszeit zuvor in wachem Seelenbewußtsein vom Jungfrauzeitalter bis zum heutigen Fischezeitalter in rechtsdrehender Astrologie durchlebt als die Zeit vom Jahr 10000 der Antike bis zurück zum Jahr 22000 der antiken Zeitrechnung im mit dem Jahr 2012 von heute gerade

erst vergangenen Weltjahr mit seiner Dauer von 24000 Jahren ohne die geistigen Überlappungen am Anfang und am Ende von je 1925 Jahren mit dem vorhergehenden beziehungsweise ihm nachfolgenden Weltjahr.

Fafnismal

Das Lied von Fafnir

*Sigurd und Regin fuhren aufwärts zur Gnitasheide
und fanden da Fafnirs Weg,
auf dem er zum Wasser kroch.
Da machte Sigurd eine große Grube im Weg
und stellte sich hinein.*

*Als aber Fafnir von seinem Golde kroch,
blies er Gift von sich, und das fiel dem Sigurd
von oben auf sein Haupt.*

*Als aber Fafnir über die Grube hinwegglitt,
stach ihm Sigurd das Schwert ins Herz.
Fafnir schüttelte sich
und schlug mit Kopf und Schwanz um sich.*

*Da sprang Sigurd aus der Grube,
wo dann einer den anderen sah,
und Fafnir sprach zu ihm:*

*„Gesell und Gesell, welcher Gesell erzeugte dich,
welcher Sippe entstammst du,
der du in Fafnir färbtest den funkelnden Stahl,
mir haftend im Herzen dein Schwert?“*

Aber Sigurd verhehlte seinen Namen,

*weil man im Altertum glaubte,
daß eines Sterbenden Wort viel vermöchte,
wenn er seinem Feind mit Namen verwünschte.*

Der Drache Fafnir ist, wie Du längst weißt, das Wesen Deines mentalen Denkens mit seiner untersten von sieben Stufen als Dein logisches geistiges Verstehenbleiben.

Diese dichteste Stufe Deines Denkens ist sozusagen mit Deinem astralen emotionalen Wünschen verheiratet als inneres Wesenspaar in seiner geistigen Dreidimensionalität von physischem Instinkt, astraler Emotion und mentalem Verstand darüber und verbindet so die Elemente Erde und Wasser mit der Luft darüber, um jenseits davon, also darüber hinaus, in die vierte Bewußtseinsstufe von insgesamt sieben Hauptstufen mit ihren 5 Zwischenstufen aufzusteigen über unsere 7 + 5 ätherischen Lichtschleusen als unsere 12 Chakren entlang unseres ätherischen Rückenmarkkanals als die geistige Bewußtseinsachse zwischen Schöpfer und Geschöpf beziehungsweise zwischen Träumer und Geträumten.

Das mentale Denken steigt also in Deinem Rückenmarkkanal als die geistige Lichtschlange Kundalini mit Deinen in Dir aufsteigenden Johannisfeuer bis ins Herz Orient während der Kreuzzüge auf als die innere Sintflut Noahs oder geistige Überschwemmung Deines irdischen Körperbewußtseins mit reinem himmlischen Seelenbewußtsein während der irdischen Wechseljahre als die Zeit der Ernte im Spätsommer im Zeichen der Jungfrau als das Wesen des Jungfrauenzeitalters und kriecht nun weiter hoch aus dem Herzen Orient über dessen Aortenklappe Giseh als die Grube, in die sich hier Sigurd als Dein innere Sieg und Friede über Deine geistige Blindheit, auf der die drei großen Pyramiden von Giseh stehen, hineinstellt als Moses im Reich des Pharaos, und Dein mentales Denken in dem Moment ins Herz trifft, als es sich mit Deiner

Liebe als Agape Ägypten konfrontiert sieht, womit Du nicht mehr länger der Logik des geistigen Verstehenbleibens im sommerlichen Fruchtkörper folgst, sondern ab da großelterlich weise werdend Deiner Intuition als die Sprache der Liebe im Bewußtsein einer unsterblichen Seele.

Und mit dem Aufschießen des arteriellen Blutes aus dem linken Herzen Arabien mit seinem Vorhof Ägypten und mit seinen beiden Herzklappen Mekka und Medina dazwischen und mit dem gleichzeitigen Aufsteigen des venösen Blutes aus dem rechten Herzen Persien mit seinem Vorhof Türkei und mit seinen drei Herzklappen Bethlehem, Jerusalem und Nazareth dazwischen treffen sich die beiden Blutströme in ihrer Botschaft Gottes, die sie mit sich tragen, um Dein Körperbewußtsein herabströmend von oben und um Dein Seelenbewußtsein aufsteigend von unten zu ernähren beziehungsweise zu entgiften, in Höhe des abrupten Knicks der großen Aorta in Höhe von Ithaka über Deinem Herzen Orient.

Und so kann das eine Bewußtsein als abknickender Pharao Fafnir das aus ihm aufsteigende bewußt Sein als aufsteigender Moses oder Sigurd sehen und umgekehrt, wobei dem Moses Sigurd das Gift des den Geist ermüdenden Kohlendioxyds im venösen Blut auf den Kopf fällt, wie es hier heißt, und dem mit Sauerstoff beladenem arteriellen Blut aber das scharfe Schwert der Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit tief im Herzen Orient verankert ist als das Wesen der Agape Ägypten.

Doch Moses als Sigurd im Großjahr, beziehungsweise Luther als der Moses Sigurd im Fischezeitalter verheimlichte dem mentalen Denken sein aufsteigendes Bewußtsein als Freimaurer, weil das logische Denken die Eigenschaft hat, alles geistig exakt naturwissenschaftlich zum Verstehen zu bringen und es damit unerleichtet zu manifestieren als angebliche Wirklichkeit, so daß das scharfe Schwert der Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit in Deinem Herzen Orient verankert bleiben muß, weil es sonst Dein

mentales logisches Denken wieder herausziehen könnte als Pharao im Großjahr und als Papst im Fischezeitalter, wie es ja auch die mit der Renaissance zur Welt gekommenen Naturwissenschaftler versucht haben in ihrer geistig völlig blinden Theorie, das Leben sei aus der Materie entstanden und nicht die Materie aus dem Leben, die Wirklichkeit sei also mit anderen Worten aus der Illusion entstanden und nicht diese aus der Wirklichkeit als unser Wesen Gott als Leben, das sich die Schöpfung nur erträumt und die Schöpfung sich nicht Gott als unser Wesen Leben, wohl aber den Gott der Theologen in jeder unserer Weltreligionen.

Und so verwünschte zwar der Pharao den Moses in der Reformationszeit des Großjahres und verwünschte zwar der Papst den Luther in der Reformationszeit des Fischezeitalters und der Drache Fafnir hier den Sigurd, aber das half ihm nichts mehr, da das Schwert des Siegens und inneren Friedens der vierten Dimension Liebe mit der Renaissance beziehungsweise Altägyptens über die Dreidimensionalität Denken, Wünschen und Instinkt schon im Bewußtsein der aufsteigenden Menschheit im Herzen Orient fest verankert war, so daß es Pharao und Papst nichts mehr nutzte, gerade noch zuvor während der Kreuzzüge scheinbar der Sieger über unser Herz Orient zu sein.

Sigurd:

*„Wundertier heiß' ich. Ich wandert' umher,
ein Kind, das keine Mutter kennt.
Auch habe ich keinen Vater, den Menschen sonst haben.
Ich gehe einsam allein.“*

Fafnir:

*„Du hast keinen Vater,
den Menschen sonst haben:“*

Welches Wunder erzeugte dich? “

Sigurd:

*„Mein Geschlecht ist dir schwerlich kund
und ich selber dir auch nicht bekannt.
Sigurd heiß' ich; Sigmund hieß mein Vater.
Meine Waffe überwand dich.“*

Du wirst selbst schon erkannt haben, warum es heißt, daß Dein himmlisches Seelenbewußtsein als unsterbliche Seele in ihrem inneren Siegen über jedes Denken, Wünschen und Handeln durch ihre Liebe als Dein Wesen weder ihre Quelle im väterlichen Himmel noch auf unsere Mutter Erde haben kann, da sie ja die unerschöpfliche und urlebendige Wesensquelle von Himmel und Erde ist und nicht umgekehrt. Und da der Verstand, weil er alles logisch berechnet, als der Drache Fafnir in Dir keine Ahnung von Deinem wahren göttlichen Wesen haben kann, weil er alles getrennt voneinander sieht und das Leben daher als Deinen größten Feind zu erkennen meint, weil es am Ende für jeden absolut und für immer tödlich sei,

muß das logische Denken spätestens in Deinem Zweiten Frühling als das Wesen der Reformationszeit durch den Humanismus in seiner Sprache großelterlicher Weisheit und Intuition für immer entthront und ab da nur noch als Dein geistiges Werkzeug benutzt werden und nicht als ein durch die Naturwissenschaften noch größerer Beherrscher all Deines irdischen Erlebens, als er es zuvor war über seine päpstlich theologischen Dogmen, die allesamt die wahre Lehre Jeus verneinen, obwohl der theologische Verstand mit seinem Ego Regin über den hellen Stern Regulus im Löwen fest daran glaubt, sie seien der wahre Ausdruck der wahren Lehre Jesu.

Fafnir:

*„Wer reizte dich? Wie liebest du dich reizen,
mein Leben zu ermorden, klaräugiger Knabe?
Kühn war dein Vater:
Dem Ungeborenen vererbt' er den Sinn.“*

Sigurd:

*„Mich reizte mein Mut; die Hände vollbrachten's
und mein scharfes Schwert.
Keiner ist kühn im Alter,
der in der Kindheit schon feige war.“*

Fafnir:

*„Wärst du erwachsen an der Verwandten Brust,
sähe man dich kühn im Kampf;
doch in Haft bist du hier, ein Heergefangener:
Stets, sagt man, bebt der Gebundene.“*

Sigurd:

*„Welcher Vorwurf, Fafnir, ist es,
daß ich fern bin meinem Mutterlande?
Weder war ich in Haft hier
noch bin ich Heergefangener.*

Fafnir:

*„Einen Vorwurf findest du noch in freundlichem Wort;
Aber eins verkünd' ich dir:*

*Das gleißende Gold, der glutrote Schatz,
diese Reichtümer verderben dich. “*

Sigurd:

*„Reichtum genießen will ein jeder
stets bis an den einen Tag.
Denn einmal muß jeder Mensch doch
gehe von hinnen zur Hel.*

Fafnir:

*„Du nimmst für nichts der Norgen Spruch,
mein Wort für unweise Rede.
Doch ertrinkst du im Wasser beim Rudern im Winde:
Alles stirbt ihm, der sterben soll.*

*Der Schreckenshelm schützte mich lange,
als ich über Kleinodien kroch;
allein dünkt' ich mich stärker als alle
und fand selten meinen Mann. “*

Sigurd:

*„Keinen kann schützen der Schreckenshelm,
wo Zornige kommen zu kämpfen.
Wer mit vielen ficht, befindet bald:
Keiner ist allein der Kühnste. “*

Das einzige, was Dich reizen kann, das mentale Denken durch Intuition als die Sprache der Liebe, die nicht berechnet und wertet, zu ersetzen, ist der Mut, Tat sächlich zu ent scheiden, daß der Ver-

stand keine Ahnung vom Leben hat, und er sich nur selbst gesunder Menschenverstand nennt, solange Du nicht durchschaust, daß der Verstand alles trennt und daher alles nur immer in den Tod durch Glaubenskriege und Diskussionen führt, weil er nirgends, weil es völlig unlogisch wäre und ja auch ist, daß alles Eins sei als unser wahres Wesen Gott als Leben, außer dem es sonst nichts gibt und für den der Verstand nur ein schizophrener Versuch ist, alles aus Angst vor der Sinnlosigkeit des Lebens exakt erfassen zu wollen, um nicht zu früh für immer zu sterben.

Und so ist nur logisch, daß der Verstand Dich als unsterbliche Seele für einen Gefangenen in Deinem irdischen Körper hält, Du Dich als unsterbliche Seele aber nicht im Wissen, daß der Körper nur Dein Werkzeug ist, das keine Macht hat, seinen Benutzer an sich zu binden oder zu entfernen.

Doch in einem hat das Denken recht: Nach dem Gold zu streben aus Angst vor einem Mangel und Verlust, ist dumm, weil nur aus geistiger Blindheit heraus gewollt. Denn Du als unsterbliche Seele, würdest Du Dich daran nur endlich einmal erinnern und nicht immer nur auf den Verstand hören und Dich von Deinen persönlichen Emotionen verführen lassen, kannst keinen Mangel oder Verlust erleiden, weil Du Dir ja als unsterbliche Seele alles erträumen kannst, was Dir scheinbar fehlt und was Du erleben willst, ist doch die ganze Schöpfung nur eine Traumwelt Deines wahren Wesens Gott als Leben.

Und so erlebst Du, wenn Du Dir einen Mangel vorstellst und davor Angst hast, da Du ja davon träumst, auch tatsächlich einen solchen Mangel und Verlust, wie Du ihn Dir vorgestellt hast, da sich alles irgendwann karmisch im Traum ereignet, was Du Dir vorstellst und wovon Du zutiefst überzeugt bist. Und durchschaut man nicht, wie Schöpfung sich ereignet, ertrinkst Du am Ende regelrecht im Meer Deines astralen Bewußtseins beim angestregten Rudern durch Deine astrale Wunschwelt, weil sie als die allergrößte oder Dich überzeugendste Erlebenswelt so sehr strahlend wie

das Paradies aussieht, so daß Du geistig blind fest davon überzeugt bist, sie sei die Wirklichkeit und nicht die dichte und im Vergleich zur astralen Erlebenswelt dunkle physische Welt.

Wenn Du Dich einmal als Jugendlicher, einem Kind geschieht das nicht so leicht, da es sich noch Eins mit dem Leben erlebt, Deinen astral emotionalen ganz persönlichen Wünschen hingegeben hast, schützt Dich auch Dein Schreckenshelm als das Wesen innerster Wesensschau nicht mehr davor, in diesem astralen Meer des Wünschens zu ertrinken und sich darin für immer, wie es scheint, obwohl das nicht wahr ist, abwechselnd liebend und kämpfend mit Deinen Leidenschaften auseinanderzusetzen, die nur Leiden schaffen, nie aber einen Sieg und Frieden als Siegfried oder Sigurd über Deine Emotionen.

Erst, wenn Dir bewußt wird, daß es nicht allein um Deine persönlichen Wünsche geht als Jugendlicher, wirst Du erwachsen und wachst auf aus diesem, Dich nur in die Irre führenden Paradies und Schlaraffenland Astralbewußtsein, und bist in der Welt des mentalen Denkens als das Wesen von Fafnir, der daher weiß, daß er jenseits des Paradieses auf Dich einwirkt, aber noch immer unterhalb der Liebe zu allem und allen, die nicht mehr mental nachdenkend alles berechnet, ob man liebend Gewinn oder Verlust macht, und die nicht mehr astral leidenschaftlich lebt in der Angst, das Böse in der Welt könnte über das Gute siegen. Liebe ist nie alleine unterwegs, sondern bedarf aller anderen, da ja alles und jeder in Wirklichkeit und als die Wirklichkeit Eins mit dem Leben ist, so daß alles, was Du erkennst, siehst und anfaßt, nichts anderes ist als ein Ausdruck Deines Wesens Gott als Leben.

Fafnir:

„Gift blies ich, als ich auf dem Golde lag,

dem vielen, meines Vaters. “

Sigurd:

*„Wohl warst du furchtbar, du funkelnder Wurm;
ein hartes Herz erhieltest du.
Der Mut schwillt mächtig den Menschensöhnen,
die solchen Helm haben.*

Solange Dein mentales Denken darauf bedacht ist, also, wie es hier heißt, auf dem Gold des geistigen bewußt Seins liegt und dieses in Dir verhindert, damit Du wie der Verstand selbst geistig blind bleibest, alles logisch exakt naturwissenschaftlich so zu berechnen, daß Du keinen Mangel und Verlust erleidest, bevor Du nach der Logik des Verstandes für immer stirbst, nur die Logik des geistigen Verstehenbleibens als sozusagen geistig stehende Welle gelten zu lassen und nicht darüber hinaus gehend die Intuition Deiner Wesensliebe, wie Du sie als Sigurd zum Sieg Fried hin hier noch zu erinnern hast, so lange wirst Du Dein Leben auf Erden mit der Furcht vor dem Tod vergiften, aus der sämtliche Dogmen und Glaubenskriege kommen, die Du meinst, mit gesundem Menschenverstand logisch führen zu müssen, um Dich vor einem zu frühen ewigen Tod zu retten.

Und so wünscht sich jeder aus Angst vor Verlust und Tod einen Schutzhelm, der ihn vor Feinden unsichtbar macht, und wird in diesem Schutzhelm Großhirn, das sich wie ein Schirm über das Stammhirn ausbreitet, am Ende erkonservativ verkalkt und dem mit einem dazugehörigen harten Herzen.

Alles, was sich nicht verändert, wird am Ende zum Albtraum, wie es daher auch am Ende des Weltjahres die Weltkriege und der Holocaust waren und danach der Kalte Krieg mit seiner ständigen

Drohung, die ganze Welt atomar zu verseuchen, und wie es heute noch ein vorhersehbarer Albtraum ist, zu erleben, wie alle erzkonservativen Fundamentalisten terroristisch global unterwegs sind, alles umzubringen, und koste es das eigene Leben, was sich ein neues geistiges Fundament im Aufwachen aus dem schrecklichen Albtraum wünschst als das, was die aufgewachten Menschen sich als ein ganz neues Fundament geistig sich erträumend heute vorstellen, um vom einen Weltjahr in ein anderes zu wechseln in dann höherem und liebenderem bewußt Sein als zuvor.

*Laß dich fragen, Fafnir, da du vorschauend bist
und wohl manches weißt:
Welches sind die Nornen, die notlösend heißen
und Mütter zu entbinden vermögen? “*

Fafnir:

*„Verschiedenen Geschlechts scheinen Nornen mir
und nicht eines Ursprungs.
Einige sind Asen, andere Elfen,
die dritten Töchter Dwalins. “*

Dwalin ist der Stammvater eines Geschlechtes der Zwerge. Und Dwalin heißt auch einer der vier Hirsche, die im Geäst des Lebensbaumes Esche als Yggdrasil äsen. Das Wort Dwalin bedeutet spirituell soviel wie geistig noch schlafend oder noch geistig träge zu sein im rein geistigen Verstehenbleiben als das Wesen unserer überaus geistig dichten Physik in Zwergenform.

Da unser gesamter Körper wie ein Totempfahl aus drei übereinandergesetzter Kugeln besteht, nämlich aus Kopf, Rumpf und Bek-

ken in der Bedeutung von Geist-Seele-Körper,
wie auch unsere lebendige Mutter Erde aus denselben drei Kugeln besteht als das Wesen von Amerika als Kopf, von Afrika und Europa als Rumpf bis zur östlichen Grenze von Tibet, dem unteren Rücken der Erde bis zum Blinddarm Korea, deren weicher Bauch auf der anderen Seite der Pazifik ist, und vom Fernen Osten als ihr Becken mit den großen Beckenschaufeln Australien und Ostsibirien,

gibt es natürlicherweise in jeder der drei Kugeln ein eigenes geistiges Zentrum, die man in ihrem dreifältigen Wesen die Mütter Deiner gesamten irdischen Erscheinung nennt als eben die drei verschiedenen Nornen im Einssein mit dem ganzen Weltkörper über das Wesen der Asen im Kopf oder Amerika, der Elfen oder Alfen im Rumpf Europa-Afrika und der Töchter Dwalins im Becken oder Fernen Osten.

Stammhirn - Mexico

Herz - Orient

Uterus - China

sind in ihrem göttlichen Wesen als die drei Kernstationen Saatgut, Knospe Fruchtkern in ihrer atomaren inneren Kernkraft als unser urlebendiger Wesenskern Christus im Winter Europa und Krishna im Sommer Asien als die göttlichen Gatten der drei Mütter einer jeden Schöpfungsform.

Sigurd:

*„Laß dich fragen, Fafnir, da du vorschauend bist
und wohl manches weißt:*

*Wie heißt die Insel, wo ihr Herzblut mischen
dereinst Satur und Asen? “*

Fafnir:

*„Oskopnir heißt sie, wo alle Götter
dereinst mit Speeren spielen.
Bifröst bricht, eh beide sich scheiden,
und im Strom schwimmen die Rosse.*

*Nun rate ich dir, Sigurd, nimm an den Rat
und reit' heim von hier.
Das gleißende Gold, der glutrote Schatz,
diese Reichtümer verderben dich! “*

Wenn man bedenkt, daß Du Dich mit dem Übersteigen des Dra-
chen Fafnir durch die Intuition im Herzen Orient befindest, also
im Erntedankfest des Goldenen Oktobers mit seinen beiden Waag-
schalen Indien links und Arabien rechts, in denen links Dein Herz
Arabien liegt und rechts eine Feder, um zu erleben, daß man sich
im inneren Gleichgewicht zwischen Geist und Körper bei jeder
Entscheidung, die von Herzen kommt, leicht wie eine Feder fühlt
als die Stimmung des Goldenen Oktobers im Wesen der Verklär-
ung Jesu, dann ist es klar, warum man mit Beginn der kalten und
dunklen Jahreszeit, in der sich Dein Bewußtsein immer mehr aus-
dehnt, auf keinen Fall aus Angst vor einem Mangel im Herbst Af-
rika und vor allem im Winter Europa nur noch kaufmännisch den-
ken soll mit der Folge der Lieblosigkeit allen anderen gegenüber,
die einem keinen Gewinn versprechen.

Das aber genau ist geschehen, als das Christenum in der Renais-
sance als das Wesen des Goldenen Oktobers vom Fischezeitalter
zu einer Zeit, als für Karl V. niemals überall die Sonne in seinem

großen Weltreich unterging, nur noch kaufmännisch als Papst darüber nachdachte, wie er seine Macht gegen alle Templer, Katharer, Hugenotten und alle übrigen Protestanten weltweit ausbreiten und für immer behalten könne, wozu er aber kein eigenes Geld hatte, sondern es sich von den Fuggern leihen mußte. Dieses Erkaufen von Macht auf Pump ist ebenso zerstörerisch wie das Erkaufen von magischer Macht, wie es die Freimaurer in ihren geheimen Logen versucht haben, in dem sie Blei alchemisch in Gold verwandeln wollten, um so an den geheimen Schatz der Nibelungen zu kommen, der in Wirklichkeit das Wesen unseres Dritten Auges ist mit seinem urlebendigen Christusbewußtsein innerster meditativ weihnachtlicher Wesensschau.

Die Insel als der geistig innere Ort, wo Du erkennst in tiefster Wesensschau, daß alles in Wirklichkeit Eins und nichts, wie es der Verstand logisch behauptet, voneinander getrennt ist, ist die Insel der Seligen als eben unser männliches Drittes Auge hinten unterhalb unseres Stammhirns Mexico als das Wesen des Göttergartens Asgard auf der kleinen Insel Island, die Fafnir hier *Oskopnir* nennt in der Bedeutung innerster *Wesensschau* allbewußter Alliebe an der Grenze zur Erleuchtung im astrologisch rechtsläufigen Wechsel vom Wassermann zu den Fischen und im gleichzeitig astronomisch linksläufigen Wechsel vom Fischezeitalter heute in das Wassermannzeitalter morgen.

Mit anderen Worten also – am Rosenmontag als das Wesen vom Rosenhag, in dem sich Brynhild und Sigurd am Ende geistig als Eins vermählen und dann wieder auseinandergehen im Erkeimen eines neuen Frühlings Sibirien jenseits seiner Eltern als der Winter Europa, mit dessen Erleuchtung der alte siebenfarbige Regenbogen Bifröst in seinen irdisch siebendimensionalen Bewußtseins-ebenen vom Steißbein Taiwan bis zum Scheitel Kalifornien mit der Erleuchtung in sich zusammenbricht als die seelische Brücke zwischen Dir als unsterbliche Seele und Deinem Wesen Gott als

urlebendiger Geist.

Sigurd:

*„Rat ist mir geraten; ich reite dennoch
zu dem Hort auf der Heide.
Du, Fafnir, lieg' in letzten Zügen,
bis du hin mußt zur Hel!“*

Fafnir:

*„Regin verriet mich; er verrät auch dich!
Er bringt uns beiden den Tod.
Sein Leben muß nun Fafnir lassen,
deine Macht bemeisterte mich.“*

Da Du bis zur Erleuchtung auf Erden einen Körper brauchst als festes Fundament mit einem inneren Selbstbewußtsein als Regin und Regulator Deiner irdisch physischen an Wesenheit, wird Dich dieses Selbstbewußtsein am Ende ebenso im Stich lassen, wie es das Ich des mentalen Denkens als bloße Illusion entlarvt hat. Denn Du bist weder identisch mit Deiner irdischen noch mit Deiner himmlischen Erscheinung, sondern ausschließlich mit unser aller urlebendig rein geistigem Wesen Gott als Leben, weil es außer ihm sonst nichts gibt, also auch in Wirklichkeit nicht Dich als Person, da die Person, die Du zu sein scheinst, nur eine immer wieder neue vorübergehende Schauspielrolle ist, die Du immer wieder neu inkarnierend bis zu Deiner Erleuchtung hier auf Erden und im Himmel spielst im Theaterstück oder Tarotspiel Schöpfung, das die Barden zu allen Zeiten als Edda über ihren Götter- und Helden-gesang besingen, da alles Erleben in Wirklichkeit ein Gesang ist mit seiner unverwechselbaren Melodie des Erlebens, die man

überall und immer innerlich hören kann, wenn man Ohren hat, sie zu hören.

*Regin war inzwischen fortgegangen,
während Sigurd den Fafnir tötete.
Er kam wieder zurück, als Sigurd das Blut
von seinem Schwert wischte, und sprach:*

*„Heil dir nun, Sigurd!
Du hast den Sieg erkämpft und den Fafnir gefällt.
Von allen Männern, die auf Erden wandeln,
nenn' ich dich den unverzagtesten.“*

Sigurd:

*„Ungewißtbleibt, wenn alle vereint sind,
die Söhne der Sieggötter,
wer der unverzagteste ist:
Mancher ist kühn, der die Klinge nie
barg in des andern Brust.“*

Das ist ja das Wesen der Erleuchtung, daß man erkennt, daß alles und jeder ein Ausdruck von unser aller wahrem Wesen Gott als Leben ist, außer dem es sonst nichts gibt. Wer oder was also sollte da besser oder gar wertvoller sein als ein anderer?!

Etwas als richtig und falsch einzustufen, ist ein mentales Denken. Und etwas als gut oder böse einzustufen, ist ein astrales Wünschen. Die Liebe aber, die wir sind und die daher keine emotionale Liebe sein kann, da man diese vorübergehend hat, um sich dann in Haß zu verwandeln, weil man vom anderen nicht bekommen hat, was man sich von ihm versprochen hat, nämlich ewige Sicherheit vor dem Tod und Verlust, die Liebe aber, die wir sind, hängt intui-

tiv nicht von einer logischen und emotionalen Einteilung ab, da das gesamte Leben und damit auch Erleben unteilbar ist, weswegen man es auch individuell nennt als undefinierbar.

Und natürlich kommt Dein Selbstbewußtsein als der innere Regin, wie eben schon erwähnt, stets immer wieder neu zu Dir zurück, solange Du hier auf Erden lebst. Denn ohne ein Selbstbewußtsein wirst Du wohl kaum zur vollen Erleuchtung am so närrischen Rosenmontag kommen, wer Du in Wirklichkeit bist.

Regin:

*„Stolz bist du, Sigurd, und siegesfreudig,
da du Gram im Grase abwischtest.
Den Bruder hast du mir umgebracht;
doch trag' ich selbst einen Teil der Schuld.“*

Sigurd:

*„Du rietest mir dazu, daß ich reiten sollte
über die heiligen Berge hierher.
Gut und Leben hätte der glänzende Wurm,
triebtest du mich nicht zur Tat.“*

*Da ging Regin zu Fafnir und schnitt ihm das Herz
heraus mit dem Schwert, das Ridil heißt,
und trank dann das Blut aus der Wunde.*

Dein irdisches Selbstbewußtsein Regin ist verschwistert mit Deinem mentalen Denken, da Dein Selbstbewußtsein vom Denken unterstützt wird, weswegen Dein Selbstbewußtsein, um nach dem Übersteigen des Denkens in das intuitive Empfinden der Liebe,

die im Herzen verankert ist, das Selbstbewußtsein braucht, das aus dem Herzen in Dir mit der kalten Jahreszeit Herbst und Winter aufsteigt. Das Schwert, mit dem Dein irdisches Selbstbewußtsein Regin als das Wesen vom Sternzeichen Löwe und seinem hellen Stern Regulus als Rex oder Herrscher und Behüter über die ganze Tierwelt das Herz des mentalen Denkens verinnerlicht, ist als Riddil das Lachen und die Freude, die nun in großelterlicher Weisheit aus Deinem Herzen in Dir aufsteigt.

Im Judentum nennt man diese innere Herzensfreude Isaak, die von Abraham ganz und gar unse-rem Wesen Gott als Leben hingegeben oder gewidmet und nicht etwas geopfert wird, wie es uns die Theologen in ihrem logisch mentalem Denken weismachen wollen.

Denn die Freude jemandem zu opfern, bedeutet doch nur, daß Du in Wirklichkeit keine Freude hast, da Freude kein Opfer sein kann, sondern ein Geschenk aus Dankbarkeit wegen unseres wahren Wesens Gott als Leben in einer Leichtigkeit des Seins, ohne immer nur kämpfen zu müssen, wie es uns der Verstand logisch lehrt, ums tägliche Überleben.

Regin:

*„Sitze nun, Sigurd, ich schlafe derweil,
und halte du Fafnirs Herz ans Feuer.
Ich will das Herz zu essen haben
auf den Bluttrunk, den ich trank.“*

Sigurd:

*In die Ferne entflohest du, während in Fafnir
ich rötete das scharfe Schwert.
Meine Stärke setzt' ich wider den starken Wurm,
als lange du auf der Heide lagst.“*

Regin:

*„Lange liebest du auf der Heide
jenen alten Goten liegen,
damit das Schwert du schwingen konntest,
das ich dir schuf, das scharfe Schwert.“*

Sigurd:

*„Mut in der Brust ist besser als Stahl,
wo immer sich Tapfere treffen.
Den Kühnen sah ich stets erkämpfen
mit stumpfem Schwert den Sieg.*

*Der Kühne vermag besser als der Bange,
sich im Kriegsspiel zu versuchen.
Mehr gelingt dem Muntern als dem Mürrischen,
was immer er zu tun gedenkt.“*

Da Du aus Deinem inneren Wesen heraus die alles Erleben in Deiner Traumwelt Schöpfung erträumst, ist es tatsächlich so, daß Du Freudiges erlebst, wenn Du freudig bist, und Mürrisches, wenn Du mürrisch bist, und Gutes oder Böses, wenn Du gut oder böse bist. Du mußt daher im Übersteigen des mentalen Denkens in das intuitive Empfinden dafür sorgen, daß durch die Herzensfreude das Denken, Wünschen und die Instinkte Deiner Person zu einer Einheit und neuen Basis Deiner Liebe wird, die ganz von Herzen kommt. Denn ohne Denken, Wünschen und Instinkte, solange sie Dich nicht beherrschen, sondern Du sie, wirst Du kein seelisch höheres Selbstbewußtsein haben, weswegen dieses nun in Dir zur inneren Ruhe im Goldenen Oktober kommt, indem Du es, nachdem

es Dir in den irdischen Wechseljahren als die Zeit der Ernte eine zeitlang abhandengekommen ist und abhandenkommen mußte, weil es Dich sonst in seiner alten denkenden und wünschenden Art daran gehindert hätte, in den weiblichen Wechseljahren den Mut zu finden, Dich über das mentale Denken und astrale Wünschen hinauszuheben in eine Leichtigkeit des Seins aus innerster Lebensfreude, die der Verstand stets aus Angst vor einem Mangel und dem Tod verhindert.

*Sigurd nahm Fafnirs Herz und briet es am Spieß.
Und als der dachte, daß es gar wäre
und der Saft aus dem Herzen schäume,
da stieß er daran mit seinem Finger
und versuchte, ob es gar gebraten wäre.*

*Er verbrannte sich und steckte den Finger in den Mund.
Aber als Fafnirs Herzblut ihm auf die Zunge kam,
da verstand er auf einmal der Vögel Stimmen.
Er hörte, daß Meisen auf den Zweigen zwitscherten.*

Es ist ganz natürlich, daß Du mit dem Braten des Herzens Orient nach der Renaissance als das Wesen der Reformationszeit und als das keltisch oder katharische Keltorn des geernteten Fruchtkörpers Fafnir, bis der innere Saft Sophie in Deinem Zweiten Frühling im Herbst von innen nach außen zu strahlen beginnt, die innere Melodie Deines himmlischen Erlebens auf Erden zu hören beginnst über Dein ätherisches Kehlchakra mit seinen fünf irdischen und zwei rein geistigen Vokalen als die innere Stimme oder Lichtwoge Deines reinen Seelenbewußtseins als Vogue El oder Seelenvogel, den zu hören der Verstand behauptet, Du habest eine Meise unter dem Pony.

Diese Meise unter Deinem Pony
nennt sich rein vokalisches Ieoua als Jehova geschrieben.

Die erste Meise sang:

*„Da sitzt Sigurd blutbespritzt
und brät am Feuer Fafnirs Herz.
Klug dünkt mich der Ringverderber,
wenn er das leuchtende Lebensfleisch äße.“*

Die zweite Meise sang:

*„Da liegt nun Regin und geht zu Rat,
wie er täusche den Mann, der ihm vertraute;
sinnt in der Bosheit auf falsche Beschuldigung:
Der Unheilsschmied brüetet dem Bruder Rache.“*

Die dritte Meise sang:

*„Um das Haupt kürzen läßt er den haargrauen Schwätzer
und fahren von hinnen zur Hel.
So soll er den Schatz besitzen allein -
alles, was unter Fafnir lag.“*

Die vierte Meise sang:

*„Er dünkt' mich klug, gedächt' er zu nützen
den Anschlag, Schwestern, den ihr drei ersannt.
Er berate sich rasch, die Raben zu erfreuen,
denn den Wolf erwart' ich, gewahr' ich sein Ohr.“*

Die fünfte Meise sang:

*„So klug ist nicht der Kampfgewaltige,
wie ich ihn hätte gehalten,
der einen Bruder laufen läßt,
nachdem er den anderen umgebracht.“*

Die sechste Meise sang:

*„Sehr unklug scheint er mir, schont er länger noch
den gemeingefährlichen Feind.
Dort liegt Regin, der ihn verraten will;
Er weiß sich davor nicht zu bewahren.“*

Die siebte Meise sang:

*„Um den Kopf kürz' er den eiskalten Joten
und raub' ihm die Ringe.
So sind die Schätze, die Fafnir besessen,
ihm allein zu eigen.“*

Deine innere Melodie des himmlischen Erlebens auf Erden singt Dir siebenfach entsprechend Deines siebendimensionalen göttlichen Bewußtseins vor, wie dumm Du seiest, würdest Du nach dem Übersteigen von persönlichen Denken, Wünschen und Instinkten als unsterbliche Seele, die Du in Wirklichkeit bist, noch weiter im Herzen zulassen, daß sie Dich als unsterbliche Seele beherrschen, statt daß Du sie als Deine irdischen Werkzeuge benutzt in Deinem himmlischen Selbstbewußtsein hier schon auf Erden.

Nicht Dein Ich als Regin sollte Dich weiterhin in er kalten Jahreszeit beherrschen, da es eine Illusion und Erfindung vom mentalen Denken Fafnir ist, sondern Dein seelisches Selbstbewußtsein sollte

Dich ab jetzt durch die kalten Jahreszeit vom Goldenen Oktober als die Zeit des Erntedankfestes und Deiner Verrentung bis zum Rosenmontag leiten im Zusammenspiel mit Deinem Denken, Wünschen und Deinen körperlichen Überlebensinstinkten – also im ganz Nachinnennehmen Deines alten sommerlichen persönlichen Selbstbewußtseins Regin mit seinen mentalen und emotionalen Weltfremden Leidenschaften, die nur Leiden schaffen, weil Dein Ich keine Ahnung hat von Deinem wahren Wesen, das Dein Ich nicht wirklich existiert, sondern nur eine mentale Erfindung als das Wesen von Regin ist.

Sigurd:

*„Keine Schicksalsmacht ist so stark,
daß Regin mein Mörder werde:
Beide Brüder sollen alsbald
von hier zur Hölle fahren!“*

*Sigurd ritt auf Fafnirs Spuren nach dessen Haus
und fand es offen und die Türen
aus Eisen und aufgeklemt.
Aus Eisen war auch alles Zimmerwerk am Haus,
und das Gold unten in die Erde gegraben.*

*Da fand Sigurd großmächtiges Gut
und füllte damit zwei Kisten.
Da nahm er Oegis Helm und die Goldbrünne
und das Schwert Hroti und viele Kostbarkeiten
und belud damit sein Pferd Grani.
Aber das Roß wollte nicht fortgehen,
bis Sigurd auf seinen Rücken stieg.*

Das stimmt! Das mentale Denken kann niemals so stark werden, daß es die seelische Quelle, aus der es stammt, in Dir vernichten kann. Aber auch das seelische bewußt Sein kann niemals so groß sein, daß es seine geistige Quelle als unser wahres Wesen Gott als Leben in uns abtöten könnte. Denn beides, das Körperbewußtsein und das Seelenbewußtsein gehören zwar zur Rolle des Träumers als Geschöpf in seinem eigenen Schöpfungstraum, aber beides ist daher auch nur geschauspielert und nicht der Regisseur unsichtbar hinter den Kulissen des Schöpfungs- oder Welttheaters.

Das Element Eisen ist magnetischer Natur und bindet daher das Blut als Träger der Absicht Deines wahren Wesens Gott als Leben an sich, so daß damit auch das mentale Denken an Deinen irdischen Körper gebunden wird, und Du als Person nachdenken kannst über Gott und die Welt. Schamanen beschwerten sich körperlich während ihrer Astralreisen mit Eisen, damit sie wieder zur physischen Erde zurückgezogen werden.

Aber hier im Text ist wohl eher das Wesen vom Eisernen Zeitalter gemeint als das martialische Bewußtsein, in dem eher die körperlichen Überlebensinstinkte regieren als die goldene Aura Deines Christusbewußtseins allbewußter Alliebe, das oder die das Goldene Zeitalter bestimmt.

Das Goldene Zeitalter bestimmte innerhalb eines Gesamtzyklus von 12000 Jahren als das Wesen des Großjahres seit dem antiken 11500 bis zum neuzeitlichen Jahr 500 mit seinem Untergang unserer Antike im eisernen oder dunklen Mittelalter die Zeit von 11500 bis 6700. Das darauf folgende und schon weniger geistig bewußte seelische Silberne Zeitalter bestimmte die Zeit von 6700 bis zum Jahr 3100. Das noch weniger geistige und schon seelisch-körperliche Bronzene Zeitalter danach bestimmte die Zeit vom antiken Jahr 3100 bis zum Jahr 700. Und danach bestimmte das Eiserne

Zeitalter in seiner martialischen römischen antiken Zeit die dichte, rein körperlich orientierte Welt des Fafnir mit ihren Kriegen und Welteroberungsplänen bis zum neuzeitlichen Jahr 500 –

um dann in einem neuen, nun aber wieder aus dem alten Eisernen Zeitalter aufsteigenden christlichen Eisernen Zeitalter kirchlich römischer Prägung ebenso martialisch weiterzumachen im Dunklen Mittelalter Karls des Großen und danach Otto des Großen, nun aber eben aufsteigend aus der tiefsten Dunkelheit hinauf ins immer lichter werdende Weltbewußtsein bis zum Jahr 1700 als die Zeit der Aufklärung als Beginn der Elektrifizierung der Welt mit Beginn des daraus aufsteigenden heutigen Bronzezeitalters, das noch bis zum zukünftigen Jahr 4100 dauern wird, um dann bis zum zukünftigen Jahr 7700 wieder silbern zu sein und danach bis zum Jahr 12500 wieder golden in wieder voller geistiger Freiheit des Menschen auf Erden wie einst im Goldenen Zeitalter im geistigen Höhepunkt von Atlantis.

Du siehst, das Eiserner Zeitalter galt noch, als die Edda geschrieben wurde, während das Goldene Zeitalter noch weit in der Zukunft lag und liegt, also noch tief im Bewußtsein unserer lebendigen Mutter Erde begraben.

Die 2 Kisten, die das Siegen über das mentale Denken und der innere Frieden im intuitiven bewußt Sein jenseits des Denkens mit den Kleinodien füllt, die notwendig sind, um intuitiv das Denken, das Wünschen und die Instinkte beherrschen zu können und nicht umgekehrt diese Dein ganzes irdisches Bewußtsein wie noch zur Zeit, in der Du Dich sommerlich erwachsen als reife Frucht mit Deinem Körper identifiziert hast und nicht mit Deinem bewußt Sein als unsterbliche Seele, diese beiden Kisten, in die Du nun als sich ihrer bewußt gewordene unsterbliche Seele auf Erden den Helm innerster Wesensschau, die Goldbrünne der intuitiv erlebenden Liebe und das Schwert der Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit hineinlegst, sind die Bewußtseinsebenen der in-

tuitiven Liebe jenseits des Verstandes und der rein seelischen Vorstellungen über das Menschsein als unsterbliche Seele auf Erden. Sie sind also das sogenannte bodische bewußt Sein Sigurds und darüber das atmische bewußt Sein Odins als unsterbliche Seele auf Erden.

Und es ist nur zu verständlich, daß Dein Roß Spiritualität, das oder die nun energetisch aufgeladen ist mit Deiner rein seelischen Selbstbewußtheit, nicht eher losgehen will, bis Du über Dein inneres Drittes Auge Hypophyse fest in seinem anatomisch so genannten Türkensattel verankert bist.

